Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 19. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 66.

Scheitern erwartet!

„Vorwärts" sagt Verwerfung des Friedensvertrags voraus.

Preußischer und bayrischer Landtag.

Bellefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 19. März. Der halbamtliche „Vorwärts" sagt die Verwerfung der Friedensbedingungen voraus und richtet eine Warnung an das Publikum.

Das Organ des Präsidenten Ebert fügt hinzu, Deutschland werde dann mit Aufbietung aller Mittel darnach trachten, die bestehende soziale Ordnung in den Alliiertenländern über den Haufen zu werfen.

(Diese Depesche ist über London gegangen.)

Berlin, 17. März. (Verspätet.) Die „Vossische Zeitung" erfährt, daß die Deutsche Nationalversammlung, die sich bis zum 25. März vertagt hatte, an einem Tage dieser Woche zusammentreten wird, falls die Pariser Friedensverhandlungen bis zum 20. März ihren Abschluß erreichen.

Wie die Zeitung weiter sagt, soll das Ministerium, das jetzt in Berlin ist, Ende der Woche nach Weimar zurückkehren.

Der Plan, die verfassunggebende Nationalversammlung nach Berlin zu verlegen, soll endgiltig aufgegeben worden sein. Gegen Ende Mai oder soll diese Versammlung ihre Arbeit vollenden und dann einen Beschluß annehmen, welcher sich für ein reguläres verfassungsmäßiges Parlament ausspricht, das dann in Berlin tagen soll.

Berlin, 19. März. Oberst Reinhardt, der preußische Kriegsminister, brach in einer Rede vor dem preußischen Landtag eine Lanze für das Regierungsmilitär und nahm energisch Stellung gegen die Beschuldigung, das Militär habe sich in den jüngsten Aufständen in Berlin der Brutalität schuldig gemacht. Er erklärte, die summarische Hinrichtungsorder des Verteidigungsministers Gustav Noske, gegen Rebellen mit den Waffen in der Hand gerichtet, sei gerechtfertigt gewesen.

Reinhardt wurde wiederholt unterbrochen durch sarkastische Bemerkungen seitens der unabhängigen Sozialisten. Die Behauptungen der letzteren, der allgemeine Streik habe sich ruhig vollzogen, beantwortete er mit der Erklärung: „Wie kamen denn so große Mengen Waffen in die Hände der Revolutionäre."

Berlin, 19. März. „Ich erinnere daran," sagte der preußische Kriegsminister in seiner Landtagsrede weiter, „daß die Regierung wiederholt Weisung gab, alle in unbefugten Händen befindlichen Waffen auszuliefern; trotz dieser Befehle aber fanden die Regierungstruppen am Sonntag in dem kleinen Vorort Adlershof allein 27 Maschinengeschütze, 350 Gewehre, 2321 Bajonette und 475,000 Patronen!

Der Kriegsminister griff auch den Erziehungsminister Adolf Hoffmann an, weil derselbe den früheren Kaiser Wilhelm einen Deserteur genannt hatte.

„Jeder andere Entschluß," sagte Oberst Reinhardt, „welchen der Kaiser zu jenem 9. November hätte treffen können, hätte notwendigerweise zu weiteren blutigen Kämpfen und zu weiteren Opfern geführt, — sei es im Kampfe gegen den Feind, oder im Bürgerkriege! Um solches zu verhindern — also aus reinem Menschlichkeitsgefühl und aus Patriotismus — ist der Kaiser nach Holland gegangen."

Berlin, 17. März. (Verspätet.) Während der heutigen Debatte über den Vorschlag einer provisorischen Verfassung für Preußen beantragte ein konservativer Abgeordneter Verfassungsbestimmungen über die Wahl eines Präsidenten von Preußen. Ministerpräsident Paul Hirsch erhob dagegen Einwand, weil dadurch ein unglückliches Beispiel für andere Bundesstaaten gegeben werde, und es als ein Versuch, einen Ersatz für einen Monarchen zu finden, ausgelegt werden könnte.

Die Abstimmung über einen Antrag der unabhängigen Sozialisten, den über Berlin verhängten Belagerungszustand aufzuheben, wurde verschoben.

Die Mehrheitssozialisten und Demokraten haben im preußischen Abgeordnetenhause eine gemeinsame Majorität von 19 Stimmen. Der Minister des Innern, Paul Hirsch, welcher zeitweilig den Vorsitz im Kabinet führt, und der Finanzminister Albert Südekum werden als Kandidaten für die Ministerpräsidentschaft genannt.

Infolge der Transportschwierigkeiten waren viele Abgeordnete nicht imstande, rechtzeitig in Berlin einzutreffen, um der Eröffnungssitzung beizuwohnen.

Der bayrische Vulkan.

München, 19. März. (Ueber Basel und London.) Der bayrische Landtag wurde eröffnet und hatte ein ausgesprochen militärisches Gepräge. Alle zum Sitzungssaal führenden Türen waren von Wachen, mit Maschinengewehren bewaffnet, eingenommen. Selbst auf dem Dache waren Maschinengewehre postiert.

Die Abgeordneten und die Berichterstatter wurden, ehe sie den Sitzungssaal betreten durften, einer gründlichen Durchsuchung nach Waffen unterzogen. Niemand wurde zur Gallerie zugelassen.

Die Polizei hat ein Komplott entdeckt, das bezweckte, Waffen und Kriegsmaterialien im Werte von 10 Millionen Mark zu stehlen; 24 Mann wurden in Haft genommen.

Basel, 19. März. Aus München wird gemeldet:

Der bayrische Ministerpräsident Hoffmann machte in der gestrigen Landtagssitzung das Programm der neuen bayrischen Regierung bekannt. Vertreter aller Parteien hießen die Pläne der Regierung gut, und dieser wurden ausgedehnte Machtbefugnisse für die Leitung der Staatsangelegenheiten erteilt.

Eine Vorlage, welche den bayrischen Adel abschafft, wurde angenommen; desgleichen eine Vorlage, welche die Erbschaftsrechte sperrt.

Im Namen aller Parteien protestierte der Abg. Speck gegen die Trennung deutscher Gebiete vom früheren Reich, ferner gegen die Festhaltung deutscher Kriegsgefangenen seitens der Alliierten und gegen Versuche, die Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland zu hindern.

Ehe die Sitzung sich vertagte, gab Premier Hoffmann die Zusammensetzung seines Kabinets bekannt, wie folgt:

Justizminister — Dr. Max Endres.
Minister des Innern — Martin Segitz.
Finanzminister — Dr. Werkle.
Verkehrsminister — Heinrich Frauendorfer.
Minister sozialer Angelegenheiten — Herr Unterleitner.
Landwirtschaftsminister — Herr Steiner.
Kriegsminister — Herr Schnettenhurst.

Frauendorfer und Unterleitner gehörten dem Kabinet Eisners an. Segitz war Minister des Innern als Nachfolger von Herrn Auer, welcher in der bayrischen Abgeordnetenkammer, nach der Ermordung Eisners, niedergeschossen wurde.

Deutsche Nahrungsdampfer.

London, 19. März. Berliner Meldungen besagen: Acht deutsche Dampfer, darunter „Kaiserin Auguste Viktoria", Cleveland", Graf Waldersee" und „Pretoria", sind diese Woche von Hamburg abgefahren, um Nahrungsstoffe zu holen. Die Mannschaften der Schiffe sollen in aller Form verlangt haben, daß keinerlei Nahrungsmittel unterwegs aus den Schiffen genommen werden dürften.

Berlin, 18. März. (Ueber London.) Laut amtlicher Verkündung liegen jetzt 1,250,000 Tonnen deutscher Handelsschiffe bereit, von deutschen Häfen auszufahren, um den Zwecken der Alliierten zu dienen, entsprechend dem wirtschaftlichen Abkommen, das jüngst unterzeichnet wurde.

Brauer machen Vorstoß

Führer der Liberalen im Unterhaus bringt vier Vorlagen ein.

Definiert berauschende Getränke.

Vorlage erklärt, als solche sollen nur Getränke mit mehr als 3% Alkoholgehalt gelten. — Curran verlangt Entschädigung für Wirte.

Springfield, Jll., 18. März. 1919.

Im Haus brachte heute der Abgeordnete Thomas Curran von Chicago vier Vorlagen ein, die als der erste Schritt der Brauer im Kampf gegen die Durchführung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung angesehen werden. Alle vier Maßregeln wurden dem liberalen Ausschuß überwiesen. Die erste der Vorlagen bestimmt, daß der Ausdruck „berauschende Getränke" stets Getränke bedeuten soll, die mehr als drei Prozent Alkoholgehalt haben. Eine andere Vorlage bestimmt, daß die Lokaloptionsgesetze so abgeändert werden sollen, daß sie sich nur auf Getränke mit mehr als drei Prozent Alkoholgehalt beziehen.

Weiterhin brachte der Abgeordnete Curran eine Vorlage ein, die bestimmt, daß, wenn Personen durch den Ausschluß des Getränkehandels geschädigt werden, die Stadtgemeinden für den Schaden haftbar gemacht werden sollen.

Prüfung von Lokaloptionpetitionen.

Die vierte der Vorlagen Currans bestimmt, daß, wenn eine Lokaloptionpetition unterbreitet wird, die Unterschriften mit den Namen in den Stammlisten verglichen werden sollen. Findet sich der Name eines Unterzeichners der Petition nicht in der Stammliste, so soll er gestrichen werden.

Der Abgeordnete Jacob Frisch von Springfield reichte im Haus eine Vorlage ein, die es Hotelbesitzern unmöglich machen soll, die Preise zu erhöhen, wenn Konvente oder andere Versammlungen und Veranstaltungen große Menschenmassen anziehen. Die Maßregel schreibt vor, daß die Preise nur nach einer 60 Tage vorher gemachten Ankündigung erhöht werden können

Defizit gedeckt.

Ohne eine Stimme des Widerspruchs nahm das Unterhaus die Vorlage für Deckung des Defizits in den staatlichen Wohltätigkeitsanstalten an. Die Maßregel wirft für den Zweck $1,600,000 aus.

Auf den Antrag des Abgeordneten Shurtleff wurde die Vorlage, welche Erhöhung der Gehälter der ländlichen Kreisrichter von $3000 auf $7500 vorsieht, abgeändert und das Gehalt auf $6500 festgesetzt. Die Maßregel wurde dann zur dritten Lesung vorgerückt.

Zur dritten Lesung vorgerückt wurde die Vorlage des Abgeordneten Castle, die ausgemusterten Soldaten und Seeleuten den Vorzug bei Zivildienstprüfungen gibt, nachdem eine Bestimmung eingefügt worden war, die Leute, die aus Gewissensgründen den Militärdienst verweigern, und solche, die kriegsgerichtlich bestraft worden sind, ausschließt.

Zwanzig Millionen für Kanal.

Die vom Gouverneur befürwortete Vorlage, welche Voraussgabung von zwanzig Millionen Bonds für einen Kanal von den Großen Seen nach dem Mississippi vorsieht, ist fertig und wird der Legislatur unterbreitet werden. Die Bonds, die mit 4 Prozent verzinst werden, werden jedenfalls am 1. Januar 1920 ausgegeben werden.

Die alte Geschichte.

Von seinem Freund, dem 14jährigen George Heisler, Nr. 5734 Emerald Avenue wurde gestern der 13jährige, Nr. 5736 Emerald Avenue wohnhafte John Wilson in die linke Seite geschossen. Das Kind wurde nach dem County Hospital überführt. George hatte auf einer leeren Baustelle einen alten Revolver gefunden und zeigte diesen seinem Freunde. Das Schießeisen entlud sich unversehens und der Schuß streckte Wilson zu Boden. Heisler wurde nicht verhaftet.

Jäh abberufen.

Von einem plötzlichen Tode wurde in ihrer Wohnung, Nr. 1437 West Huron Straße, die 71-jährige Frau Meta Scheunemann ereilt. Sie wollte gestern abend das Essen zubereiten und hatte eben den Gashahn geöffnet, als sie, ehe sie noch das Gas anzünden konnte, vom Herzschlage getroffen tot zu Boden stürzte. Die Leiche wurde später von Angehörigen gefunden.

Leset die „Sonntagpost"

Underwood & Underwood.

Von den Straßenkämpfen in Berlin.

Oberes Bild: **Spartaker in der Feuerlinie.**
Unten: **Regierungstruppen im Kampfe gegen Spartaker auf dem Belle Alliance Platz.**

Milderung von Verkehrsbeschränkungen?

Berlin, 19. März. (Ueber Kopenhagen und London.) Herr v. Braun, der deutsche Unterstaatssekretär, sagte in einer Unterredung mit Zeitungsleuten, die Alliiertenmächte hätten versprochen, Beschränkungen des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und den Neutralen aufzuheben, besonders was den Telegraphenverkehr anbelangt, und die Härten des „Schwarzlistesystems" zu mildern.

Für seine Nahrungszufuhr, sagte er weiter, müsse Deutschland selber sorgen, mit dem Beistand der Neutralen, der aber stets an die Bedingung der Zahlungsfähigkeit geknüpft sei.

Auch Deutschland baut Meerflugzeuge.

Berlin, 15. März. (Verspätet.) Die Rumpler Aeroplanfabrik in Bayern, die die bekannten Taubeflugzeuge baute, ist gegenwärtig mit der Herstellung eines riesigen Aeroplans beschäftigt, der zu einem Flug über den Ozean bestimmt ist.

Die Prohibitionsfrage.

Bier und Wein in Michigan. — St. Louiser und Milwaukeer Brauer zögern mit Betriebsaufnahme.

Lansing, 19. März. Wenn die Bevölkerung des Staates Michigan in der Aprilwahl zu Gunsten des Verfassungszusatzes sich erklärt, wird Senator Wood von Detroit in der Staatsgesetzgebung ein Gesetz beantragen, welches die Herstellung und den Verkauf von Apfelwein, Bier und Wein freigiebt.

St. Louis, 19. März. Die hiesigen Brauer wollen die Entscheidung des Justizamts in Washington abwarten, ehe sie das Brauen von Bier von 2¾ Prozent Alkoholgehalt wieder aufnehmen.

Milwaukee 19. März. Die Pabst'sche Brauerei plant vorläufig noch nicht die Wiederaufnahme des Brauens.

Bridgeport, 19. März. Die Brauer im Staate Connecticut werden, wie Präsident Kendall vom Brauerverband erklärt, den Betrieb sofort wieder aufnehmen.

Trenton, N. J., 19. März. Das staatliche Abgeordnetenhaus hat den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung verworfen.

London, 19. März. Im britischen Parlament ist beantragt worden, die Wirtschaften in Klubs umzuwandeln, den deutschen Bierstuben ähnlich.

Am Dasein verzweifelt.

Weil es ihr trotz aller Bemühungen nicht gelingen wollte, eine Stellung zu finden, versuchte die 21jährige Buchhalterin Frances Charleson, Nr. 4518 Hazel Ave., sich zu vergiften. Die Aerzte im Lake View Hospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Kurz und Neu.

* Der 50jährige Stephen Ducaj, Nr. 2012 S. May Str., der gestern in der Anlage der „Hines Lumber Co.", Nr. 2311 S. Lincoln Straße, einen Schädelbruch erlitt, als ihm der Haken eines Hebekrahns auf den Kopf fiel, starb heute im Robert Burns Hospital.

— Fatal. — Frau: „Ob ich koche oder male, immer bleibe ich unverstanden!"

Charles A. Wacker verheiratet sich

Reichte seiner Privatsekretärin, Frl. Ella M. Todtmann, die Hand zum Bunde.

Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, reichte heute seiner Privatsekretärin, Frl. Ella M. Todtmann, die Hand zum ehelichen Bunde. Die Trauung wurde im Hause der Mutter der Braut, Frau Pauline Todtmann, Nr. 5216 Glenwood Ave., von Pastor Rudolph A. John in Gegenwart aller Mitglieder der beiden Familien vollzogen. Dem Wunsche aller Beteiligten gemäß war die Feier eine ganz einfache; an die Trauung schloß sich ein Frühstück an, worauf das neuvermählte Paar seine auf einen Monat berechnete Hochzeitsreise antrat.

Wie Herr Wacker angiot, war Frl. Todtmann fünf Jahre lang für ihn tätig, sodaß er also ausgibige Gelegenheit hatte, ihre hervorragenden Charaktereigenschaften kennen zu lernen. Sie nimmt auch regen Anteil an dem Chicago Plan, das heißt also an der Verschönerung der Stadt, und wird dann bei seiner Arbeit eine tüchtige Gehilfin sein.

Abgestürzt.

Der 33jährige, Nr. 919 Fletcher Straße wohnhafte Nels Carlson, der bei dem Abbruch des Gebäudes Nr. 517 Noble Straße Beschäftigung gefunden hatte, stürzte dort aus der Höhe des zweiten Stocks auf die Straße hinab. Er brach die rechte Schulter und trug auch innerlich Verletzungen davon, welche seine Ueberführung nach dem St. Marien Hospital nötig machten.

Sagt Bankerott an.

Der Bauunternehmer Hans P. Jensen hat im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um seine Bankrotterklärung eingereicht. Von den $66,853, die er als Verbindlichkeiten anführt, kommen $50,000 auf Hypotheken, $4500 auf die „National Brick Co." und $3350 auf F. P. Smith & Co. Jensens Bestände betragen angeblich $17,651.

* Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 1811 S. Spaulding Ave., wurde heute die 50jährige Anette Kanter tot in der Badewanne aufgefunden. Ob die Frau eines natürlichen Todes starb, oder sie ihr Gift nahm, wird der Koroner festzustellen versuchen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Tschechisch-slowakischer Besuch.

Paris, 18. März. Es wurde bekannt gemacht, daß die Tschechisch-Slowakische Republik beabsichtigt, eine Abordnung nach den Vereinigten Staaten zu senden. Ihre Aufgabe soll darin bestehen, die amerikanischen Industriemethoden, gesellschaftliche Wohlfahrt und Gesundheitspflege zu studieren.

Amerikaner verhaften Spartaker.

Koblenz, 18. März. Während der letzten Tage sind hier fünf Personen, die unter der Zivilbevölkerung in dem von den Amerikanern besetzten Gebiet „Spartacan Propaganda" betrieben, verhaftet worden. Es geschah das auf Befehl der amerikanischen Militärbehörden.

Festlegung von Stahlpreisen.

Washington, 19. März. Vertreter der Stahlindustrie hatten heute mit solchen der Behörde zur Feststellung der Stahlpreise eine Konferenz, um sich über die Herabsetzung der gegenwärtigen Preise zu besprechen. Beamte des Handelsdepartements machten bekannt, daß diese Konferenz stattfinden mußte, weil die Vertreter aller anderen Industrieen darauf warteten, daß die Stahlindustrie mit Festsetzung von Friedenspreisen den Anfang mache.

Ausbildung von Kriegsinvaliden.

Washington, 19. März. Da mehrere große Schenkungen zu einem vom Kongreß gutgeheißenen Fonds gemacht wurden, hat die Behörde für Berufsausbildung angekündigt, sie sei jetzt in der Lage, bei der erneuten Berufsausbildung amerikan. Bürger, die in den Heeren der Alliierten kämpften, und Krüppel wurden. Dem Gesetz gemäß, wäre das nicht statthaft, obgleich ein Ausländer, der in der amerikanischen Armee diente und ein Krüppel geworden ist, dazu berechtigt ist.

Die Freiheit kleiner Völker.

London, 19. März. Auf Anfrage im Unterhause wegen der Landesverweisung von drei Führern der egyptischen Nationalisten ließ das Auswärtige Amt erklären, daß die Nationalisten vollständige Selbstverwaltung für Egypten unter britischer Oberaufsicht ausschließlich mit Bezug auf die öffentliche Schuld und den Suezkanal gefordert und um Erlaubnis zur Reise nach London ersucht hätten. Das Gesuch sei abgeschlagen worden, und die Agitation für Selbstverwaltung habe im ganzen Lande begonnen.

Peking, 19. März. Ein amerikanischer Missionar aus Korea beschreibt die dortige Unabhängigkeitsbewegung als die wunderbarste Bewegung passiven Widerstandes in der Geschichte. Die Japaner hätten alle Kirchen geschlossen und die meisten Geistlichen eingesperrt, zwei Amerikanerinnen der Missionsanstalt seien von japanischen Soldaten mit Gewehrkolben geschlagen und andere amerikanische Missionare beleidigt worden. Zeitungen in Tokio halten die Sachlage für sehr ernst.

Ein Unmensch.

Mißhandelt seine Frau und hetzt schließlich Dogge auf sie.

In bedenklichem Zustande liegt die 30-jährige Frau Mary Hrynesyn, Nr. 926 Noble Straße, im St. Marien-Hospital darnieder. Sie wurde im Verlaufe eines Streites von ihrem Gatten Michael in brutalster Weise mißhandelt, ja der Unhold ging sogar so weit, eine große Dogge auf sie zu hetzen, welche der bedauernswerten Frau mehrere tiefe Bißwunden beibrachte. Der Unmensch wurde in der West Chicago Ave. Wache eingelocht.

* In seinem Zimmer im New Southern Hotel, an 13. Straße und Michigan Avenue, fand man heute den 35jährigen Joseph T. Hegeman tot auf, neben ihm eine leere Medizinflasche, von deren Inhalt er wohl zuviel eingenommen hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit und anhaltend warm. Frische südliche Winde.

Illinois: Heute abend klar und wärmer. Morgen zunehmende Bewölktheit, in den südöstlichen Teilen wärmer.

Wisconsin: Heute abend klar, in den östlichen und südlichen Teilen wärmer, morgen zunehmende Bewölktheit, im westlichen Teil am nächtlich wahrscheinlich Regen oder Schnee und kälter.

Indiana: Klar und wärmer heute abend, morgen bewölkt.

Michigan: Heute abend klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute 6:01.

Sonnenaufgang, morgen 6:01.

Mondaufgang: Heute abend 9.19.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes vom gestrigen Abend bis heute früh:

3 Uhr nachm.	39	4 Uhr morgens	40
4 Uhr nachm.	38	5 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	38	6 Uhr morgens	40
6 Uhr abends	38	7 Uhr morgens	37
7 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	39
8 Uhr abends	39	9 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	40	10 Uhr morgens	46
10 Uhr abends	42	11 Uhr morgens	50
11 Uhr abends	43	12 Uhr mittags	52
12 Uhr mitternacht	42	1 Uhr nachm.	55
1 Uhr morgens	42	2 Uhr nachm.	57
2 Uhr morgens	41		
3 Uhr morgens	41		

Asquith als Haupt?

Soll eingeladen werden, Völkerbundvorsitz zu übernehmen.

Völkerparlament angeregt.

(Bericht von der „United Preß Ass." und dem „Universal Service".)

London, 19. März. In politischen und diplomatischen Kreisen in Paris zeigt sich eine starke Stimmung dafür, den früheren britischen Ministerpräsidenten Herbert H. Asquith einzuladen, der erste Präsident des Völkerbundes zu werden. So meldet wenigstens der „Daily Mirror" dahier.

Paris, 19. März. Man erwartet, daß der Oberste Kriegsrat heute formell das versuchsweise Abkommen gutheißt, welches gestern hinsichtlich Gebiets- und Finanzfragen des Vorfriedensvertrages erzielt wurde.

Der gestrigen Konferenz wohnten Präsident Wilson, Premier Lloyd George und Premier Clemenceau bei. Italien und Japan waren nur deswegen nicht vertreten, weil die erörterten Gegenstände diese Länder nicht berühren.

Nicht auf unbestimmte Zeit.

Paris, 18. März. Die militärischen Bedingungen des Friedensvertrages sind dahingehend abgeändert worden, daß die Klausel „Kontrolle über Deutschlands Wehrkraft und Rüstung auf unbestimmte Zeit" ausgestrichen wurde.

Der amerikanische Admiral W. J. Benson hatte darauf hingewiesen, daß durch die ursprünglichen Bestimmungen die Vereinigten Staaten zur Besetzung deutschen Gebiets auf überhaupt nicht absehbare Zeit verpflichtet gewesen wären, und seinen sehr bestimmten Ansichten wurde schließlich nachgegeben. Andere amerikanische Delegaten hatten ebenfalls erklärt, daß folgerichtig durch Besetzung deutschen Gebiets auf vielleicht sehr lange Zeit, die Rückkehr der amerikanischen Truppen sehr in die Länge gezogen werden müßte, und daß dadurch die Oberhoheit Deutschlands über das Gebiet nahezu null und nichtig werden würde.

Die Berner und andere Vorschläge.

Paris, 19. März. Auf die Einladung des Völkerbundverfassungskomites (Vorsitzer Präsident Wilson) an die Neutralen, vor Donnerstag ihre Vorschläge einzusenden, haben die Delegaten zur Internationalen Konferenz der Völkerbundsgesellschaften, welche vom 6. bis 13. März in Bern in Sitzung war, ein Telegramm mit zahlreichen Vorschlägen erhalten, welche vom Komite in Beratung gezogen werden.

Die Konferenz war von Delegaten von 60 Vereinen in England, Italien, Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Holland, Ungarn, Schweden und Schweiz besucht, außerdem waren Vertreter aus Frankreich, den Vereinigten Staaten, Rußland, Bulgarien, Egypten, Griechenland, Indien, Litauen, Mazedonien, Rumänien, Türkei und Ukraine anwesend.

„Ein internationales Parlament, erwählt von den Völkern", sollte an Stelle der „Delegatenversammlung" in der Pariser Verfassung treten", schlagen diese Vertreter vor. „Zu diesem Parlament soll jedes Land für jede Million seiner Einwohner einen Vertreter senden."

Die anderen Bestimmungen sollen vorsehen: die Schaffung eines internationalen Tribunals, daß der Rat des alle Völker umfassenden Völkerbundes die vollständige Entwaffnung zu Lande und zur See durchführe, und darauf sehe, daß Zwangsmilitärdienst abgeschafft wird und nur genügend Freiwilligentruppen unterhalten werden, als notwendig sind, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ferner soll der Völkerbund über alle Land- und Seestreitkräfte verfügen, um Friedensbrüche zu verhindern. Alle Kolonien, mit Ausnahme der sich selbst regierenden, sollen von einem Beamten des Bundes verwaltet werden. Zolltarife und Monopole zur Begünstigung von Sonderinteressen sollen abgeschafft werden. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und der Schutz von nationalen Minderheiten soll durch eine Weltverfassung gewährleistet werden, und Boykotts aus nationalen Gründen verboten sein.

Das Telegramm schließt: „Die Berner Konferenz bittet die alliierten und verbündeten Regierungen, die obigen Vorschläge in Beratung zu ziehen und ihren Entwurf dementsprechend abzuändern."

Es ist unterzeichnet von O. Weber, Schweizer Nationalrat; Haiberlein, Stadtratspräsident von Zürich; Prof. Emil Biese, Freiburg; Dr. Hans Buchill und Prof. Broda, Bern; Enrico Bignani, Italien; Philip Snowden, England; Prof. von Lawn, Oesterreich; M. Stöcker, Deutschland; General Waeiter, Holland; Mathillo Widegren, Schweden; Baron Wrangel, Rußland; M. Widemer und M. Knellwelt, Schweizer Nationalräte.

Mexiko und Völkerbund.

Mexiko City, 19. März. Es wurden hier heute zwei Resolutionen veröffentlicht, die dem Senat unterbreitet wurden, die sich auf den Völkerbund beziehen, über die jedoch noch kein Beschluß gefaßt wurde! In der einen wird Sympathie und Bewunderung für den Präsidenten Wilson ausgedrückt, und in der anderen heißt es, der mexikanische Senat hofft, daß die trefflichen demokratischen Vorschläge des Präsidenten Wilson, die er bewundert und unterstützt, angenommen werden, und er wünscht, daß, wenn sich dazu die Gelegenheit bietet, die mexikanische Republik ein Teil des geplanten Völkerbundes werden wird.

Es gährt unter norwegischen Truppen?

Gothenburg, Schweden, 19. März. Der Soldatenrat hat einer Depesche aus Christiania zufolge, die von der Gotaburgspost mitgeteilt wird, eine Proklamation an die Dienstpflichtigen gerichtet, in der ihnen geraten wird, selbst über sich zu bestimmen, und die militärische Autorität in die Hände der Soldaten und nicht in die der Offiziere zu legen. Ferner wird darin die Entwaffnung der Bourgeois verlangt, falls sie sich gegen die Roten Garden verteidigen sollten.

Diese Depesche bezieht sich vermutlich auf eine Handlung im nördlichen Norwegen, da dort schon seit länger als einem Jahre antimilitärische Agitation betrieben wurde. Am 7. März war eine Depesche in Christiania eingelaufen, in der es hieß, russische Agenten unterstützen die revolutionäre Bewegung in Finnmark, im nördlichsten Teil Norwegens, nichts deutet aber darauf hin, daß die Agitation südlich bis Christiania gedrungen wäre.

Flugzeuge über Amerongen.

Amerongen, 18. März. Bedeutende Erregung verursachte es, als heute um die Mittagszeit plötzlich 6 Aeroplane in bedeutender Höhe über dem Schloß Amerongen in dem der frühere Kaiser Wilhelm wohnt, beobachtet wurden. Sie hatten eine Wolkenschicht durchbrochen, und kamen vom Osten. Nachdem sie das Schloß zweimal umkreist hatten, flogen sie in nördlicher Richtung weiter. Ihre Nationalität konnte nicht festgestellt werden, doch wird allgemein angenommen, daß es holländische Flugfahrzeuge waren.

Riesenhafter Hemden-Einkauf

24,000 Hemden zu einer Verschleuderung gekauft von der Elder Manufacturing Co., St. Louis, Mo.

Die große Fabrik der Elder Manufacturing Co. in St. Louis war mit der Herstellung von Hemden für die Bundesregierung beschäftigt. Als die Bestellungen der Regierung widerrufen wurden, nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes, mußte die Firma sofort andere Arbeit für ihre eingearbeiteten tüchtigen Angestellten finden. Sie offerierte uns eine Quantität Hemden, die so groß ist, daß die meisten Läden sie schwerlich absetzen könnten. Wir nahmen das Angebot mit Freuden an und machten eine Bestellung, wodurch ihre Fabrik wochenlang in Tätigkeit war. Dieser riesige Einkauf gelangt morgen zum Verkauf in drei großartigen Partien.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Unübertreffliche Hemden-Werte

Die größte Ansammlung von Hemden die wir jemals offeriert haben, zu sensationellen Ersparnissen

Dies ist nicht nur die größte Kollektion von Hemden, die wir jemals offeriert haben, sie enthält auch die größte Auswahl von hübschen Mustern. Diese Hemden sind hochfein gearbeitet. Sie sind bequem passend zugeschnitten, und zwar so vorzüglich, daß wir sie als passend garantieren. Sie sind in jeder Hinsicht sorgfältig abgefertigt — die Neck Bands sind Beaded, die Knöpfe sind aus See-Perlmutter gemacht und dauerhaft angenäht. Sie sind durchweg stark gemacht und es sind hochfeine Hemden in jeder Hinsicht. Wir kauften sie zu einem Preis, der so niedrig ist, daß er kaum die Herstellungskosten deckt, und wir offerieren sie Euch zu einer ähnlichen Ersparnis.

The Greatest Shirt Sale We Ever Held

24,000 SHIRTS

Jedes Hemd ist ein neues 1919 Frühjahrhemd. Hunderte von Mustern zur Auswahl, und kein schlechtes Muster in der ganzen Partie. Alle Größen, von 14 bis 17½.

Der Verkauf beginnt morgen früh um 8:30 Uhr auf dem Main Floor.

Extra Verkaufsraum und extra Verkäufer zu Eurer Bedienung.

$1.00 $1.50 $2.00

Reguläre $2 Hemden, $1

Die Werte, die Materialien, die Muster, welche zu diesem niedrigen Preise offeriert werden, sind außergewöhnlich. Dicht gewebte Percales und bedrucktes Madras-Zeug, die sich gut tragen und gut waschen, in fast jeder erdenklichen Auswahl von gestreiften Mustern, jede Farbe wird als waschecht garantiert, auf vielen Tischen zu finden. Ausw., $1.

2.50 u. $3 Hemden, 1.50

Diese Partie umfaßt eine Auswahl von gewebtem und bedrucktem Madras, Doucetine und Italian Luster von spezieller Qualität. Etwa 4200 Hemden mit gestärkten Manschetten, in feinem bedruckten Hemdenzeug und vorzüglich gewebtem Madras. Diese Hemden kosten regulär $2.50 und $3; Eure Auswahl dieser zuverlässigen Hemden morgen, 1.50.

3.50 bis $5 Hemden, $2

Die Hemden in dieser Partie sind aus dem feinsten und schönsten Hemdenzeug gemacht. Ihr werdet vorfinden feinen Satingestreiften Madras, seidegestreiften Crepe-Zeug, seidegestreifte Fiber-Mischung, seidegestreiften gewebten Madras, fancy gewebten Madras und Lorraine Cords. Eure Auswahl dieser vorzüglichen $3.50 bis $5 Hemden morgen, $2.

Hunderachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(49. Fortsetzung.)

Böhm begab sich an jenem Abend nach Abrede zu Fräulein Ernestine Puls und ward von ihr mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit empfangen. Der Tisch in ihrem hübschen, fast etwas kokett eingerichteten Wohnzimmer war sauber gedeckt; ein blankgeputzter Teekessel stieß heißen Dampf aus, Bier, Wein und Kognak standen vor des Gastes Kouvert, und betranste weiße, kleine Servietten lagen auf Tellern mit einem zierlichen Goldrand. Das Gemach war sorgfältig aufgeräumt, nirgends zeigte sich ein Stäubchen, und Damastgardinen, Sopha, Chaiselongue, weiche und bequeme Stühle und ein großer Teppich erhöhten den gemütlichen Eindruck.

Was aber auf Böhm ganz besonderen Eindruck machte, war eine Frage, die Fräulein Puls an ihn richtete, als sie sich nach den ersten Einleitungsreden zu Tisch setzten. In einem Ton, als ob sie es eigentlich nicht wagen dürfe, sagte sie:

„Trinken Sie vielleicht eine Weiße, eine wirklich schöne, kühle Weiße, Herr Böhm?"

„Ja, wenn Sie erlauben . . ." erwiderte der frühere Agent in Tee und Käse, und sein Auge leuchtete förmlich. — „Ich würde Ihnen sogar sehr dankbar sein!"

„Ah, da begegnen wir uns in unserm Geschmack!" rief Fräulein Puls, setzte eine Klingel in Bewegung und befahl einem eintretenden Laufmädchen, sogleich zwei Weiße zu besorgen.

„Wie sich das trifft!" fuhr sie fort und reichte Böhm zur Einleitung einen Teller mit Elbtaviar hinüber. „Wahrscheinlich trinken Sie auch täglich eine Blonde?" Böhm nickte und knipste mit den Fingern. „Na, es ist gut, daß ich das weiß!" fuhr Ernestine Puls mit einschmeichelnder Liebenswürdigkeit fort. „Dafür werde ich stets sorgen, wenn Sie mir das Vergnügen machen, mich wieder zu besuchen. Freilich . . ."

„Nun?"

„Ach, Herr Böhm, ein alleinstehendes junges Mädchen ich leicht üblen Nachreden ausgesetzt! Dieser Ekel, der Mäule hier drüben, macht Lärm, wenn eine ordentliche Person einmal ihre Verwandten und Freunde bei sich empfängt. — Und doch . . . und doch . . . ist hier eine Wirtschaft im Hause . . . ! Aber natürlich, wenn's ihm paßt, da können Sie womöglich einen Fischteich in den Zimmern einrichten . . ."

Und durch diese Rede war denn auch das Thema über das Haus Barnimstraße 111 und manches sich naturgemäß daran Anschließende in Fluß gebracht. —

Als sie beim Käse, der zu Böhms Entzücken „durch" war und einen Geruch verbreitete, als sei ein Kanalisationsrohr gesprungen, angelangt waren, hatte Böhm schon alles erzählt, was er eigentlich Fräulein Puls nicht anvertrauen und was sie doch so gerne hören wollte. „Also wirklich, Sie haben eine Hypothek, eine solche Hypothek auf dem Hause erworben? — Ehrlich gestanden, Herr Böhm — ich bin eine offene Natur — ich muß reden, wie mir ums Herz ist — ich glaube, daß Sie ganz und gar betrogen sind. — Der Besitzer ist ein ganz bankerotter und heruntergekommener Schwindler — und seine Helfershelfer wußten ganz gut, daß sie Ihnen etwas Wertloses verkauften. Aber ich bitte Sie, Herr Böhm, erheben Sie rechtzeitig Einsprache; gehen Sie bis an den Staatsanwalt! Wenn sie sehen werden, die Herren Bergheim und Mäule, daß mit Ihnen nicht zu spaßen ist, schaffen Sie Rat, und wenn Sie auch etwas verlieren, gehen Sie lieber darauf ein! Nein, nicht begraben möchte ich in diesem Hause sein! Darf ich Ihnen raten, Herr Böhm: wenden Sie sich an den Rechtsanwalt, bei dem Mäule beschäftigt ist: Ignis, Justizrat Ignis, er soll ein sehr ehrenhafter Mann sein. Vielleicht weiß der den Gauner einzuschüchtern, den Mäule . . ."

Böhm hörte das Alles nicht gern, aber sein Respekt vor Fräulein Puls wuchs immer mehr. Das war ein praktisches und erfahrenes Mädchen. Und wie gut sie aussah! Wie nett ihr alles von der Hand ging und wie unermüdlich sie darauf bedacht war, es dem Gast bequem zu machen. In Böhm stieg zum ersten Male ein ganz eigenes Gefühl auf, es war ein anderes als das, welches ihn zu Anna Palzok hingezogen hatte. Bei jener leitete ihn eine Empfindung, über die er sich selbst keine Rechenschaft zu geben vermochte. Trotz ihres selbstständigen Wesens, war sie doch noch ein Kind!

Ernestine Puls aber war reif, erfahren, energisch und sehr klug. Man konnte von ihr lernen; in ihrer Nähe hatte man das Gefühl einer großen Sicherheit, und offenbar verstand sie Alles, was eine Frau verstehen mußte. Ueberdies kleidete sie sich wie eine Dame, wohnte hübsch und hatte die Formen, welche eine kräftige Gesundheit verraten.

Böhm war ganz benommen von ihr. Er begriff selbst nicht, wie er dazu kam, aber ehe der Abend zu Ende war, hatte er ihr so ziemlich alle seine Verhältnisse dargelegt und verraten, daß er ein schwer reicher Mann sei.

Diese Offenherzigkeit rührte nun Ernestine Puls wieder so, daß auch sie nicht zurückhielt, ihm erzählte, daß ihr Vater ein wohlhabender Handelsgärtner gewesen, daß sie ein bischen Kapital besäße, ihr alles im Leben so einigermaßen nach Wunsch gegangen sei und sie auch längst geheiratet haben würde, wenn nicht die Männer im Allgemeinen so niederträchtige Geschöpfe seien! Zuletzt erwähnte sie, daß sie bei Schütz, Zelleneck & Co. im Geschäft wäre. Und namentlich nach dieser Mitteilung waren dann überaus ergiebige Schleusen für neue Gespräche eröffnet.

„Ja, ja, ich erinnere mich nun auch, daß Fräulein Anna Ihren Namen genannt hat," begann Böhm und suchte gleichzeitig in seinen Erinnerungen, welches Urteil jene über die Direktrize gefällt habe. So viel er sich erinnerte, kein gutes.

Und das dem so sei, konnte sich Ernestine Puls ohne großes Nachdenken sagen, und jedem ungünstigen Urteile zu begegnen, mußte selbstverständlich ihre Aufgabe sein! — Böhm war reich, sehr reich! Ihn zu gewinnen, mit ihm vielleicht das langersehnte Bündnis zu schließen, war ihr Plan, und sie beschloß, Alles daran zu setzen. Sie schwankte, ob sie Anna loben, oder von vorneherein gegen sie Stellung einnehmen solle. Zuvörderst beschloß sie Böhm auszuforschen. „Ja," hub sie an, nachdem sie zunächst über Schütz gesprochen, und über Böhms ungünstiges Urteil rasch fortgegangen war, „Fräulein Anna Palzok ist mir natürlich sehr gut bekannt. Ist neulich abgegangen! — Ordentliches Mädchen, sehr ordentliches Mädchen soweit — aber mürrisch — sehr zurückhaltend, nicht eben — was man liebenswürdig nennt! Freilich ich kenne sie wenig. Wir hatten nur geschäftlich zu tun — wie es denn so ist."

Fräulein Puls schenkte Böhm Bier ein und forschte in seinen Mienen, in welcher Weise sie fortfahren könne. Die Einleitung für Lob und Tadel war in gleicher Weise getroffen.

„Ja," erwiderte Böhm, „Sie haben Recht! Leider! — Offen gesagt," und er trank das Glas Pschorrbier mit großem Behagen aus, „ich stand der Familie sehr nahe, stehe gewissermaßen noch ihr nahe, obgleich ein Vorfall mit Ihrem Prinzipal, dem sauberen Herrn Schütz — na, das erzähle ich noch später. — Also, ich wollte sagen . . . stand auch Fräulein Anna sehr nahe, derartig, daß ich mich mit dem Gedanken . . . Sie verstehen, Fräulein Puls . . ."

„Gewiß, Herr Böhm . . . und ich muß sagen, ich kann begreifen. Aber anderseits möcht ich glauben, für eine Ehe ist das junge Ding so ungeeignet, wie ein Talglicht zur Beleuchtung eines Tanzsaals. Sie ist mit ihren Gedanken immer bei den Sternen, will sehr hoch hinaus — hat einen unzufriedenen, mürrischen Charakter und muß immer aufgeheitert werden, statt anzuregen. Und ich glaube . . . sie versteht nicht allzuviel — das Mädchen führt ein Traumleben, ist einmal unzufrieden angelegt. Solche Art Naturen machen sich selbst und Andere unglücklich. — Indeß, fern sei es von mir . . ."

„Nein, nein, Sie haben wirklich sehr Recht," entgegnete Böhm, der schon so weit war, daß er mit einer gewissen Hast nach Gründen suchte, durch die er sich einzureden vermochte, nicht sie, Anna, weise eine Verbindung zurück, sondern er selbst. „Ich glaube auch. Zum Heiraten ist das Mädchen nicht geschaffen . . ."

Jetzt hatte Fräulein Ernestine Puls' Mühle überreichliches Wasser, und nun beschloß sie auch zu mahlen.

Plötzlich von dem Thema abweichend, erhob sie sich und bat unter sehr artiger Entschuldigung, eine Tischschublade, die auf Böhms Seite sich befand, öffnen zu dürfen. Und während sie sich vorbeugte, streifte sie den kleinen schmächtigen Böhm und fuhr, obgleich das absichtlich geschah, wie erschreckt zurück und murmelte ein: „tausendmal um Entschuldigung". Der Schublade aber entnahm sie eine Anzahl Photographien, unter denen sich auch Aufnahmen in einem sehr freien Kostüm befanden, welches sie einmal auf einer Maskerade getragen hatte.

„Mir fiel eben ein, daß ich Ihnen gern einmal Bilder von mir zeigen wollte, Herr Böhm. — Wie finden Sie dieses? Das? Und dieses? Zuletzt kamen die Photographien, die sie als schöne Helena darstellten. Aber statt auch diese vor ihm auszubreiten, legte sie die Hand darüber und gab sich den Anschein, als wolle sie sie rasch entfernen. Erst auf Böhms dringendes Bitten gestattete sie die Einsicht und spielte dabei die Verschämte.

„Ah! Ah! Schön! Sehr schön!" flüsterte Böhm lang gedehnt und konnte gar nicht den Blick fortwenden. Später trat Fräulein Puls während des Besehens anderer Bilder Böhm abermals näher und beugte sich ab und zu tief, aber gleichsam nur einem zerstreuten Eifer folgend, zu ihm herab. Dann berührten wiederum ihre Wangen sein Haupt, ihr Atem drang auf ihn ein, und der Mann, den das verwirrte, hob zuletzt mit rascher Bewegung sein Angesicht empor."

„Wie heißen Sie mit Vornamen, Fräulein Puls?" fragte er schmeichelnd.

„Mit Vornamen? Weshalb interessiert Sie das, Herr Böhm?"

„Bitte!" drängte Böhm und warf schrecklich verliebte Blicke auf sie.

Nun sah das Mädchen den Mann mit ihren flammenden Augen an und blitzartig zuckte etwas darin, das ihm fast den Atem nahm.

„Bitte," wiederholte Böhm noch einmal und wagte es, seine Arme um Fräulein Puls' kräftigen Körper zu legen.

„Ernestine," flüsterte sie nun langgezogen, löste sich aber aus seiner Umarmung mit einer Miene und Bewegung, als flehe sie ihn an, ihr jungfräuliches Herz nicht in Versuchung zu führen.

„Ernestine! Ernestine! Welch ein schöner Name," gab Böhm zurück.

Aber doch mit einer zerstreuten Miene sprach er die Worte. Ein einziger Gedanke verfolgte und ließ ihn nicht.

Für sein Leben gern hätte er sie noch einmal an sich gezogen. Da sie ihn aber so stumm bittend und mahnend angeblickt hatte, fehlte ihm der Mut.

„Und Sie heißen?" fragte Fräulein Puls und rückte Böhm wieder ein wenig näher.

„Philipp!"

„Philipp — Philipp — nein, welcher Zufall! So hieß ja mein Vater, mein lieber, guter, teurer, seliger Vater!" Und als ob sie die Rührung übermanne, trat sie plötzlich von dem Mann zurück, nickte immerfort mit dem Kopf und betrachtete dabei ein kleines lichtverschossenes Daguerreotypbild in schwarzem Rahmen, aus dem ein Gesicht hervorschaute, als ob's mit Teer angestrichen sei.

Als Böhm nach später Trennung über den Alexanderplatz schritt, war er so von seinen Liebesgedanken benommen, daß er fast von einer Droschke überfahren worden wäre. „Sie, sie ist eine Frau für Dich!" murmelte er. „Und sie, sie . . . wird auch geheiratet!" Er befand sich in einem wahren Liebesfieber und Anna Palzoks Bild war gänzlich in seinem Innern erloschen.

(Fortsetzung folgt.)

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten verlucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie zu solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einen Jeder auf unsere eigenen Kosten zu beweisen daß diese neue Methode bestimmt ist allem mühsamen Atmen allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfanfällen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu überschreiten. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co., Room 1033 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.

Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

.....

.....

.....

ja8,22f65,19m35,19

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so

Eingetragen.

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8387

1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

Nan*2

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—5. Sonntags 10—12.

18feb*2

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

17m3mt

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3836 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Gmeland 7277.

Al*2

Die Irrenanstalt in Dunning.

Beschwerden über angeblich dort herrschende Uebelstände eingelaufen.

Sowohl Counthrichter Scully wie auch Koroner Hoffman sind Beschwerden über angeblich in der Staatsirrenanstalt in Dunning herrschende Uebelstände unterbreitet worden. Peter Babjeski behauptet, daß seine dort untergebrachte Frau sich infolge eines auf sie verübten verbrecherischen Angriffs in anderen Umständen befindet, und verlangt, daß der Schuldige zur Rechenschaft gezogen werde. Dr. C. F. Reed, der Superintendent der Anstalt, leitete sofort eine eingehende Untersuchung ein, welche ergeben haben soll, daß keinen der Angestellten die Schuld trifft.

Der Koroner hielt einen Inquest über die Leiche von Frau Lily Petroff, Nr. 1610 Blue Island Avenue, ab, welcher ergab, daß ein Leck in einem Heißwasserhahn ihren Tod herbeiführte. Sie erlitt in der Badewanne derartige Brühwunden, daß sie bald darauf starb. Des weiteren untersuchte der Koroner das Ableben von Paul Adler, Nr. 11942 Lafayette Ave. Die Gattin des Dahingeschiedenen behauptete, daß ein anderer Patient ihn erschlug, die Untersuchung ergab aber, daß der Tod auf natürliche Ursachen zurückzuführen ist.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Grundeigentumsmarkt.

J. Reichfeldt verkauft Farm in Deerfield für Jinshens an University Ave.

John Reichfeldt von Deerfield hat seine Farm von 85 Acres nebst voller Einrichtung zu $30,000 in Kauf gegeben bei Erwerbung des 24 Wohnungen von vier bis sechs Zimmern enthaltenden Zinshauses an der Südostecke der University Avenue und 54. Straße, Grund 100 bei 165 Fuß, mit $46,000 belastet und auf $91,000 bewertet; der Unterschied wurde bar bezahlt.

J. Ogden Armour hat seine Farm von 400 Acres in Lake Forest, wie schon vorher 300 Acres, an seine Gattin und 35 Acres an seine Tochter Lolita übertragen; der Wert des Landes ist $5000 der Acre.

Das Sechfamilienhaus 4540 und 42 Clifton Ave., 150 Fuß südlich von Wilson, nebst Grund, mit $10,000 belastet, ist zu $20,000 von Margaret Roads an Anna eno übertragen worden, das auf der Westseite der Coles Ave., 160 Fuß nördlich von der 73. Str., Grund 50 bei 186 Fuß, zu $50,000 von der Keeley Brewing Co. an Nellie Ryan.

Größere Pachtabschlüsse: Laden, 6 S. Water Str., Ben Lowenmeyer an Joseph Großmann auf zehn Jahre zu je $5100; Laden, 532 S. State Str., James G. Kellogg an Harry Thurston, auf mehrere Jahre zu je $4500; 208 bis 212 S. Wabash Ave., fünftes Stockwerk, Henry C. Lytton an die Merchants' Mutual Trading Co., auf fünf Jahre zu je $3120; 27 bis 35 S. Wabash Ave., auf je sieben Jahre, fünftes Stockwerk an die Consolidated Millinery Co., zu insgesamt $46,200; drittes Stockwerk an Mead & Wheeler, zu insgesamt $45,000; viertes Stockwerk an die Progressive Hat Co. und Capper & Capper, zu insgesamt $46,200.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Sts.

Check-Konten erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliefert.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Jan14fsonmi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon Randolph 1191

oSmSfakon*

$50 bis $300

Darlehen auf Möbel.

Niedrigste Raten. Keine Kommission.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.

Unter Staatsaufsicht.

Illinois Investment Co.,

Room 310,

8 So. Dearborn Straße.

Paul Schilling, Manager.

8mg8ml*X

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

und Liberty Bond Kontrakte.

J. S. LOWITZ,

Paßsage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft.

209 So. Dearborn Straße, Ecke Adams, gegenüber Postoffice.

Wochentage 9—5 Sonntags 10—12.

m30*X

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)

kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen

Bonds, Wertpapiere, Banknoten.

Anfragen willkommen.

m317.*X

Bar für

Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken

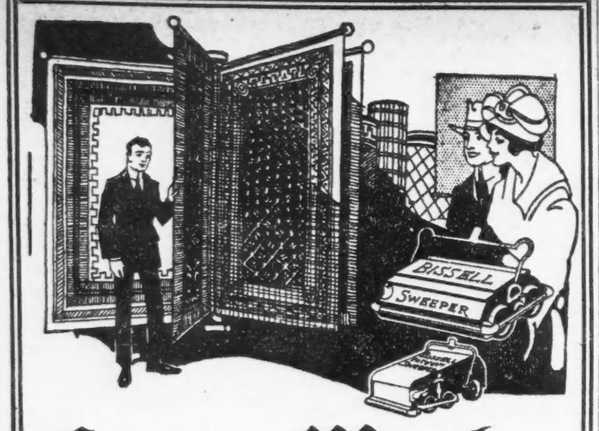
Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.

15j6*X

Leset die „Sonntagpost".



Letzte Woche

unseres großen 12. jährlichen

März-Teppich-Verkaufs

Nur noch einige Tage Zeit — versäumen Sie diese Gelegenheit nicht — ganz Chicago spricht und staunt über diese wunderbaren Teppich-Werte!

Außerdem — die Luxus-Steuer für Teppiche tritt am 1. Mai in Kraft und muß vom Käufer bezahlt werden. Teppiche, die jetzt gekauft oder bestellt werden, sind steuerfrei und können zu irgend einer, Ihnen beliebigen Zeit abgeliefert werden.

Hier sind die Bargains!

30.00 Brüssel Teppiche, 9×12 ..... **19.85**
35.00 Brüssel Teppiche, 9×12 ..... **25.95**
45.00 Wilton Velvet Teppiche, 9×12 ..... **37.65**
55.00 Axminster Teppiche, 9×12 ..... **39.85**
85.00 echte Wilton, 9×12 ..... **58.85**
Pro Linoleum, 75c und 85c wert, Yard **55c**
85c Rag Teppiche, 36×24, zu **59c**
2.00 Velvet Treppen-Läufer, per Yard **1.59**
Brüsseler Teppich-Muster, zu **1.59**

„Was Petersen verspricht, das hält er auch"

PETERSEN
FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Avenue

3560—64 Irving Park Blvd. 4139—4141 W. North Ave.

Zum Haus auf Lebenszeit.

Der Mörder von Dr. Gentile dazu verurteilt.

Calogero Genuero, der Mörder von Dr. Joseph S. Gentile, 700 S. Leavitt Straße, wurde heute von Richter Scanlan zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Genuero bekannte sich schuldig und behauptete Irrsinn, aber ohne den gewünschten Erfolg. Mehrere Sachverständige, unter ihnen auch Dr. Krohn, die von Mann auf richterliche Anordnung hin untersucht hatten, erklärten heute auf dem Zeugenstande, daß Genuero ihrer Ansicht nach zurechnungsfähig und imstande sei, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Dr. Krohn sagte, der Umstand, daß der Angeklagte ihm gegenüber Reue an den Tag gelegt habe, beweise, daß er zur Zeit, als der Mord verübt wurde, im Besitze seiner geistigen Kräfte gewesen sei.

Hatte der Angeklagte bisher große Ruhe und Gleichgültigkeit zur Schau getragen, so wurde ihm jetzt, als ihm der Richter verkündete, daß er ihn auf Lebenszeit ins Zuchthaus zu schicken beabsichtige, doch anders zu Mute. Er zitterte am ganzen Körper, und als ihn der Richter fragte, ob er vor seiner Verurteilung noch etwas zu sagen wünsche, griff er mit der rechten Hand nach seinem Halse, als ob ihm dieser zugeschnürt sei. Er versuchte zu reden, aber die Stimme versagte ihm, und er vermochte nur einen unartikulierten Laut hervorzubringen.

Der Verurteilte hatte am 14. Dezember Dr. Gentile ersucht, nach seiner Wohnung, 720 Süd Aberdeen Str., zu kommen. Er klagte über Magenschmerzen, ergriff, während der Arzt ein Rezept schrieb, einen Revolver und jagte ihm eine Kugel in den Leib.

In dem Prozesse gegen den früheren Polizisten John Bacon, der am Abend des 18. Januar 1918 in Welchs Schankwirtschaft, 85 W. Randolph Str., Jeremiah McDonald erschoß, wurden von der Staatsanwaltschaft mehrere Zeugen vorgeführt, um zu beweisen, daß der Angeklagte einen kaltblütigen Mord verübt und McDonald ohne jede Ursache niedergeschossen habe.

Frau Ella McDonald, 3332 N. Wells Str., die Witwe des Ermordeten, die zuerst den Zeugenstand betrat, gab an, daß ihr Gatte geraume Zeit mit Bacon befreundet gewesen und sie mit zwei Kindern zurückgelassen habe.

Walter Dempsey, 1750 N. Wells Straße, war der nächste Zeuge. Er war, als sich die Schießerei ereignete, in Welchs Lokal und ein Augenzeuge des Mordes. Seinen Angaben gemäß standen Bacon u. McDonald vor dem Schanktische, als ersterer plötzlich und ohne Ursache seinen Revolver zog, zuerst einen Schuß in die Decke abgab, dann auf seinen Freund McDonald anlegte und ihm eine Kugel in den Mund jagte. Kein Streit, nicht einmal ein Wortwechsel, habe zwischen den beiden Männern stattgefunden, sagte der Zeuge.

Die Staatsanwaltschaft wird voraussichtlich noch im Laufe des Tags ihre Beweisaufnahme zum Abschluß bringen, und die Verteidigung wird dann versuchen, Richter und Geschworene zu überzeugen, daß Bacon zur Zeit der Mordtat nicht zurechnungsfähig war.

George Vogel, der Mörder des Detektivdetektivs James Hoßna, wird sich am 14. April vor Richter Guerin zu verantworten haben. Der Fall kam heute zum Aufruf, wurde aber auf Ersuchen des Angeklagten verschoben. Hoßna wurde vor wenigen Wochen in einer Schankwirtschaft an der Süd Halsted und 14. Straße erschossen. Vogel wird Notwehr vorschützen. Er behauptet, von dem Detektive, der ihn des Taschendiebstahls beschuldigte, u. Schweigegeld von ihm verlangt habe, mißhandelt und bedroht worden zu sein.

Richter Kersten hat die Verhandlungen über den Antrag von J. Norman Cook auf Bewilligung eines neuen Prozesses auf kommenden Samstag anberaumt. Sollte der Verteidiger des Angeklagten seine Vorbereitungen noch nicht getroffen haben, dann wird ihm voraussichtlich ein Aufschub der Verhandlungen bewilligt werden. Cook wurde bekanntlich schuldig befunden, am 29. Oktober 1918 William E. Bradway, einen Lebemann, der seiner Tochter Norma den Hof machte, erschossen zu haben.

„Borgte" sich $10,000.

Soll das Geld dann beim Wetten auf Pferderennen verloren haben.

Die Beamten der Independent Oil Men's Association, Nr. 110 S. Dearborn Str., haben die Polizei ersucht, auf Joseph A. Specht, einen früher in der Bundeshauptstadt tätig gewesenen Geistlichen, der in ihren Diensten stand, zu fahnden, da er angeblich die Summe von $10,000 veruntreute. Er soll eingestanden haben, daß er das Geld in New Orleans beim Wetten auf Pferderennen verlor. Wie es heißt, schrieb er der Gesellschaft, daß er sich das Geld von ihr „borgte", und es ihr so bald er könne, zurückgeben werde, mit diesem Trost will man sich aber nicht zufrieden geben. Specht's Gattin, Nr. 5441 N. Ashland Ave., soll die Absicht haben, auf Grund grausamer Behandlung die Scheidung von ihm zu beantragen.

Wurden verscheucht.

Im Laufe der Nacht wurde ein vergeblicher Versuch unternommen, in der Wirtschaft von Frau George Francisco Nr. 1256 Sedgwick Str., den Geldschrank zu sprengen. Die Einbrecher, die durch ein Hinterfenster eingedrungen waren, wurden anscheinend verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten; ein Stemmeisen und sonstige Werkzeuge ließen sie in der Eile am Tatort zurück. In dem Geldschrank befanden sich gegen $100.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Indossiert Sweitzer.

Organisation des früheren Gouv. Dunne in der 3. Ward ist für ihn.

Will ihn unterstützen.

Mayor Thompson behauptet, Irrtümer des Countyschreibers Sweitzers bei der Festsetzung der Steuerrate hätten Steuerzahlern große Summen gekostet.

Die Faktion des früheren Gouverneurs Edward F. Dunne in der 3. Ward, deren Führer William L. O'Connell ist, hat sich für Robert M. Sweitzer, den demokratischen Mayorskandidaten, erklärt. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung nahm der Demokratische Klub der 3. Ward, wie die Organisation der Faktion sich nennt, einen Beschlußantrag an, daß er die Kandidatur Sweitzers indossiere und ihn nachdrücklich unterstützen werde. Der Beschlußantrag führt unter anderem aus: „Wir sehen uns der folgenden Situation gegenüber: Soll der nächste Mayor Chicagos der Republikaner Thompson mit einem zweifelhaften Rekord im öffentlichen Leben sein oder der Demokrat Sweitzer mit einem guten Rekord? Wir erklären uns ohne Zögern und nachdrücklich für Sweitzer und verpflichten uns, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um seine Erwählung herbeizuführen. Wir indossieren ferner das ganze demokratische Ticket und versichern ihm unsere herzliche Unterstützung."

Einer Ankündigung der Kampagneleitung Robert M. Sweitzers zufolge hat sich auch der frühere Gouverneur Dunne für Sweitzer erklärt und wird für ihn Ansprachen halten.

Kampagne im Geschäftsviertel.

Mayor Thompson eröffnete heute seine Redekampagne im Geschäftsviertel mit zwei Mittagsversammlungen im La Salle und Garrick Theater. Er wird von heute an täglich mittags in zwei Theatern des Geschäftsviertels sprechen. Robert Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, eröffnet seine Mittagskampagne morgen ebenfalls mit zwei Versammlungen, und zwar im Colonial und Garrick Theater. Sweitzer wird bis zum Schluß der Kampagne in zehn Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel sprechen. Staatsanwalt Hoyne wird seinen beiden Mitbewerbern am Montag folgen und täglich bis zum Schluß der Kampagne Mittagsversammlungen im Stadtinnern abhalten.

Kritisiert Sweitzers Amtshandlungen.

Daß Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, als Countyschreiber bei der Festsetzung der Steuerrate fürs County grobe Fehler gemacht habe, die den kleinen Steuerzahlern größere Lasten auferlegt hätten, als sie eigentlich hätten tragen sollen, erklärte Mayor Wm. H. Thompson heute Mittag in einer Ansprache in einer Mittagsversammlung im LaSalle Theater. „Herr Sweitzer, einer meiner demokratischen Mitbewerber", erklärte der Mayor, „macht große Anstrengungen, seine Unterwürfigkeit gegenüber den Nutzeinrichtungsgesellschaften auf schlaue Weise dadurch zu verbergen, daß er einige Geschäftsleute vorschiebt, deren Neigungen, sich um ihre Steuern zu drücken, und deren Verbindung mit der Gas-Demokratie nicht allgemein bekannt sind. Vielleicht können diese Herren, die sich angeblich für die geschäftlichen Fähigkeiten des Herrn Sweitzer verbürgen, die Irrtümer erklären, die ihr Kandidat in seiner Handhabung der Geschäfte des Countyschreibers, zu welchem Amt er im Herbst auf vier Jahre erwählt worden ist, gemacht hat." Mayor Thompson behauptet, daß Sweitzer als Countyschreiber in den Jahren 1911 bis 1914 bei der Festsetzung der Steuerrate schwere Irrtümer begangen habe, die den Steuerzahlern viel Geld gekostet hätten. Nach der Behauptung des Mayors hätte die Steuerrate im Jahre 1911 statt $5.37 nur $4.73 betragen sollen, im Jahr 1912 nur $4.48 statt $5.71, im Jahr 1913 statt $5.57 nur $5.36, und im Jahr 1914 nur $5.30 statt $5.50. Ein Steuerzahler, der ein Haus im Wert von $3000 besitze, habe, so behauptet der Mayor, $15.18 das Jahr mehr an Steuern bezahlt, als er eigentlich hätte zahlen sollen.

Chicagos einzige Hoffnung.

Chicagos einzige Hoffnung, je wieder die Kontrolle über seine öffentlichen Nutzeinrichtungen zu erlangen, bildet die Erwählung Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten. Das erklärte Sweitzer heute mittag in einer Ansprache, die er bei einem Empfang von Frauen in seinem Hauptquartier hielt. „Chicago," erklärte Countyschreiber Sweitzer, „kann Hilfe nur von der Legislatur erlangen. Die Legislatur aber wird nur eingreifen, wenn Chicago einen Mayor erwählt, zu dem sie Vertrauen hat. Michael L. Igoe, der demokratische Minderheitsführer im Haus, hat Ihnen neulich erklärt, daß die Legislatur kein Vertrauen in Mayor Thompson hat, daß die Mitglieder daher keine Neigung haben, ihm zu helfen. Es ist kaum der Mühe wert, zu erörtern, welche Aussichten die Stadt haben würde, Hilfe von der Legislatur zu erlangen, wenn der sog. unabhängige Kandidat siegen sollte, denn es ist allgemein bekannt, daß er keine Aussicht auf den Sieg hat. Es ist Jedem, der die Legislatur kennt, klar, daß ein Mayor, der keine Parteiorganisation hinter sich hat, und der als bei den Parteien unfreundlich gilt, nicht die geringste Aussicht haben würde, Beachtung in der Legislatur zu finden. Wenn ich sagte, daß ich, wenn erwählt, ganz anders werde behandelt werden, als die beiden anderen Kandidaten, so sage ich das nicht aus Eitelkeit. Ich konstatiere einfach eine Tatsache."

Das eheliche Leidenskapitel.

Wann die Frau Mitgift hat. — Viele Männer abscheulicher Roheiten bezichtigt.

Als Florence Meier ihren Verehrer Charles D. Black heiratete, übergab sie ihm behufs Gründung eines Geschäfts $4000, ihr Vater stiftete weitere $4200, und $500 hatte er selbst. Seit ein paar Jahren lebt die Frau mit den beiden Kindern bei den Eltern, da der Gatte sich in eine andere schöne Larve in LaSalle vernarrt hat und Florence erklärt hat, er könne von dieser nicht lassen, und diese kann sich nicht von dem Gatten der Anderen trennen. So erzählte die schwer gekränkte Frau in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung der am 9. Mai 1915 geschlossenen Ehe.

Henry Raffo erhielt von seiner Gattin Dora $600, ihr sauer erspartes Geld, und hat dann zwei nahe einander gelegene Barbiergeschäfte an der Ost 39. Straße gekauft. Seine Gattin und sein Kind hat er angeblich dermaßen vernachlässigt, daß er vor das Stadtgericht für Familienangelegenheiten geladen werden mußte. Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld.

Ehebruch wirft Cora North ihrem William vor, den sie deshalb im Juli 1917 nach sechsjähriger Ehe verließ; sie will geschieden sein, auch William Adler, der seine Florence im November 1916 verlassen haben soll, und Byron von Helen Chapman, aus gleichem Grunde. Dieses Pärchen hatte in Crown Point am 31. Juli 1916 geheiratet. Die Eheleute Adler haben ein Kind.

Als Blanche Ludolph mit Everett Littler am 11. Mai 1916 in Crown Point sich trauen ließ, ahnte sie nicht, was ihr bevorstehen würde. Sie hat ihn vor acht Tagen verlassen und jetzt die Scheidung beantragt unter der Angabe, daß der Verklagte sie einst mit einem Rasiermesser habe töten wollen; daß er versucht habe, sie zu erwürgen; daß er sie mit der Faust ins Gesicht geschlagen habe. Jeanette de Rocher, welche im Juli 1910 Albert Sisall geheiratet hatte, will ähnliche Mißhandlungen zu erdulden gehabt haben, laut ihrer Scheidungsklage, auch Flora von August Beck, die, 24 Jahre, bis vor einem Monat zusammenlebten und zwei Kinder haben; auch soll Beck sich mit Louise Redmer des Ehebruchs schuldig gemacht haben; Flora verlangt Nährgeld.

Morddrohungen und Mißhandlungen werfen in ihren Scheidungsklagen den Beklagten vor: Frances dem Harry E. Powers, in Harvey am 18. November 1915 geheiratet, und Blanche J. Robert Kenner, seit dem 25. November 1915 verheiratet. Beide Ehen waren kinderlos.

Interessanter Rechtsstreit.

Ist Eigentümer oder langjähriger Pächter zu der Entschädigung berechtigt?

Ein recht interessanter Rechtsstreit beschäftigt heute Kreisrichter Torrison; Frau Mary O. Newell hatte ihr vierstöckiges Ladengebäude u. Grundstück, 79.5 bei 134 Fuß, auf der Ostseite der Nord Michigan Ave., nördlich von der Randolph Straße, im Jahre 1906 auf 99 Jahre an die Fischnetzfabrikanten R. J. Ederer Co. verpachtet. Bei Erweiterung der Michigan Ave. wurden von dem Gebäude 61.5 Fuß abgeschnitten, und es wurden an Entschädigung dafür $142,884 bewilligt, während der dem verbleibenden Eigentum durch die Straßenerweiterung entstehende Nutzen auf $14,324 bewertet und von der ersteren Summe abgezogen wurde. Auf die Entschädigung erheben sowohl der Pächter wie die Besitzerin der Liegenschaft Anspruch, und inzwischen liegt das Geld im Countyschatzamt. Seitens der Eigentümerin wird versichert, daß die Ederer Co. nur im Verhältnis des Verlustes ihrer Pachtgerechtsame Anspruch auf Entschädigung habe und durch Verbesserung der Geschäftslage unzweifelhaft Vorteile erlangen werde, die dabei in Anschlag zu bringen seien, während von solchen bei der lan m Dauer des Pachtvertrages für die Hausbesitzerin kaum die Rede sein könne. Bei einer früheren Entscheidung im Countygericht, die aber von Frau Newell angefochten worden war, waren dieser nur $3084, der Ederer Co. aber $139,795 zugesprochen worden, ein Kapital, dessen Zinsen weit über den Pachtzins von $6300 hinausgehen, den sie alljährlich an Frau Newell zu bezahlen hat.

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Heiserkeit, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magenbeschwerden, Stupidität, Verstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Trübsinn, Ermüdung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Prämatis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressieren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. mi22milson

Für die Bankerottmasse.

Richter Landis weist ihr Ed. Aders $21,000 zu.

Bundesrichter Landis ließ heute die $21,000, welche Edward Ader, einer der Angeklagten im Falle der Consumers' Packing Co., dem Gericht neulich unter Protest auslieferte, der Central Trust Co. als der Masseverwalterin übergeben, desgleichen $2000 an zurückgezahlten Anwaltsgebühren. Aber wollte seine Ansprüche auf die $21,000 in einer Eingabe dem Richter ausführlich auseinandersetzen, hat das aber bisher nicht getan. Der Bankerottmasse flossen heute nachmittag aus Richter Scanlans Abteilung des Staatsgerichts weitere $20,000 zu. Dies ist die Summe, welche die Consumers' Packing Co. als Bürgschaft dafür einzahlte, daß sie alle Forderungen befriedigen würde, worauf das im Staatsgericht gegen sie eingeleitete Verfahren eingestellt wurde.

Der Bankerottmasse sind bis jetzt etwa $75,000 zugeflossen, und wie Samuel K. Markman, Anwalt der Central Trust Co. heute sagte, stehen im Laufe der nächsten Woche weitere $150,000 in Aussicht. Die Central Trust Co. will auch versuchen, von der Firma Guggenheim die $100,000 einzutreiben, welche die Consumers' Packing Co. für das Grundstück im Schlachthausbezirk, auf dem ihre Anlage gebaut werden sollte, gezahlt hat.

Zwei neue Kongreßbezirke.

Vorlage für Neubegrenzung der Kongreßbezirke in der Legislatur eingereicht.

Springfield, Ill., 19. März 1919.

In beiden Häusern der Legislatur wurde heute eine Vorlage eingereicht, die eine Neubegrenzung der Kongreßbezirke im Staat und Schaffung zweier neuer Kongreßbezirke vorsieht. Ihre Annahme gibt dem Staat 27 Kongreßbezirke. Einer der neuen Kongreßbezirke, der als der 11. bekannt sein würde, umfaßt die folgenden Landbezirke in Cook County: Oak Park, River Forest, Proviso, Riverside, Berwyn, Cicero, Stickney, Lyons, Lemont, Palos, Worth, Calumet, Orland, Bremen, Thornton, Rich und Bloom. Der zweite Bezirk, der geschaffen werden soll, umfaßt Will County. Es verlautet, daß Staatssenator Richard Barr der erste republikanische Bewerber um den Sitz im Kongreß sein wird.

Mit 32 gegen 10 Stimmen nahm der Staatssenat heute die Vorlage Senator Bucks an, welche dem Staat volle Kontrolle über alle Filmvorstellungen im Staat gibt. Alle städtischen Ordinanzen, die sich auf den Gegenstand beziehen, werden am 1. Oktober hinfällig.

Entwischt.

John Lejchaka, 4541 Honore Str., und John Naza, 461 S. Ashland Ave., Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren, entwischten heute aus dem „Bull Pen" genannten Haftraum des Knabengerichts durch ein offenes Fenster des Gerichtssaales. Ein dritter Jüngling, der ihnen auf demselben Wege zu folgen versuchte, wurde noch rechtzeitig daran verhindert.

Ein Kinderwille.

Skizze von Cl. Antcyp-Studs.

„Nicht zu den Großeltern reisen, Vati? Gar nicht zu den Großeltern?" Es klang so ungläubig, enttäuscht und traurig aus dem Kindermund. Ein schön gepflegter Garten, ein Mann mit vornehm wirkendem Aeußern und zwei Kinder darin, ein Knabe, achtjährig, ein kleines Mädchen von fünf, bildhübsch. Der Knabe, blond, blauäugig, das Mädchen dunkellockig, mit schwarzen Samtaugen im schmalen brünetten Gesichtchen. „Aber Vati!" Nicht fassen konnte es der Junge.

Er hatte mit dem Schwesterchen schon immer darauf gewartet, daß man Reisevorbereitungen traf.

Und nun hatte Vati doch eben gesagt, in diesem Jahre reisen sie nicht erst zu den Großeltern. Nicht zu den Großeltern! Hans Ulrich ließ die kleine Harke in den Kies fallen. Er starrte immerzu den Vater an. Der stand, den Kopf geneigt, als trüge er schwere Last. Und so seltsam bedrückt kam seine Stimme jetzt.

„Seid artig, Kinder, quält euren Vater nicht! Nein, dieses Jahr reist ihr nicht zu den Großeltern. Ihr dürft aber dafür gleich an die See mit eurem Fräulein!" Keine Antwort, keine jubelnde Kinderfreude. Endlich das halb von Tränen erstickte Stimmchen Klein-Giselas: „Nur mit Fräulein? Könnte denn da nicht Mami ein bischen wieder mitkommen?"

Hans-Ulrich stieß einen kleinen Schreckenslaut aus. Gott, das Gisel-chen vergaß doch immer wieder, daß es nicht von Mami sprechen sollte. Sie war doch wirklich noch zu dumm! Nun wurde Vati sicher wieder böse, oder so sehr, sehr blaß und traurig.

Aber nichts von beidem. Er hielt nur einen kurzen Augenblick die Hand vor die Augen, als ob ihn die Sonne blende und sagte dann ganz ruhig: „Mein Liebling, das kann sie nicht! Und nun sei hübsch artig, komm', gib Vati einen Kuß!" Der Mann nahm das feingliedrige Geschöpfchen auf den Arm und küßte es mit leidenschaftlichen, heimlich zuckenden Lippen. Wie ähnlich Gisela ihrer schönen Mutter war; es packte ihn. Mit bebenden Händen stellte er sie nieder und hob seines Knaben Kinn. „Und du, Hans-Ulrich, du bist mein verständiger Junge und zerbrichst dir nicht weiter den Kopf, weil es in diesem Jahr anders ist, wie sonst, verstehst du?"

Jawohl, Hans-Ulrich verstand, und er fühlte sich auch verpflichtet, des Vaters Voraussetzungen zu erfüllen. Aber es war doch recht schwer. Ueberhaupt, immer sollte er der „Verständige" sein. Fräulein war verlobt und stickte fast immer an ihrer Ausstattung, da mußte er Gisel-chen beaufsichtigen, immer schön „verständig" mit ihr spielen und außerdem auch so „verständig" sein, mit seinen Stundenaufgaben recht gut allein fertig zu werden. Na, Ostern ging's dann zur Schule. Wie sehr er sich darauf freute! Aber allerdings, das Gisel-chen, das arme, kleine Gisel-chen, wie allein würde die dann sein! Und wie oft würde sie dann weinen. Ein schwerer Seufzer hob seine Brust. Doppelt zärtlich beugte er sich zu dem Schwesterchen nieder. „Na, Gisel-chen, nu wollen wir mal weiter spielen. Weißt, wir können ja mal sehen, wie wir noch Burgen bauen können, mit unserem Sand geht's am Ende auch. Weißt noch, wie voriges Jahr am Strande?"

„O ja, weiß noch. Die hat aber auch Mami mitgebaut. Und die steckte dann so schöne Fähnchen darauf und spielte mit uns. Meinst, daß Fräulein das tut?"

„Nö," sagte Hans-Ulrich bestimmt, „die hat keine Zeit, die muß doch sticken!"

„Und Vati?"

„Vati? Na, aber Gise, das ist doch 'n Mann! Und 'n Mann spielt doch nicht mit kleinen Kindern! Der hat doch erst recht keine Zeit!"

Da zuckte es um das kleine Mündchen. „Ach, keiner hat Zeit! Mami hatte immer welche, und die Großeltern auch! Aber zu ihnen sollen wir nicht reisen und Mami ist fort!" Der Kleinen rannen die Tränen über die Bäckchen. In Hans-Ulrichs intelligentem Gesicht stand ein etwas hilflos teilnehmender Zug. Dann blitzte es plötzlich in seinen Augen auf. Er umfaßte die Kleine, trocknete ihr mit seinem Taschentuch die Tränen ab und redete ihr gut zu. „Komm, Gisel-chen, sei still, ich will dir mal was ganz leise sagen."

„So? Ach, dann sag's auch blos ganz schnell!" Die Kleine war sofort ganz Ohr und hörte auf mit Weinen.

Und nieder hockte sich der Junge zum Mädchen und dicht, sehr dicht lag sein Mund an ihrem winzigen Ohr. Und Klein-Gisela horchte atemlos.

„Wir wollen die Mami wieder holen?" fragte sie endlich ungläubig. „Weißt du denn, wo sie ist?"

„Na, natürlich," nickte Hans-Ulrich und setzte eine überlegene Miene auf, „wo wird sie anders sein als bei den Großeltern? Und siehste, bloß deshalb dürfen wir nicht hin!"

Die Kleine nickte verständnisvoll. Ja, so war es sicher. Aber plötzlich sah sie bedrückt drein. „Die Großeltern wohnen aber doch so weit fort, da können wir doch nicht hin?"

Hans-Ulrich gab ihr einen gelinden Schubs. „Na, höre, bist du dumm! Wir sollen doch ins Seebad reisen, und von da ist's doch nicht weit! Johann sagt, er führe mit den Falben nie länger als zwei Stunden. Na ja, und wir, wir laufen eben."

„Zwei Stunden?"

„Nö, wir brauchen viere! Kannst du viere laufen?"

Gisel-chen überlegte. Einmal war sie mit Fräulein in Berlin von Geschäft zu Geschäft gelaufen. Immerzu, immerzu. Aber da hatte sie schließlich weinen müssen, so arg weh' taten ihr die Füßchen. „Nun," hatte darauf Fräulein zu einer Bekannten gesagt, „wir sind auch vier Stunden unterwegs!" Also war sie doch schon einmal so lange gelaufen. Und wenn es ihre süße Mami holen ging, da konnten ihr gern die Füßchen noch einmal so weh tun, das wollte sie schon ertragen. Also nickte sie jetzt energisch mit dem Köpfchen. „Ja, ich kann auch viere laufen!"

* * *

Eng aneinandergeschmiegt saßen die Kinder im Strandkorb. Merkwürdig ruhig, dachte das Fräulein. So konnte sie getrost ans Auspacken gehen. Kaum hatte sie sich entfernt, da blitzte es in Hans Ulrichs Augen auf. Und mit seltsam festem Druck umfaßte seine Knabenhand die des kleinen Schwesterchens: „Komm, Gisel-chen, nun wollen wir rasch fort!"

Als das Fräulein wieder an den Strand kam, war der Korb leer. Sie fand kein Arg dabei, denn man war ja alle Jahre hier, und somit die Kleinen nicht fremd. Sie suchte zunächst in aller Ruhe, später überall umher, zwischen den spielenden Kindern, von Hans-Ulrich und Gisela war nichts zu entdecken. Nun packte sie die Angst, sie lief hin und her und forschte und fragte, ging schließlich nach der Wohnung zurück, erfuhr aber hier nur, daß die Kinder nicht da waren. Sie war ratlos. Stand und weinte. Gemartert von der Vorstellung, daß vielleicht ein Unglück geschehen sei, erwog sie ein Telegramm an den Herrn. Ob sie es gleich absandte? „Natürlich gleich," riet man ihr. So ging das Telegramm ab.

Die Hand des Mannes, welche die Depesche hielt, zitterte stark. Und voll unsagbarer Seelenqual war die Fahrt nach dem kleinen Badeort. Seine Kinder wurden vermißt! Gott im Himmel, sollte er auch sie verlieren? War er denn wirklich noch nicht bestraft genug für der Taumel einer flüchtigen Leidenschaft? Wie glücklich war seine Ehe bis vor kurzem gewesen! Und eine einzige Stunde hatte alles zerstört. Seine Frau, unversöhnlich bis zum äußersten, ging von ihm, trotzdem er wußte, daß sie unter der Trennung ebenso litt wie er. Er stöhnte kurz auf. Dann saß er still, ganz still und regungslos, nur das Herz klopfte ihm so stark und angstvoll, daß er seinen Schlag bis zum Hals hinauf spürte. Endlich am Ziel. Es war bereits finster, als er in der Wohnung eintraf, die in diesem Jahr das Fräulein zum ersten Male mit den Kindern allein bewohnte. Und gleich mußte dieses Unglück geschehen. Er war im Hause drin. Niemand trat ihm entgegen. Doch vom Schlafzimmer kamen Stimmen.

„Hedwig!" schrie der Mann auf, und noch einmal: „Hedwig!" Und stürmte vorwärts und hielt sein Weib im Arm und herzte die in ihren Betten emporspringenden Kinder. Zitternd, sprachlos vor Glück. Bis endlich seine Frau ihm mit ihrer lieben Hand beruhigend über das Gesicht strich und ihm erzählte, daß sie es nicht mehr ohne ihre Lieblinge habe aushalten können, sie nur einmal eine kurze Stunde habe sehen wollen. Mit jähem Erschrecken aber habe sie die Kinder schon auf der Landstraße getroffen, Hans-Ulrich sein Schwesterchen sorglich an der Hand führend. Sie in den Wagen packen, in größter Eile nach hier fahren und, nachdem sie den Tatbestand erfahren, vor allem ihm ein beruhigendes Telegramm senden, sei das nächste für sie gewesen.

Da suchte des Mannes Auge das ihre in tiefinnigem Dank. „So dachtest du doch an mich und meine Angst?"

„Jawohl, Vati." Hans-Ulrich entwand die Frau der Antwort. „Immer bloß gescholten hat die Mami mit uns, daß wir dir solche Angst gemacht, und wir hatten sie doch bloß holen wollen!"

„Ja, und ich hole sie gleich noch mal, wenn sie wieder fortgeht," trumpfte Klein-Gisela auf.

Da hob des Mannes Arm das süße Geschöpfchen auf und küßte es in heiligem Geloben: „Das sollst du nie wieder nötig haben, mein Liebling."

Schneider streiken in Cleveland

Cleveland, O., 19. März. Der Hauptorganisator der Kleidermachervereinigung von Amerika, Louis Hollander, teilte heute mit, daß viertausend Schneider, die in vierzig verschiedenen Werkstätten Clevelands nur Männerkleider anfertigen, heute Morgen die Arbeit niedergelegt haben. Der Streik wurde gestern Abend beschlossen. Die Leute verlangen 44stündige Arbeitszeit pro Woche, vollständige Anerkennung ihrer Gewerkschaft und eine Lohnerhöhung um 30 Prozent. Vertreter der Arbeitgeber gaben zu, daß Forderungen an sie gestellt wurden; sie behaupteten jedoch, daß nicht so viele Angestellte, wie die Gewerkschaft hoffe, die Arbeit einstellen würden.

— Hochfluten in verschiedenen Teilen Brasiliens; in Joazeiro, Bahia, wurden Tausende von Wohnungen vom Wasser zerstört.

— Elfhundert Meilen wurde, an einen Hundeschlitten gefesselt, ein irrsinniger Indianer von einem kanadischen Grenzpolizisten über rauhe Gebirgspfade und gefrorene Flüsse nach The Pas., Manitoba, gebracht; dort brachen die Hunde halb verhungert zusammen.

— Durch eine Dynamitbombe wurde im Garten ihres prächtigen Heims am Merritsee, Oakland, die Gattin des Vizepräsidentin der Savings Union Bank von San Francisco, George Greenwood, zerrissen. Greenwood hatte vor längerer Zeit Erpressungsversuche erhalten, augenscheinlich von demselben Mann, der solche an Gouv. Stebbens in Sacramento gesandt und dann vor dessen Amtswohnung eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht hatte.

— Das Staatsamt hat die mexikanische Regierung um Schutz von Amerikanern in Nordmexiko gegen Villas Räuberbanden ersucht; die mexikanische Regierung versucht, durch Truppen den Mormonenbischof Bentley, Obermissionar Whetter und den Mormonen Albert Tietjen im Staate Chihuahua zu befreien.

Der Andrang beginnt!

Wilton Rugs zu $82.50

ist die große Ursache.

Auch Ihr würdet Euch unter den vielen Leuten befinden, die täglich hierher kommen, um diese ungewöhnlichen Werte in Rugs zu besichtigen, wenn Ihr wüßtet, welch ungewöhnliche Ersparnisse sie Euch bieten. Eine bessere Sorte Wilton Rug wird nicht gemacht; die Muster hier repräsentieren fast jede Farbenzusammenstellung, während der Preis der niedrigste in dieser Saison ist. Größe 9x12 Fuß. Andere Größen sind im Verhältnis ebenso niedrig im Preis.

Von gleich großem Interesse sind die Arminster Rugs. Dieselben sind ungewöhnlich dauerhaft, und nur die besten werden während dieses speziellen Verkaufs offeriert:

8.3x10.6—$40 **9x12—$45**

Diejenigen, welche einen Rug zu einem wohlfeilen Preise wünschen, werden sich für die nahtlosen Sammet Rugs interessieren, die wir für $35 verkaufen. Zimmergröße, 9x12 Fuß.

Dritter Floor, Wabash Ave.

MARSHALL FIELD & CO

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Betrage Euren Bedarfsartikeln stets direkt.

Kleine Kriegsdepeschen

Zur Beschwichtigung.

London, 19. März. Die Kohlenkommission will der Regierung auf Grund ihrer Untersuchung empfehlen, daß im Kohlengrubenbetrieb Großbritanniens staatliche Aufsicht, die achtstündige Arbeitszeit und etwa 10 Prozent Lohnerhöhung eingeführt werde.

Zum Schutz der Kanaleinfahrt.

Panama, 19. März. Die Vereinigten Staaten verhandeln angeblich wegen Pachtung der Kolombia gehörigen Inseln San Andreas und New Providence bei Colon auf 99 Jahre zu insgesamt $40,000,000. Pachtet die Inseln könnten zum Schutz der Einfahrt in den Panamakanal ausgebaut werden.

Im Seeflugzeug über den Ozean.

Norfolk, 19. März. „Commander" Bellinger ist vom Flottenamt für den Flug über den Atlantischen Ozean von Hampton Road aus ersehen worden; er gilt für den tüchtigsten Flieger des Dienstes. Der Flug dürfte binnen zehn Tagen unternommen werden.

London, 19. März. Commander Grieve wird von St. Johns, Neufundland, in einem Doppeldecker von 375 Pferdekräften den Versuch machen, nach England zu fliegen, was er in 19 Stunden zu bewerkstelligen hofft, da er mit einem Flugzeug von geringerer Leistungsfähigkeit 900 Meilen in neun Stunden zurückgelegt hat.

Das Flugzeug wurde heimlich gebaut.

Generalmajor Seely vom britischen Kriegsamt legte Sonntag die Strecke Folkestone-Paris, 172 Meilen, in einem

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....5 Cents
per Month.....55 Cents
per mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year.....$4.50
einschließlich "Sonntagpost" per year.....$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
einschließlich "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr einschließlich „Sonntagpost".....$6.50 per Jahr in allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1888 at the Post Office in Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 66.

Japan und Amerika.

Die jüngsten Mitteilungen über japanisch-amerikanische „Zwischenfälle" erwecken durch ihren Ton den Verdacht, daß sie bestimmt sind, aufzureizen, das Mißtrauen gegen Japan zu stärken und im Volke eine feindselige Stimmung gegen Japan zu erwecken, bezw. solche Stimmung zu verbreiten und zu erhöhen, wo sie schon besteht.

Zur Zeit des russisch-japanischen Krieges und unmittelbar nachher schwärmte man hier für Japan und alles Japanische. Man pries die Japaner als die „Yankees des fernen Ostens", bewunderte ihre Vaterlandsliebe, ihre Tapferkeit und Mannszucht und pries sie als Träger der Zivilisation im asiatischen Osten. Allmählich flaute diese Bewunderung für Japan ab. Seit Ausbruch des großen Krieges lernte man mehr und mehr, sie nur klug und schlau berechnend zu nennen, statt tapfer und stolz, fortschrittlich und aufgeklärt. Und heute hält man wohl noch an dem klug und schlau fest, aber in einem Tone, der das „klug" wie „verschlagen" und das „schlau" wie „heimtückisch" klingen und Japan und die Japaner als gefährliche Feinde Amerikas erscheinen läßt.

Woher der starke Umschwung? Was ist der Grund der veränderten Stimmung? So weit der unbefangene Beurteiler aus bekannten Tatsachen schließen kann, hat Japan sich im Verlaufe der letzten zehn oder zwanzig Jahre nicht verändert. Blieb Japan sich selbst und seiner Politik treu: der Politik skrupelloser Selbstsucht, der von dem Grundsatze „Jeder ist sich selbst der Nächste" ausgeht, und von der Erkenntnis, daß jeder Macht- und Größenzuwachs errungen und erkämpft werden muß. Wenn die Gelegenheit günstig durch schnelle Waffentat — sonst, und vorzugsweise, durch sorgsame Schonung und Wahrung der eigenen Kraft und kluge Ausnutzung der Schwächen und Fehler der anderen mächtigen und auf Erhaltung oder Ausdehnung ihrer Macht bedachten Staaten, und Benutzung der zwischen diesen bestehenden Eifersucht und Interessengegensätze.

Das Ziel der japanischen Politik ist heute dasselbe, das es vor fünfzehn oder zwanzig Jahren war: die Vorherrschaft in Ostasien: die Befreiung der ostasiatischen Völker aus abendländischer Herrschaft, bezw. ihre Sicherstellung vor abendländischen Herrschgelüsten. Das heißt dasselbe, was Amerika bezweckte durch die Aufstellung der Monroe-Doktrin: dasselbe, was allen Völkern der Welt verheißen wurde durch die vierzehn Punkte des Wilson'schen Völkerbund- und Friedensprogramms: das Selbstbestimmungsrecht — vorerst für Ostasien als Ganzes — oder Asien als Ganzes, wenn man die, unserer eigenen nachgeprägte japanische Losung „Asien für die Asiaten" buchstäblich nehmen will. Ob dann auch den einzelnen asiatischen Völkern, das ist die Frage, und eine Frage, die Japan mit demselben Rechte als rein asiatische Frage wird betrachtet sehen wollen, wie wir daran festhalten, daß in amerikanischen Angelegenheiten kein außeramerikanischer Staat hineinzureden hat.

Amerika hat keinen guten Grund, diese Politik Japans zu bekämpfen. Sie richtet sich allerdings auch gegen Amerikas Herrschaft über die Philippinen. Aber Amerika hat von Anfang an erklärt, die Philippinen freigeben zu wollen, sobald sie für die Selbstregierung reif sein würden; und in der Ueberzeugung, daß die Philippinen diese Reife erlangt hätten und die Gerechtigkeit und das beste Interesse Amerikas diesen Schritt erforderten, tat Präsident Wilson schon in 1916 sein Möglichstes, den Kongreß zur Annahme einer Bill zu bewegen, die bestimmt war, den Philippinen von 1920 ab die Unabhängigkeit zu geben. Die Bill scheiterte damals an dem geschlossenen Widerstand der republikanischen Delegation im Kongreß, der sich einige imperialistische Demokraten anschlossen. Sie wird bald eine Nachfolgerin finden, und dann hoffentlich glatt durchgehen. Denn für die Aufrechterhaltung unserer Herrschaft über die Philippinen ist schlechterdings kein halbwegs guter Grund erfindlich. Sie verursacht uns nur Kosten, widerspricht unserer demokratischen Lehre und drängt uns in das Lager derjenigen Mächte, die Japan in Verfolgung seiner Politik „Asien für die Asiaten" als seine Feinde betrachten muß, wenngleich sie zur Zeit mit ihm verbündet sind; behindert die vollständige freundschaftliche Auseinandersetzung mit Japan, die im Interesse beider Länder, ja im Interesse aller Länder und Völker geboten erscheint.

Wenn Amerika es ehrlich meint mit dem Selbstbestimmungsrecht und seinem „Amerika für die Amerikaner", dann muß es auch dem japanischen „Asien für die Asiaten" zustimmen. Da Amerika in Jenem ehrlich ist, von Japan nichts will und bereit ist, aus Asien herauszugehen, und Japan dafür, das Amerika für die Amerikaner" anzuerkennen, so bestehen tatsächlich keine Interessengegensätze zwischen uns und den Japanern, kann nur fremdes Interesse in Amerika Mißtrauen und feindselige Stimmung gegen Japan verbreiten wollen.

Die neuerlichen Meldungen aus und über Japan und japanische Vorstöße riechen stark nach unamerikanischer, dem besten Interesse Amerikas feindlicher Propaganda. Sie sollten mit größter Vorsicht aufgenommen werden. — —

Argentiniens Handel.

Zu den Ländern, deren Welthandel eine vielversprechende Zukunft winkt, gehört unter anderen südamerikanischen Staaten auch Argentinien. Argentinien wurde schon längst als eine der Weizenkammern der Welt betrachtet. Denn Weizen war neben Fleisch der wichtigste Exportartikel des Landes. Daran daß es seine bisherige Rolle als Mehl- und Fleischlieferant Europas nach erfolgtem Friedensschlusse in denselben oder ggr in vergrößertem Umfange weiterspielen wird, ist kaum zu zweifeln. Hätte Argentinien über die erforderlichen Transportmittel verfügt oder wäre seine geographische Lage günstiger gewesen, hätte es dem Schauplatze des Völkerkrieges näher gelegen, so hätte es auch während desselben größere Profite einstreichen können, als es tatsächlich eingeheimst hat. Die Lage des Landes in einer verhältnismäßig abgelegenen Weltecke war die Ursache dafür, daß es seine Produkte in der Zeit der Schiffsnot nicht gehörig verwerten konnte. Dazu kam freilich auch noch der Umstand, daß die Ernte des Jahres 1917 eine arge Mißernte war, sodaß die Regierung schließlich ein förmliches Weizenausfuhrverbot erlassen mußte, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Wenn der Wert der Ausfuhr im genannten Jahre trotzdem den des Exports im letzten Jahre vor Ausbruch des Krieges um eine Kleinigkeit überstieg, so liegt das wohl lediglich an dem allgemeinen Preissteigen, das auch den argentinischen Waren zu gute kam.

Der Hauptkunde Argentiniens im Jahre 1917 waren die Ver. Staaten, die ihm für $155,626,288 Waren abnahmen. Großbritannien blieb aber nur um $400,000 hinter jener Summe zurück. Wenn man aber die alten Statistiken nachschlägt, so findet man, daß Onkel Sam im Jahre 1917 über sechsmal soviel von Argentinien gekauft hat als im Jahre 1913, während die von Großbritannien zu zahlende Rechnung nur ungefähr um 20 Prozent größer als die vom Jahre 1913 war. Weniger als halbsoviel wie die beiden erstgenannten Länder kaufte Frankreich dem Lande der Pampas ab. Doch nahm es mit einem Warenkauf im Werte von 70 Millionen Dollar immerhin die dritte Stelle unter den argentinischen Kunden ein. Dann folgen in großem Abstande Uruguay, Italien, Belgien, die französischen Kolonien, Spanien, Norwegen und die Niederlande. Frankreichs Einkäufe in Argentinien vermehrten sich während des Krieges um 75 Prozent, während die Hollands sich auf ein Viertel verringerten.

Viel günstiger als die Ausfuhr beeinflußte der europäische Krieg die Einfuhr. Ihr Wert sank von 479 Millionen Dollar auf 367 Millionen. In Mitleidenschaft gezogen wurden davon natürlich in erster Reihe die europäischen Staaten, da deren Industrie infolge des Krieges und des Mangels an Rohstoffen darniederlag. Das war nicht nur in den unmittelbar am Kriege beteiligten Ländern der Fall, sondern auch in den meisten neutralen Staaten. Soweit die Industrie aber sich noch drehten, galt ihre Tätigkeit zumeist der Herstellung von Kriegsmaterial. So kann es nicht überraschen, daß die Importe aus Großbritannien im Laufe des Krieges von 149 Millionen Dollar auf 80 Millionen fielen. Vor dem Kriege bezog Argentinien beinahe ein Drittel aller seiner Importe aus England. Heute bilden die Ver. Staaten die Hauptquelle für den argentinischen Importhandel. Dieses Aufrücken wurde ihnen durch den vollständigen Ausfall des deutschen Importgeschäfts erleichtert. Die deutschen Importe nahmen bis zum Kriege die zweite Stelle ein. Die Importe aus allen europäischen Staaten mit einziger Ausnahme Spaniens, das seine Verkäufe nach Argentinien beinahe verdoppelt hat, sind im Worte und selbstverständlich auch ihrer Menge nach ganz bedeutend abgefallen. Dafür hat sich der Handel zwischen Argentinien und den übrigen südamerikanischen Republiken stark gehoben. Selbst Mexiko hat seine Einfuhr dorthin mehr als verdreifacht. Daß Japan ebenfalls die Gelegenheit benützt hat, seine Handelsbeziehungen auf amerikanischem Boden weiter auszudehnen, versteht sich von selbst.

Der Krieg hat aber die segensreiche Folge für Argentinien gehabt, seine Bewohner zu veranlassen, sich mehr als bisher um die Naturschätze des eigenen Landes zu kümmern. Eine sorgfältige Umschau ergab, daß man so mancherlei von dem, was man bisher aus der Ferne bezog, auch daheim produzieren könne, falls man über das nötige Kapital und die in dem betreffenden Industriezweige ausgebildeten Fachleute verfügt. Argentinien selbst besitzt beides kaum. Deshalb bieten sich für amerikanische Kapitalisten und industrielle Fachleute verschiedenster Art dort gerade gegenwärtig gute Aussichten. Als ernstliches Hindernis steht der raschen Entwicklung der argentinischen Industrie nur der Kohlenmangel entgegen. Das Land ist großenteils auf den Import dieses Brennmaterials angewiesen, wodurch die Produktion verteuert wird. Immerhin hat man mit der Ausbeutung der natürlichen Schätze des Landes einen Anfang gemacht, und die weitere Entwicklung wird allmählich zu einer größeren wirtschaftlichen Selbständigkeit Argentiniens führen.

Die ältesten Hufeisen. Die Griechen kannten die Hufeisen nicht; wenigstens gedenkt weder Xenophon derselben in seinem Buche über die Pferde, noch findet man an den auf den alten Denkmälern abgebildeten Pferden Hufeisen. Die Römer hatten später Hufeisen und zu Severus' Zeiten waren sie allgemein; doch wurden sie nicht mit Nägeln befestigt, sondern mit Bändern befestigt, sondern mit Bändern festgebunden. Der Kaiser Nero ließ seinen Maultieren "goldene Sohlen" unterlegen. In Frankreich hatte Chilperichs Reitpferd im Jahre 491 zuerst Hufeisen; wenigstens will man in dessen Grab ein Hufeisen gefunden haben. In England führte Wilhelm der Eroberer (1066—1087) den Gebrauch der Hufeisen ein. Als der Markgraf von Toskana, Bonifacius, einer der reichsten Fürsten seiner Zeit, seine Braut Beatrix ums Jahr 1038 einholte, war sein ganzes Gefolge so prächtig geschmückt, daß sogar die Pferde mit Eisen, sondern mit Silber beschlagen waren. Auch die Hufnägel waren von diesem Metall und wenn sie die Pferde verloren, so gehörten sie dem, der sie fand.

* * *

Das moderne Frauenhaus. In Kopenhagen wird im Interesse der sozialen Wohlfahrt der Frau, besonders der alleinstehenden, eine Bautätigkeit entwickelt, die als vorbildlich zu rühmen ist. Schon steht im Herzen der Stadt, von allen Seiten erreichbar, das stattliche und geschmackvolle Gebäude, das der Frauenleseverein errichtet hat. Dies ist ein solider, moderner Gasthof für Frauen, verbunden mit einer guten Wirtschaft, wo Frauen, die in der Stadt arbeiten oder die etwa aus den Vororten oder Außenvierteln zu Besorgungen in die Stadt gefahren sind, um billiges Geld ein gut zubereitetes Frühstück oder Abendessen erhalten, auch, wenn sie übernachten müssen, sich ein Zimmer mieten können. In neuerer Zeit hat sich nun eine „Baugesellschaft der Frauen" in Kopenhagen gebildet, die mit großen Plänen umgeht. Gegenwärtig ist ihr Hauptunternehmen das große moderne Frauenhaus am Oesterbro, einem Brennpunkte des Kopenhagener Verkehrs, und obgleich die Kriegszeit dem Bau außerordentliche Schwierigkeiten bereitet hat und noch bereitet, so schreitet er doch in befriedigender Weise seiner Vollendung entgegen. Dies Haus enthält eine Anzahl von Wohnungen für alleinstehende Frauen. Die zur Verfügung stehenden Wohnungen sind längst überzeichnet; die Bewerberinnen setzen sich hauptsächlich aus Burcaudamen, Krankenpflegerinnen, Lehrerinnen, kaufmännisch tätigen Frauen der verschiedensten Berufe und schließlich aus solchen Frauen zusammen, die von kleinen Pensionen oder Renten leben und in dieser Zeit allgemeiner Teuerung wohl am allerschlimmsten gestellt sind. — Die Brauen-Baugesellschaft plant aber bereits die Errichtung weiterer moderner Frauenhäuser dieses Typs, und diejenigen Bewerberinnen, die keine Wohnung in dem Frauenhause am Oestrbro erhalten konnten, werden in entsprechender Reihenfolge für die Wohnungen in den künftigen Neubauten vorgemerkt. — Die Leiterin der Gesellschaft, Fräulein Thora Daugaard, hat in einer Unterhaltung über die Aufgaben und Leistungen des Vereins mit Recht der Ansicht Ausdruck gegeben, daß in den heutigen Großstädten das Bedürfnis nach einer passenden Wohnungsgelegenheit für alleinstehende Frauen ungemein groß und dringlich ist. Uebrigens besteht dasselbe Bedürfnis unzweifelhaft auch für alleinstehende, arbeitende Männer, und es wäre im sozialen Interesse sicherlich erwünscht, wenn sich in unseren Großstädten recht bald gemeinnützige Frauen- und Männer-Baugesellschaften bilden würden.

Sei du noch so grundgescheit,
Ernst und geisteshelle,
Irgendwo an deinem Kleid
Klingelt eine Schelle.

Am 22. Mai werden hundert Jahre verflossen sein seit dem Tage, da das erste Dampfschiff, die „Savannah", eine Ozeanfahrt zurücklegte. Alle Anzeichen deuten darauf hinzudeuten, daß bis zum Jubiläumstage zum ersten Mal der Atlantik auch auf dem Luftwege überquert werden wird.

„Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden," kann man von einer Geschichte sagen, die in dem knochentrockenen Michigan passiert sein soll. Ein Einwohner eines nahe Detroit belegenen Dorfes hatte sich letzte Woche in Ohio ein Fäßchen Whiskey bestellt. Ein Polizist hatte von der Ankunft des verbotenen Trinkstoffes erfahren und beschloß, den Besteller bei dessen Abholung festzunehmen. Drei Tage und drei Nächte brachte er im Frachtraum der Expreß Co. zu. Schließlich wurde er der Sache überdrüssig und stieß wütend mit dem Fuße gegen das Faß. Es fiel um, denn es war leer. Der Käufer desselben hatte mit Wissen eines Expreßbeamten vom Keller aus durch den Fußboden gebohrt und hatte auf diesem Wege das Faß seines Inhalts entleert. Ganz Wayne County, in dem das betr. Dorf belegen ist, soll sich vor Lachen kugeln.

$79? . . . Gewiß, sie lohnen sich.

„Am letzten Sonntagmorgen stand eine junge Armenierin auf der Kanzel der Golden Church. Sie erzählte ihre traurige Geschichte so mitleidsvoll, daß sie $79 für das leidende Armenien kollektierte. Diese junge Rednerin ist ein Produkt unserer Missionsschulen in der Türkei. Sie ist eine lebende Antwort auf die Frage: „Lohnen sich Missionen?"

(„Golden Co., Ja., Preß".)

Trockene Soldaten gesucht.

Die Prohibitionisten machen ein gewagtes Experiment. Sie wollen unter den zurückgekehrten Soldaten eine Abstimmung vornehmen lassen, um festzustellen, ob sie für Prohibition oder dagegen. Das von der Soldiers and Sailors Suffrage League gegen das Prohibitions-Amendement gemachte Argument ist die Behauptung, daß die Soldaten während ihrer Abwesenheit in Frankreich von den Trockenen ihres Stimmrechts hinterlistig beraubt wurden, und daß, wenn sie hätten stimmen dürfen, das Amendement nicht angenommen worden wäre. Das wollen die Trockenen jetzt entkräften. Sie haben bereits eine Anzahl Soldaten gewonnen, die die Abstimmung vornehmen sollen. Aber es scheint eine private Affaire zu sein, bei der man sich auf Treu und Glauben der Kanwasser verlassen muß. Und es scheint nur auf den äußeren Effekt abgesehen zu sein.

Ist es schon manchmal unlieb dir geschehn,
Daß Weibchens Schneiderrechnung dir zur Last,
So denk': ein Edelstein ist doppelt schön,
Wenn gut gefaßt!

Der „Entlastung des öffentlichen Lebens" will George Creel seine fünftige Tätigkeit widmen. Gleichbedeutend mit 25 Stunden täglicher Arbeit!

Zeloten wissen gar nicht, was nackt ist, sie sehen nur Entblößtes. Weil sie es suchen. Und was man eifrig sucht, findet man gewöhnlich.

Barbaren.

Unter diesem Titel finden wir in einer deutschsprachigen New Yorker Zeitung folgendes: „Eine kleine Notiz aus dem Berliner Lokal-Anzeiger vom 5. Februar 1919: Im Opernhaus Unter den Linden, dem alten Königlichen Opernhaus, wird eine Vorstellung gegeben. Natürlich Wagner oder ein anderer Teutone, werden die Engherzigen denken. Bewahre, ein Italiener: Verdis Maskenball. Die Primadonna sagt in letzter Stunde ab. Man holt eine andere, Mafalda Salvatini, eine Italienerin, und sie singt die Partie mit unterlegtem italienischen Text. Ein paar Ueberpatrioten fühlen sich in ihrer nationalen Würde gekränkt und zischen; unverantwortliche achtzehnjährige Burschen gibt es überall in der Welt. Die Sängerin ist einen Augenblick peinlich überrascht — überrascht, weil sie solch Kunstbanausentum grade in Deutschland nicht erwartet — aber sie singt weiter. „Nach dem großen Duett mit Richard (wir zitieren) hob ein fast demonstrativer Beifall an, gleichsam als wollte man die Künstlerin für die ihr angetane Unbill entschädigen." Eine italienische Künstlerin, in einer italienischen Oper in Berlin, während einer Zeit, da durch die Drohung der Zerstückelung Deutschlands, durch Revolution und Bürgerkrieg die Volksleidenschaften aufs Höchste gestiegen sind. Und hier im ruhigen New York protestiert die italienische Handelskammer erregt dagegen, daß Deutschamerikaner in ihrem eigenen Kreis sich deutsche Spielopern in deutscher Sprache vorsingen lassen wollen. Drüben findet die Presse es begreiflich, daß man die Kunst nicht nach der Herkunft und der Sprache fragt, in der sie sich ausdrückt. Hier schüren „Times" e tutti quanti noch den Haß, ermuntern die Achtzehnjährigen, die Faust an die Stelle des Gesetzes zu setzen, und hetzen zu offenem Aufruhr, zu einem Bolschewismus, den sie sonst, sobald er sich gegen die Interessen ihrer Auftraggeber wendet, mit Feuer und Schwert vom Boden unseres Landes vertrieben sehen möchten. Wir überlassen die Schlußfolgerungen jenen, die imstande sind, leidenschaftslos zu urteilen, und auch jenen, die noch über das verfügen, was man Schamgefühl nennt."

Vielleicht hat Artur Schopenhauer nicht so ganz Unrecht, wenn er in seinen Aphorismen sagt: „Jede Nation spottet über die andere, und alle haben recht."

Ehre der Arbeit!

Von F. Freiligrath.

Wer den wucht'gen Hammer schwingt,
Wer im Felde mäht die Aehren,
Wer ins Mark der Erde dringt,
Weiß und Kinder zu ernähren,
Wer stroman den Nachen zieht,
Wer bei Woll und Werg und Flachse
Hinter'm Webestuhl sich müht,
Daß sein blonder Junge wachse:

Jedem Ehre, jedem Preis!
Ehre jeder Hand voll Schwielen!
Ehre jedem Tropfen Schweiß,
Der in Hütten fällt und Mühlen!
Ehre jeder nassen Stirn
Hinter'm Pfluge — doch auch dessen,
Der mit Schädel und mit Hirn
Mühsam pflügt, sei nicht vergessen!

Leset die „Sonntagpost".

Richtlinien für ein sozialistisches Aktionsprogramm.

Von Karl Kautsky.

Am 9. November 1918 hat das Proletariat Deutschlands die politische Macht erobert. Seine große Mehrheit steht auf dem Boden des Programms, das sich die deutsche Sozialdemokratie 1891 auf dem Erfurter Parteitag gegeben hat.

Jetzt gilt es, an die rascheste Anwendung des Programms zu gehen. Um das planmäßig und einheitlich durchzuführen, dazu reichten seine allgemeinen Sätze nicht aus. Dazu bedarf es der Formulierung eines besonderen Aktionsprogrammes. Die Verständigung aller wahrhaft sozialdemokratisch Gesinnten über ein solches Programm ist dringend notwendig geworden, um das Proletariat in den Stand zu setzen, einmütig sowohl seine politische Macht zweckmäßig anzuwenden, wie um sie zu behaupten, wo sie gefährdet ist, oder endlich, um sie wiederzugewinnen, wenn sie ihm vorübergehend entgleiten sollte.

Die Richtlinien eines solchen Aktionsprogramms legen wir zur Diskutierung vor.

I.

Demokratisierung.

Am 9. November hat das deutsche Volk die demokratische Republik erobert. Das ist die unerläßliche politische Grundlage des neuen Gemeinwesens, das wir aufbauen wollen. An ihr müssen wir unerschütterlich festhalten, sie müssen wir konsequent nach allen Richtungen aufbauen.

Marx erklärte in einem Briefe über die Pariser Kommune von 12. April 1871: „Die Vorbedingung jeder wirklichen Volksrevolution auf dem Kontinent bestehe darin, nicht mehr wie bisher die bureaukratisch-militärische Maschinerie aus einer Hand in die andere zu übertragen, sondern sie zu zerbrechen."

Das ist auch unsere Aufgabe. Dazu gehört vor allem die schleunigste Auflösung des stehenden Heeres und die völlige Aufhebung der Herrschaftsstellung, die das Offizierskorps in ihm und durch es im Staate bisher einnahm. An Stelle des stehenden Heeres soll eine Volkswehr treten mit einer kurzen Ausbildungszeit von zwei bis drei Monaten für den Mann. Auch die Offiziere der unteren Grade sollen nicht berufsmäßige Soldaten sein, sondern ihre Ausbildung neben ihrem Zivilberuf empfangen. Bloß die Instruktionsoffiziere und die der höheren Grade sollen Berufssoldaten bleiben. Außerdienstlich soll weder Uniform noch Waffe getragen werden und soll den Vorgesetzten keinerlei Kommandogewalt über den Untergebenen zustehen.

Kommt es zu einem internationalen Abkommen über Abrüstung, dann ist auch die Ausdehnung der Volkswehr dem anzupassen.

Die Macht der staatlichen zentralisierten Bureaukratie ist zu brechen durch die Unterordnung unter eine nach freiestem demokratischen Wahlrecht gewählte Nationalversammlung sowie durch sofortige Verleihung der Rechte weitgehender Selbstverwaltung (im Rahmen der Staatsgesetze) an die Stadtgemeinden und Landkreise sowie die Provinzen. Auch die Polizeigewalt ist vom Staat an die Gemeinden und Kreise ausnahmslos zu übergeben. Den obersten Träger dieser Selbstverwaltung bildet überall eine nach demokratischem Wahlrecht erwählte Gemeinde-, Kreis- und Provinzialversammlung. Den von diesen Versammlungen eingesetzten und kontrollierten Verwaltungskörpern kann der Staat auch einen Teil seiner Verwaltungsaufgaben übertragen, z. B. die Steuererhebung.

Daß die gewonnenen demokratischen Rechte, wie die Freiheit der Presse, der Versammlung, der Vereinigung, zu schützen sind, ist selbstverständlich.

II.

Hebung der Produktion und Sozialpolitik.

Die deutsche Republik soll eine demokratische Republik sein. Sie soll aber mehr werden, sie soll eine sozialistische Republik werden, ein Gemeinwesen, in dem die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen keine Stätte mehr hat.

Jedoch noch dringlicher als die Frage der Produktionsweise ist die der Produktion selbst. Der Krieg hat die Produktion gewaltsam unterbrochen. Sie wieder zu beleben und in Gang zu bringen, ist unsere dringendste Aufgabe. Sie bildet die Vorbedingung jedes Versuchs einer Sozialisierung der Produktion.

Die Produktion bedarf der Produktionsmittel und der Arbeiter. Die nächste Aufgabe der Staatsgewalt ist es, die uns fehlenden Lebensmittel aus dem Auslande zu beschaffen, die die Arbeiter arbeitsfähig machen, und der Industrie Rohstoffe zuzuführen. Wo nicht genügend Rohstoffe für alle Betriebe eines Industriezweiges beschafft werden können, sind vor allem die technisch höchststehenden Betriebe zu versorgen unter Kautelen, wie sie schon während des Krieges für die Stillegung von Betrieben vorgesehen wurden.

Was die Arbeiter anbelangt, so ist neben der Erwerbslosenunterstützung auch eine Arbeitsvermittlung einzurichten, die sich über das ganze Reich ausdehnt und die zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeiter, der Unternehmer sowie der Republik besteht. Diese Arbeitsvermittlung muß das Recht haben, für jeden Produktionszweig und jede Gegend Mindestlöhne und Maximalarbeitszeiten sowie sonstige Arbeitsbedingungen festzusetzen. Sie verweigert es, Betrieben Arbeiter zuzuweisen, die jene Festsetzungen ablehnen. Andererseits verliert ein Arbeiter seinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, der sich ohne triftigen Grund weigert, Arbeit in einem Betrieb anzunehmen, für den er vorgebildet ist und der die Arbeitsbedingungen der Arbeitsvermittlung anerkennt.

Der Streik ist ein unerläßliches Mittel für den Arbeiter, sich kapitalistischer Unterdrückung zu erwehren und bessere Lebensbedingungen zu erkämpfen in einem Staate, in dem die Staatsgewalt in den Händen der Kapitalistenklasse ist. Aber dieses Mittel ist ein zerstörendes, in gleicher Weise wie der Krieg der Waffen. Ein Staat, in dem die politische Gewalt in den Händen der Arbeiter ist, muß trachten, für jene Produktionszweige, in denen er noch nicht das Kapital ökonomisch ausschalten kann, andere Methoden zur Wahrung der Ansprüche der Arbeiter einzuführen, Methoden, die den Produktionsprozeß weniger hemmen und stören. Das ist namentlich wichtig heute, nachdem der Krieg Deutschland so unendlich verarmt hat, daß jeder Streik doppelt verheerend wirkt. Wir verlangen, daß jene Produktionszweige, deren sofortige Sozialisierung nicht möglich ist, soweit sie dazu geeignet sind, durch den Staat zwangsweise syndiziert werden. Das Syndikat hat die Beschaffung der Rohstoffe, den Absatz der Produkte sowie die Regelung der Produktionsbedingungen zu besorgen. Es hat auch das Recht, überflüssige oder unrationelle Betriebe stillzulegen. In seine Leitung werden gewählt zu einem Viertel Vertreter der Unternehmer, zu einem Viertel Vertreter der Arbeiterräte, endlich zu einem dritten Viertel die der organisierten Konsumenten des Produktionszweiges — etwa Industrielle, wenn der Produktionszweig Produktionsmittel fabriziert, oder Vertreter von Konsumgenossenschaften und Gemeinden, wenn er Konsummittel herstellt. Das letzte Viertel wird gebildet von Vertretern des Staates, die das Gesamtinteresse repräsentieren. Innerhalb der einzelnen Betriebe werden dem Unternehmer Arbeiterausschüsse oder Arbeiterräte zur Seite gestellt, die die Durchführung der Beschlüsse des Syndikats überwachen und dahin wirken, daß sie möglichst zweckmäßig und unter Wahrung der Arbeiterinteressen durchgeführt werden. Das passive Wahlrecht zu den Betriebsarbeiterräten haben auch Personen, die außerhalb des Betriebes stehen und vom Unternehmer ökonomisch unabhängig sind, wie etwa Aerzte und Angestellte von Arbeiterorganisationen. Aehnliche Arbeiterräte sollen auch in den nichtsyndizierten Betrieben eingerichtet werden.

Neben dieser Tätigkeit in den einzelnen Produktionszweigen muß der Staat die Sozialpolitik fördern durch allgemeine Arbeiterschutzgesetze. So ist der Achtstundentag auf alle Arbeitszweige auszudehnen, z. B. auch auf das Transportgewerbe (Eisenbahnen) und das Gastwirtsgewerbe. Ebenso das Verbot der Nachtarbeit von Frauen und Jugendlichen usw. Für die Landwirtschaft sind diese Bestimmungen der Eigenart des Betriebes anzupassen.

III.

Die Sozialisierung.

Hand in Hand mit diesen Versuchen der proletarischen Staatsgewalt, durch ihr Eingreifen dem Klassenkampf zwischen Kapital und Arbeit weniger zerstörende Formen zu geben, muß aber auch das Streben gehen, diesem Klassenkampf, der doch unter allen Umständen ein hemmendes und störendes Element der Produktion ist, seine Grundlage zu nehmen durch Sozialisierung der Produktion, die dem Arbeiter anstelle des Kapitalisten die Gesellschaft, zu der er selbst gehört, als Besitzer der Produktionsmittel und Leiter der Produktion gegenüberstellt.

Dies durchzuführen, ist die wichtigste, ist die eigentliche Aufgabe der vom Proletariat beherrschten demokratischen Republik. Dadurch wird sie zur sozialen Republik und leitet eine neue Aera in der Geschichte der Menschheit ein.

Aber gerade, weil diese Aufgabe so wichtig und weittragend ist, läßt sie sich nicht im Handumdrehen durchführen, sondern nur schrittweise und nach sorgfältiger Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse und Vorbereitung der Neuordnung.

Das Hauptmittel der Sozialisierung, aber nicht das einzige, ist die Verstaatlichung des Eigentums an den Produktionsmitteln. Und das grundlegende unter allen Produktionsmitteln ist der Grund und Boden. Seine Verstaatlichung erfordert am wenigsten Schwierigkeiten, wenn man genau unterscheidet, wie das in England auch praktisch der Fall ist, zwischen dem Grund und Boden und den auf ihm oder in ihm eingerichteten Betrieben.

Man kann den Grund und Boden, soweit er in großen Betrieben bewirtschaftet wird, ohne weiteres verstaatlichen und die auf ihm oder in ihm befindlichen Betriebe zunächst in der bisherigen Weise weiter wirtschaften lassen. Die Produktion wird dadurch nicht im geringsten gestört, die Betriebsinhaber werden nur aus Grundeigentümern in Pächter verwandelt.

Sobald der Friede geschlossen und Klarheit geschaffen ist darüber, wieweit das deutsche Volk über sein Staats- und Reichseigentum eigentlich zu verfügen hat, steht nichts im Wege, ohne weiteres sämtliches großes Grundeigentum an Bergwerken Wäldern und großen Gütern (etwa über 100 Hektar) sowie sämtlichen städtischen Grundbesitz (ohne die darauf stehenden Häuser) zu Staatseigentum zu erklären, gegen eine noch festzusetzende Entschädigung. Aus der Feudalzeit stammende Einnahmen aus dem Grundbesitz, z. B. Bergwerksregale und aus der Feudalzeit stammender Grundbesitz überhaupt, wie die meisten Fideikommisse und fürstlichen Besitztümer, die nicht auf dem Wege des Kaufs erworben wurden, bedürfen einer Entschädigung nicht.

Die auf dem staatlichen Grund und Boden stehenden Betriebe blieben zunächst noch Privatbetriebe, wenn auch als Staatspächter. Nach und nach wären sie zu sozialisieren. Bei den Waldungen ginge das ohne weiteres.

Auch bei den Bergwerken und Latifundien, den landwirtschaftlichen Riesenbetrieben, würde es keiner langen Vorbereitung bedürfen.

Der Staatsbetrieb dürfte nicht nach der Schablone der bisherigen Betriebe einer zentralisierten Bureaukratie eingerichtet werden. Derartig eingerichtete Staatsbetriebe wären vielmehr umzuformen. Die Staatsbetriebe sind zu dezentralisieren, ihren Leitungen ist möglichste Selbständigkeit zu gewähren. (Schluß folgt.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.

(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er nimmt persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zulassen. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Der Kropf.

Anmutig und harmonisch schön trägt die schlanke Säule des Halses den menschlichen Kopf. Plump und verunstaltend entstellt jede Mißbildung am Halse dieses architektonische Bild. Bekannt und berüchtigt in dieser Hinsicht sind die Schwellungen der Schilddrüse, die Kröpfe.

Wenn auch der Volkswitz sich der komischen Seite dieses Leidens bemächtigt hat, so bedeutet doch der Kropf eine ernste, oft gefahrvolle Schädigung des menschlichen Organismus.

In gewissen Gegenden, wie Oberbayern, Tirol, Schweiz usw. ist der Kropf besonders stark verbreitet, so daß man sich kaum des Gedankens erwehren kann, daß irgend ein ursächlicher Faktor gerade diesen Lokalitäten innewohnt. Vielfach hat man das Trinkwasser beschuldigt. Trotz eifriger Forschung hat sich bislang kein Erreger aus der Kleinlebewelt (Mikrobe) für den endemischen Kropf auffinden lassen. Endemisch nennen wir alle diejenigen Krankheiten, die einem bestimmten Lande eigentümlich sind.

Mannigfache Experimente scheinen tatsächlich die Annahme zu stützen, daß das Trinkwasser verantwortlich ist, und man spricht sogar von einem „Kropfwasser." Aber auch diese Theorie stieß auf wissenschaftliche Gegnerschaft und harrt noch immer der endgültigen beweiskräftigen Begründung.

Hier in unserer Gegend ist Kropfbildung ziemlich häufig. Besonders werden Mädchen und Frauen davon befallen. Eine Beziehung zwischen der Schilddrüse und der Funktion der Geschlechtsorgane ist unverkennbar. Bestimmte weibliche Körperfunktionen lassen zu bestimmten Zeiten periodisch die Schilddrüse anschwellen. Wo die Schilddrüse nur schwach ausgebildet oder verkümmert ist, liegen auch die Geschlechtsfunktion

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Barbara Schmidt

im Alter von 65 Jahren am Montag, den 17. März 1919 nach langer Krankheit gestorben ist. Beerdigung findet Freitag, en 21. März, statt. Um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 1622 N. Hermitage Ave., nach der St. Stanislaus Kirche, von dort nach dem St. Adalbert Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Mary Ekonieczny, geb. Schmidt, Tochter. **Anton, Theodore** und **Paul Schmidt**, Söhne. **Thomas Ekonieczny**, Schwiegersohn. **Mary** und **Hattie Schmidt**, Schwiegertöchter. Nebst Enkelkinde..n und Anverwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Herman Grubel

am 17. März gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2615 West Ave., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Grubel, geb. Hagen, Gattin. **Frau Albert Brauer, William** und **Herman Grubel**, Kinder. **Edward, Ernst, Frank, Karl** und **Paul Grubel**, Brüder. **Frau Minnie Kruse**, Schwester. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Mathias Theis

im Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen verschieden ist. Beerdigung am Freitag, um 9:30 vorm. vom Trauerhause, 1728 Allgeld Str., nach der St. Alphonsus-Kirche von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mary Theis, geb. Kiewel, Gattin. **Rev. Jemes J. Theis**, C. S. S. R. **Anna, Elizabeth, Frau Catherine Bieg, Margaret** und **Johanna Theis**, Kinder. **John Bieg**, Schwiegersohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Ida Trapp

am 16. März im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2220 Augusta Str., nach der ebang.-luth. Bethania Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Trapp, Gatte. **Minnie, Herman, Clara, William, Ida, Alma, Louise, Emma, Helen** und **Erwin**, Kinder. mami

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin

Anna Dorothea Zimmer, geb. Schaller,

am Dienstag, den 18. März, nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 21. März, vom Trauerhause, 663 Buckingham Place, nach dem Graceland-Friedhof.

Friedrich P. Zimmer, Gatte.
Henry und **Anna Schaller**, Eltern.
Alexander H. Schaller, Bruder.
Lillie Ottilie Kremer, Schwester.
Jean B. Kremer, Schwager.
Otto Zimmer, Schwiegermutter. mibo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Alfred Zenhall

am 18. März im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4142 Crystal Str., nach der ebang.-luth. Bethel-Kirche, Ecke Springfield Av. und Hirsch Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau William Schanlin, Eltern. **Jody, Mertle, Albert, Laura, Willie, Carrie, Lillie, William, Ellen** und **Dorothy**, Geschwister.

Todesanzeige.

Linden Loge Nr. 20, Orden der Herm.-Schweit.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Agnes Haase

am Dienstag, den 18. März 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. März statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4850 Dolliine Ave., nahe Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr nachm. in der Versammlungshalle, 20. Str., und Wells and Ave., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Pauline Lindemann, Präsidentin.
Emma Leschman, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry A. Schwab

am 19. März entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 22. März, vom Trauerhause, 857 Hill Str., um 9:30 vorm., nach der St. Hedwigs-Kirche, von da mit Autos nach St. Hedwigs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Schwab, geb. Streit. Gattin. **Anton F., Frau Gertrud E. Mussig, Michael A., Frank H.** und **Louis J. Schwab**, Kinder. mibo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Albert Stoll

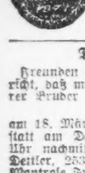
im Alter von 74 Jahren am 18. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2744 S. Kariov Ave., nach der ebang.-luth. Gnadenkirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Stoll, Gattin. **August Stoll**, Sohn. **Josephine** und **Emma**, Schwiegertöchter, nebst Großkindern.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß



Herman Stiller

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 22. März, nachm. 1 Uhr, von 2146 Fletcher Str. nach dem Oak Ridge Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser treuer Bruder

Paul Adler

am 18. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. März, um 2 Uhr nachmittags, von Leichenh statter Frank Dettler, 2537 Fullerton Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Olga Adler, Gattin. **Augusta Nohde**, Schwester. **Ernest Adler**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Kunzer,

Gattin des verstorb. Joseph Kunzer, in der Wohnung ihres Sohnes, 1319 Gr gory Str., Lakeview, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Minnie Young, Victor, Louie, John, Henry und **George Kunzer.**

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Tode unseres Gatten und Vaters

Fred Doll.

Ferner danken wir Herrn Pastor Burgdorf und Frl. Hannah Roßbach für ihre freundlichen Dienste.

Frau Fred Doll und Familie.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Karoline Domros,

welche heute vor drei Jahren, am 19. März 1916, gestorben ist.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Ruht unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Drei Jahr sind nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen.
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod.
Du gingst von uns, doch bist nu nicht
vergessen.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere Mutter kommt nicht wieder.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem trauernden

Gatten, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Mutter

Wilhelmina Schlichting,

gestorben am 24. Februar 1914;
an meinen lieben Vater

Karl Schlichting,

gestorben am 29. April 1904;
an unseren lieben Gatten und Vater

John Sagert,

gestorben am 28. März 1910,
und an unseren lieben Sohn und Bruder,

Johnny Sagert jr.,

gestorben am 18. März 1903.
Ruhet in Frieden!

Gewidmet von Tochter, Gattin und Kindern, 4912 Rice Str.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Mittwoch, den 19. März — Benefizabend für Hans Zoder:

„Die Orientreise"

Donnerstag, den 20. März: **„Hoheit tanzt Walzer".**

Freitag, den 21. März: **„Alt-Heidelberg".** Samstagabend, den 22., und Sonntag, den 23. März, abends: **„Die gelbe Gefahr".**

Achtung! Achtung!

Großes Bockbierfest

in der

Nordseite Turnhalle, am 21. und 22. März.

Schuhplattler, Zitherspieler, Zigeunerkapelle. Jubel und Trubel in allen Räumen. — Weinstube. — Cabaret.

Aufruf an das Publikum!

Die allerletzte Gelegenheit, noch vor Torschluß echtes Culmbacher Invenator zu trinken!

Kappenfest mit alten Chikanen, in Verbindung mit dem Damenkomitee der Turngemeinde und Verwaltungsrat der Turngemeinde.

Charlie Appel,

Unternehmer.

mibo

Große Eröffnung der

NEW STYLE INN

1557 Clybourn Avenue,

verbunden mit Schlachtfest, selbstgemachter Blut- und Leberwurst, Regelbahne und Heißfisch, von Mittwoch, den 19., bis Samstag, den 22. März. Hochachtungsvoll ladet ein: Oskar List. Für gute Musik ist gesorgt. londimi

Augusta Frauen-Verein.

Großes Kappenfest

Sonntag, den 6. April 1919 in Fleiners Halle, 1618 N. Halsted Str.

Anfang 3 Uhr nachm.—Tickets 25c die Person.

Möbel-Ueberzüge

Niedrigste Preise in der Stadt — bestes Material..... **$3** und aufwärts.

Central Slip Cover Co.,

Zimmer 412—105 W. Monroe Str.

Telephon: Central 4246 und Central 8574.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute als Benefiz für Hans Zoder der tolle Schwank „Die Orientreise".

Im Bush Temple Theater feiert heute abend einer der beliebtesten Darsteller, der Bonvivant des Ensemöles, Hans Zoder, sein Benefiz, und zwar in der ihm trefflich liegenden Rolle des „Robert Fiedler" in Schönthans und Kadelburgs zündendem Berliner Schwank „Die Orientreise". Die Aufführung wird er persönlich leiten, die Rollenbesetzung folgt:

Robert Fiedler.....Hans Zoder
Henny, seine Frau.....Paula P. Jagemann
Friedrich Herbig, Kommerzienrat..Curt Benisch
Martanne, seine Frau.....Louise Brückner
Edda, ihre Tochter.....Hanna Waizenegger
Hans Brückner, Chemiker.....Max Jürgens
Demeter, Hilfsdiener.....Adolf Siebe
Alfred Glitz, Journalist.....James Bruckner
Konsul Bob.....Jose Danner
Sarah Bartholdy.....Marie Lange
Berta, Dienstmädchen.....Ida Hohmann
Ein Dienstmann.....Fritz Sternau

Morgen abend wird nochmals Ascers zugkräftige Operette „Hoheit tanzt Walzer", Freitag abend zum letzten Male „Alt-Heidelberg", das immer gerngesehene Studentenschauspiel von Meyer-Förster, mit Richard Leusch und Hanna Waizenegger in den Hauptrollen wiederholt. Am Samstag, und Sonntag abend wird unter Direktor Seidemanns Spielleitung der heiterste Lacherfolg „Die gelbe Gefahr" von Kraatz und Okonkowsky gegeben, am Sonntagnachmittag abermals „Die Orientreise".

Der nächste literarische Abend findet am kommenden Dienstag statt, und zwar mit einer nur einmaligen Aufführung von Sudermanns großem Schauspiel „Strandkinder". Hierbei wirkt das gesamte Personal mit. Gegen Ende des Monats gibt es die zweite Operette dieser Saison, wofür Direktor Seidemann Karl Reinhardts „Sprudelfee" ausersehen hat.

Der Sünde Lohn.

A. R. Miller unter der Anklage auf Doppelehe zu Zuchthaus verurteilt.

Arthur R. Miller, Nr. 3301 Herndon Str., der Vater von acht Kindern, ist gestern von Richter Kavanagh im Kriminalgericht zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis 5 Jahren verurteilt worden, weil er eine Doppelehe schloß. Die Anklägerin in dem Falle war die 23 Jahre alte Tessie Sieloff, Nr. 3657 Honore Str., Millers zweite Frau, die nur wenige Jahre älter ist, als der älteste Sohn des Verurteilten. Sie sieht ihrer baldigen Entbindung entgegen. Sie wurde mit Miller in der Abteilung des Bundesquartiermeisteramtes an der Robey und 39. Str. bekannt, wo beide beschäftigt waren. Millers rechtmäßige Frau, Anna B. Miller, die Mutter seiner acht Kinder, war ebenfalls bei den Verhandlungen im Gericht zugegen und trat als Zeugin gegen ihren Gatten auf.

Der Rechnung wegen.

Speisewirt von einem der Gäste niedergeknallt.

Dr. Frank A. Roß verhaftet.

Polizei gibt an, daß er die Tat eingestand. — Behauptet, daß der Wirt ihn zu übervorteilen versuchte. — Gewaltige Aufregung.

Charles M. Sommers, der Eigentümer und Geschäftsführer des St. James Grill, Nr. 29 Quincy Str., liegt mit drei Kugelwunden, von denen eine vielleicht seinen Tod herbeiführen wird, im St. Lukas Hospital darnieder. Es heißt, daß der Zahnarzt Dr. Frank A. Roß, welcher den Nr. 322 S. State Str. belegenen Laboring Peoples Dental Parlors vorsteht, die Schüsse auf ihn abfeuerte, und nach Angabe der Polizei hat er auch bereits ein Geständnis abgelegt, da er aber offenbar ziemlich stark getrunken hatte waren seine Angaben so unklarer Natur, daß man durch sie keinen genauen Einblick in die Sachlage gewinnen konnte. Verschiedene Einzelheiten sind daher noch nicht aufgeklärt. Sommers soll ihn übrigens heute am frühen Morgen als den Mann, der ihn niederknallte, identifiziert haben.

Dr. Roß nahm gestern in Gesellschaft von Frau A. J. Olson, der Witwe eines früheren Staatssenators, in der besagten, im obersten Stockwerk des Majestic Hotels gelegenen Speisewirtschaft das Abendessen ein und geriet dann der Rechnung wegen mit Sommers in Streit; er behauptete, daß dieser ihn übervorteilte. Der Wortwechsel rief unter den übrigen Gästen, gegen 150 an der Zahl, natürlich große Aufregung hervor, welche noch bedeutend mehr anwuchs, als in schneller Reihenfolge drei Schüsse fielen und Sommers zu Boden stürzte. Es entstand ein solches Durcheinander, daß der Schießbold seine Flucht bewerkstelligen konnte; den Revolver in der Hand zwang er den Fahrstuhlführer, Dennis Oliver, ihn nach dem ersten Stockwerk hinunterzubringen, von wo aus er dann schnell den Ausgang an der Quincy Str. erreichte.

Der Polizei machte es bedeutende Schwierigkeiten, seine Identität festzustellen. Als sie mit vieler Mühe ermittelt hatte, daß er ein Zahnarzt namens Roß sei, wartete sie sowohl in seiner Sprechstube wie in seiner Wohnung auf ihn, er ließ sich dort aber nicht blicken.

Saß in dem Stall einer Polizeiwache.

Inzwischen saß Dr. Roß ruhig in den Stallungen der Town Hall-Polizeiwache und unterhielt sich dort mit seinem Freunde, dem Polizisten Carlos Zabel, wie er dieses seit Jahren häufig zu tun pflegte. Er erzählte ihm auch, daß er in böse Unegelegenheiten geraten sei, da Zabel ihn aber für angetrunken hielt, schenkte er seinen Worten wenig Beachtung. „Mir ist heute abend etwas sehr Lustiges passiert," sagte Roß. „Ich feuerte unten in der Stadt zwei Schüsse ab, habe aber niemanden getroffen. Es war nur ein Scherz."

Als dann aber Leutnant William Coles von der Schießerei im St. James Grill hörte, schöpfte er natürlich Verdacht und nahm Roß ins Verhör, welcher darauf ein Geständnis abgelegt haben soll. „Ich habe auf Sommers geschossen," soll er gesagt haben, „handelte aber in Notwehr, da er mich übervorteilte, und als ich hiergegen protestierte, mich hinauszuwerfen drohte." Seine weiteren Aussagen waren so konfuser Natur, daß die Polizei es für das Beste hielt, ihn zunächst seinen Rausch ausschlafen zu lassen.

Was Frau Olson anbetrifft, so leugnete Roß auf das Entschiedenste, mit ihr gespeist zu haben. Es verlautet, daß sie sich sofort nach ihrer Wohnung in Woodstock begab und dort infolge der Aufregung schwerkrank darniederliegt.

Von drei Kugeln getroffen.

Sommers wurde, nachdem ein zufällig anwesender Arzt ihm einen Notverband angelegt hatte, schleunigst nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß er von drei Kugeln getroffen wurde. Eine von ihnen ist ihm direkt oberhalb des Herzens in die Brust eingedrungen und wird vielleicht seinen Tod herbeiführen, die zweite blieb im linken Bein sitzen und die dritte streifte den Daumen der linken Hand.

Um ½2 Uhr führte die Polizei Dr. Roß dem Schwerverwundeten vor, welcher ihn dann auf das Bestimmteste als den Mann, der auf ihn schoß, identifiziert haben soll.

Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß der Kragen von Dr. Roß' Ueberzieher ein anscheinend von einer Kugel herrührendes Loch aufweist. Auf welche Ursache dieses zurückzuführen ist, bleibt noch festzustellen.

— Eine gute Partei. — Herr: „Du duldest ja als Partei in Deinem Hause einen Mann, der schon etliche Male Zuchthaus hatte; sag' mir nur, warum Du dem nicht kündigst." — Hausherr: „G'rad' mit dem bin ich sehr zufrieden, der ist ja fast 's ganze Jahr eingesperrt."

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. misa*ang

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Diese Bluse ist an den Schultern vorn gefaltet; den Vorderausschnitt füllt eine ganz einfache Weste aus. Die Aermel läßt man in Manschetten auslaufen.

Größe 36 erfordert 1½ Yard 36 Zoll oder 1⅛ Yard 40 Zoll und ½ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9160 in Größen 34—46 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Eine Gräfin in Haft.

Macht sich bei der Behörde „deutscher Propaganda" verdächtig.

Ein aufgefangener Brief, den sie an Präsident Wilson nach Paris geschrieben, führte gestern zur Verhaftung der ungarischen Gräfin Aurelie Bethlen in der Wohnung von Dr. Theodor Tieken, 2944 Washington Boul., wo sie sich unter falschem Namen vor einer Woche als Wirtschafterin verdingt hatte. Den Verhaftsbefehl hatte Kapt. Thomas J. Porter, der Chef des Geheimdienstes, der die Gräfin für eine höchst gefährliche Person hält, bei Bundeskommissär Mason ausgewirkt, nachdem er aus dem erwähnten Briefe ersehen, daß die Gräfin dem Präsidenten Vorwürfe über seine Haltung am Friedenstisch und darüber macht, daß er sich nicht für sie zur Rückerlangung ihrer Güter in Oesterreich verwendet hat.

Gräfin Bethlen wurde unter $2500 Bürgschaft gestellt und mußte in Ermangelung dieser die Nacht in Haft verbringen. Ihr Verhör soll am 27. März stattfinden, inzwischen will Kapt. Porter sie im psychopathischen Hospital untersuchen lassen. Die 41 Jahre alte Gräfin stellt in Abrede, daß sie den Präsidenten habe bedrohen wollen, leugnete aber keineswegs, daß sie während des Krieges und seit dem Abschluß des Waffenstillstandes „deutsche Propaganda", wie die Behörde es nennt, getrieben hat.. Diese scheint hauptsächlich in öffentlichen Reden über Kapital und Arbeit und über die Friedenskonferenz bestanden zu haben. Was die Behörde und auch die Familie von Dr. Tieken sehr in Erstaunen setzte, waren die vielen kostbaren Schmuckgegenstände, die nach der Verhaftung der Gräfin in ihrem Besitz gefunden wurden.

Die Verhaftete hatte bis vor einiger Zeit bei Frau A. J. Card, 4948 Kenmore Ave., gewohnt, dann ging der Behörde ihre Spur verloren, bis man entdeckte, daß sie sich unter falschem Namen im Hause von Dr. Tieken aufhielt. Die Familie war nicht wenig erstaunt, als die Wirtschafterin sich als Gräfin entpuppte. Letztere ist seit dem Ausbruch des Krieges von der Behörde beobachtet worden, wegen der Tätigkeit, die sie auf sozialem Gebiete unter Arbeiterinnen entfaltete, die man aber für verschleierte „deutsche Propaganda" hielt. Die Gräfin ist seit 1908 im Lande, ihr Gatte, Graf Sandor Bethlen, starb im Jahre 1892 in Budapest.

Der Waldpark im Bild.

Ausstellung von Bildern seitens Chicagoer Maler in Thurbers Salon.

In Thurbers Salon, 75 Ost Washington Straße, findet zurzeit bei freiem Eintritt ein Ausstellung von Bildern mehrerer hiesiger Maler statt. Die Bilder behandeln ausschließlich das weitausgedehnte Waldparkgebiet; so hat Herr William Clusmann ein Prachtoerk, „Eichen und Birken", aus der Gegend von Riverside, Szenerieen am Des plaines, ausgestellt; aus Palos Park haben John Carlsen und andere Aussteller prächtige Szenen dargestellt; der Stokiemarsh ist in allen möglichen Farbentönen, in der Pracht des Frühlings und des Herbstes, im tiefen Winter und im Hochsommer, von H von Hofsten in Wasserfarben dargestellt; Jeffery Grant hat den Nordarm des Flusses und Edgebrook im erwachenden Frühling, LaGrange im Schnee prächtig geschildert; Albert Krehbiel ist mit vier schönen Bildern vom Desplaines, Karl Krafft mit zwei aus Willow Springs, Alfred Janfson mit solchen von Edgebrook, „Es herbstelt", „Ottoberanfang" und „goldene Herbsttage", „Von der Indianerreservation", sowie „Indianersommer in Edgebroot", vertreten. Die Ausstellung dauert bis zum 1. April. Der Besuch ist jedem Freunde bildender Kunst und der Waldparkschönheit zu empfehlen.

Hoynes Platform.

Staatsanwalt machte gestern seine Grundsatzerklärung bekannt.

Befürwortet städtischen Besitz.

Hoyne erklärt, dies biete einzige Lösung für verwickelte Probleme. — Bezeichnet Bestimmung in Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 als Schwindel

Staatsanwalt Maclay Hoyne, der sich als Unabhängiger um das Mayorsamt bewirbt, machte gestern seine Platform bekannt. Er erörterte sie in zwei Versammlungen in der 28. Ward und im Briggs House und wird sie im Einzelnen in anderen Versammlungen erläutern. Die Hauptpunkte der Platform sind wie folgt:

„Ich bewerbe mich als Unabhängiger im vollsten Sinn des Wortes um das Mayorsamt. Die Führer und die „Bosse" der beiden großen alten Parteien sind gegen mich."

„Chicago muß zu einer Stadt gemacht werden, in der es sich sicher leben läßt. Gewerbsmäßige Verbrecher müssen vertrieben werden."

„Das Zivildienstgesetz muß strikt durchgeführt werden. Uebertretungen und Winkelzüge, um leichte Pöstchen für politische Anhänger zu finden, müssen aufhören."

„Die Straßen der Stadt müssen gesäubert werden."

Fahrpreis von fünf Cents.

„Wenn erwählt, werde ich für Straßen- und Hochbahnfahrpreise von nicht mehr als fünf Cents eintreten und kämpfen. Ich will auf der Ausgabe kostenloser Umsteigekarten bestehen. Ich werde mein Möglichstes tun, um eine Ermäßigung der Gaspreise und eine Besserung der Qualität des Gases durchzusetzen."

„Den öffentlichen Schulen sollte Politik ferngehalten werden. Schulkinder sollten stets zuerst Berücksichtigung finden. Schullehrer sollten ein angemessenes Gehalt und höfliche Behandlung erhalten."

„Alle städtischen Angestellten, besonders die Polizei und Feuerwehr, sollten Gehälter erhalten, die ihnen ein Auskommen ermöglichen. Die Stadtverwaltung sollte diese Bestrebungen fördern."

„Meinungsverschiedenheiten zwischen Kapital und Arbeit sollten durch schiedsgerichtliche Verhandlungen beigelegt werden, sodaß die Geschäftswelt nicht gestört und die Bürgerschaft nicht gehindert wird, ihrem Tagewerk nachzugehen."

„Alle unsere Institutionen stützen sich auf den Grundsatz, daß die Regierung mit Genehmigung der Regierten geleitet werden soll. Ich glaube an den Grundsatz örtlicher Selbstverwaltung. Der Mayor und die anderen Stadtbeamten sollten eine energische Kampagne führen, um den Widerruf des Gesetzes, das die staatliche Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat, durchzusetzen und Chicago wiederum Kontrolle über seine öffentlichen Nutzeinrichtungen zu sichern."

„Ich werde auf einer ehrlichen Inspektion der Gasuhren bestehen und verfuchen, die Gasgesellschaft zu zwingen, jedem Konsumenten, wenn seine Gasuhr inspiziert wird, schriftlich mitzuteilen, wie viel er schuldet, damit er Irrtümer berichtigen lassen und Beschwerden einreichen kann, ehe eine Rechnung ausgefertigt wird."

„Der einzelne Bürger sollte das größtmögliche Maß persönlicher Freiheit haben, soweit es sich mit dem allgemeinen Wohl verträgt. Zu viele Gesetze führen dazu, daß gute wie schlechte Gesetze nachlässig durchgeführt werden."

Städtischer Besitz.

„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß städtischer Besitz öffentlicher Nutzeinrichtungen die einzige Lösung für das Problem liefert, das Chicago seit vielen Jahren geplagt hat. Ich werde mein Möglichstes tun, städtischen Besitz der Straßenbahnen herbeizuführen und den Bau eines städtischen Tiefbahnsystems ohne Verzögerung durchzusetzen."

„Wenn gesetzliche oder finanzielle Schwierigkeiten die Durchführung dieses Plans unmöglich machen, werde ich mein Möglichstes tun, einen anderen Plan auszuarbeiten, der der Bevölkerung der Stadt guten Straßenbahnbetrieb zu billigen Preisen sichert, aber der Stadt das Recht giebt, öffentliche Nutzeinrichtungen anzukaufen. Die auf städtischen Besitz bezügliche Bestimmung in den Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 war Schwindel und bestimmt, städtischen Besitz unmöglich zu machen."

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend wie folgt statt:

Mayor Thompson.

6. Ward—Hyde Park Freimaurertempel, 51. Str. und Michigan Ave.

26. Ward — Lyman Trumbull Schule, Ashland und Foster Ave.

John Fitzpatrick.

5. Ward—Fallon Schule, 4174 Wallace Str.

23. Ward—Viking Tempel, Sheffield Ave. und School Str.

33. Ward—Cedric Hall, Logan Square.

32. Ward—Ryder Schule, 8716 Wallace Str.

Maclay Hoyne.

18. Ward—Delano Schule, Crawford Ave. und Adams Str.

34. Ward—Harlicek's Halle, 26. Str. und Lawndale Ave.

35. Ward—Tilton Schule, Keeler und West End Ave.

Robert M. Sweitzer.

1. Ward—Morrison Hotel.

23. Ward—2810 N. Clark Str.

25. Ward—Morse Theater, 1330 Morse Ave.

26. Ward—Lake View Hochschule, Irving Park Boul. und N. Ashland Ave.

27. Ward—Albany Park Theater, Lawrence und Kedzie Ave.

Aus Versammlungen.

Einen großen Kappenabend kündigt der Augusta Frauenverein für Sonntag, den 6. April, in Fleiners Halle, 1618 N. Halsted Straße, an. Der Verein und seine immer sehr unterhaltend und gemütlich verlaufenden Festlichkeiten sind weit bekannt, und so wird es dem bevorstehenden Fest an zahlreichen Besuchern nicht fehlen. Der aus tüchtigen, bewährten Kräften bestehende Festausschuß, an dessen Spitze die Präsidentin Emma Stamm steht, trifft auch alle nur möglichen Vorkehrungen, so daß den Gästen ein vergnügungsreicher Nachmittag und Abend bei flotter Tanzmusik, schmackhaften Erfrischungen und fröhlicher Geselligkeit gesichert ist. Das Fest beginnt um drei Uhr nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Lest die „Sonntagpost".

5c St. Sweet Marie Toilettenseife, Stück 2c

Nur 12 Stücke an jeden Kunden. Keine Post-, C. O. D. oder Telephon-Bestellungen.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State Van Buren & Jackson Sts

„S. & H." Stamps — Seht, was Ihr spart.

400 prächtige Frühjahrs-Kleider für Damen und Mädchen

Ungarnierte Hüte $1.09

Für Damen. — Das Stroh ist von der neuesten Art, wie Pineapple, Lisere China Piping, beste Sorte Milan Hemp, und andere Kombinationen. Die Farben sind die vorherrschenden, wie Belgian blau, Rose, Henna, Braun, Taupe und Sand, auch in schwarz.

$9.75 — zu einem Preis, den fast jede Dame für ein hübsches neues Kleid erschwingen kann; Werte bis zu $15.75.....

Frische neue Fassons in Taffeta, Satin, Mesalines und reinwollene französische Serge (zwei Fassons abgebildet), Größen für Damen und Misses, ebenso extra Größen.

Wundervolle neue Suit-Kleider, $25 Werte $16.75

Aus der feinsten Qualität Men's Wear reinwoll. Serge gemacht, mit seid. Waist, Knöpf- Braid- u. Falten-Besatz, drei Fassons zur Auswahl, Größen für Damen und Misses.

Damen- und Misses Röcke. Feine Auswahl von Damen- und Misses-Röcken in allen modernen Fassons, gemacht aus Serge, Wolle und Seide-Poplin; garniert mit Knöpfen und Taschen; reguläre und Extragrößen $5.98

Damen- und Misses-Suits, Men's Wear Serge und reinwollene Poplins; in navy und schwarz; Basteb und Seidefutter; Box, einfache geschneiderte und Westee-Fassons — $25.00 Werte — zu $19.75

Baumwoll. Yardstoffe, 19c

36zöll. Percales, nette Entwürfe —27-zöll. Ginghams, Schürzen-Fassons, nette Foulard Prints; 17zöll. Küchen-Crash, gute Qual.; 20c Huck Handtücher, ausgearbeitet; 27- und 32-zöll. Soiettes, hauseln mercerised, 27zöll. Poplin, hübsche Schattierungen, u. andere ausgesuchte Waschstoffe; wert bis 35c die Yard, Yard zu.....

Seide Taffetas, Crepe de Chine, Waschsatin, Georgette Crepes, Poplin, u. s. w., und andere ausgewählte Seidenstoffe, 36 und 40 Zoll breit, wert bis $2.50 die Yard — speziell die Yard zu **$1.55**

Bargain-Basement.

Verkauf von Coverall-Schürzen für Damen

In hellem und dunkelm Percale, figuriert oder gestreift, lose Modelle, mit breitem Gürtel besetzt, einige mit viereckigem oder rundem Kragen, mit Piping od. Braid Kanten, großes Sortiment von Fassons u. Farben, morgen speziell 1.19

980 Paare von $5 Trade Marked Damen Pumps zu **$1.95**

Gunmetal Calf mit grauer Tuch-Einlage, Goodyear Welted Sohlen, Leder Louis Absätze, und alle Größen, 2½ bis 7. Breiten „A" bis „D". Basement.

Extra Gute Coverall-Schürzen, in hellem und dunklem Percale, figuriert od. gestreift, lose Modelle, mit breitem Gürtel besetzt, mit Braidkante, 2 Taschen, zu.. **$1.39**

Coverall Schürzen — aus blauem Chambrad, Gürtel- u. Knöpf-Rücken, Binding Edge, zu **69c**

Unterrnuslins. Envelope Chemise, Yoke mit breiten Spitzen besetzt, andere mit Stickerei, Banddurchzug. Unterröcke haben Ruffle mit seinen Tucks und Stickerei — zu nur **49c**

$2 b. $3 Korsets, $1

Wundervolle Auswahl in populären Marken — in Front und im Rücken zu schnürende Modelle, mittlere Büste, alle Größen, $2.00 bis $3.00 Werte.

Neue Voile Waists für Damen, gewöhnlich $1.50, zu .. 1.19

$119

Feine Qualität Voiles, Gorded und Novelty Stoffe, Größen bis 46.

$5.00 Georgette Waists. $3.98

Alle Farben u. Größen, ebenso viele Modelle aus feiner Crepe de Chine.

50c Lisle Strümpfe für Damen

Feine Gauge, „Seconds" — nahtlos, glänzend aussehend, in schwarz und farbig, alle Größen, das Paar zu nur **29c**

35c Lisle Strümpfe für Männer, „Seconds", feine Gauge, nahtlos, in allen Größen, schwarz und farbig, speziell für Donnerstag zu nur **15c**

Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Wizard 35c Teppich-Reiniger, 21c

Kirk's Jap Rose Seife — das Stück 8½c; Dutzend 98c.

Waldorf Toilet Papier, Rolle 12c; Dutz. **$1.35**

Cash und Carry Grocery.

5 Büchsen hochf. Suppen, 30c

Jede Varietät

Mit Grocery-Einkauf von 50c oder mehr, Zucker ausgeschlossen.

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen

Personal-Nachrichten.

— Henry J. Toner, ein bekannter Anwalt, ist im Alexandria Hotel an Harnsäurevergiftung im Alter von 49 Jahren gestorben. Er wurde in Kenosha County, Wis., geboren und war schon im Alter von 22 Jahren drei Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts kam er als Anwalt nach Chicago. Einmal bewarb er sich um das Amt des Vorsitzenden des Stadtgerichts. Er hinterläßt seine Witwe und einen

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Orientreise".
Auditorium. — „Ebb Ebin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Abie's Irish Rose".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „Tre Rosary".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Olympic. — „Betrod".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Princess. — „Sleeping Partners".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Daddy Longlegs".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigold Garden. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fensterwascher

verlangt für Fenster sowie Glaswaschen innerhalb. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.
dimi

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für unsere Haushaltartikel- und Eisenwaren-Abteilung; älterer Mann mit guten Referenzen und langjähriger Erfahrung vorgezogen.
John Krumm's Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
dimido

Viele Arbeiter verlangt

...ame Makers, Frame Liners, Frame Miters, Roughers, Painters, Coaters, Strippers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave.
17mg1mX

Verlangt: Dreibank-Mechaniker für kleine, feine Arbeit. Blue Island Specialty Co., 282 Western Ave., Blue Island, Ill. Nehmt Straßenbahn an 63. und Halsted Str.

Verlangt: Kupferschmiede, 1. Klasse Männer mit Erfahrung in allen Arten Kupferarbeit; guter Lohn. 902 Larrabee Straße. midofr

Verlangt: Schuhmacher mit Erfahrung an hocheinen Schuhen. Fragt nach Mr. Goldman. N. Miller, 41 South State Straße.

Verlangt: Coarse Piano Rubbers und Coaters; höchster Lohn. Stetige Arbeit. Zu erfragen: Zim. 802, Republic Bldg. 16mg1mX

Verlangt: Mann, um in Treibhaus zu arbeiten; Lohn $15 die Woche. 4827 W. Warwick Ave., nahe N. Cicero Ave.

Verlangt: Finishers an Lampen und Möbeln. E. Koppriva Co., 2220 Wabash Str. Telephon Lincoln 2726. midofr

Verlangt: Mann für Cutting und Threading Röhren. John Groh, 1885 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Zwei Automobil Trucks billig; gehen gut. 1931 Roscoe Str. dimisa

Verlangt: Bushelman und Trimmer. Nachzufragen bei der Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mg1mX

Verlangt: Beef Boners; bringt Werkzeug. Nachzufragen 839 W. 22. Str. 17mg1mX

Verlangt: Erfahrener Butcher, 3741 Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für leichte allgemeine Arbeit in Roominghaus; gutes, stetiges Heim und kleiner Lohn. Adr.: P 2371 Abendpost. mido

Verlangt: Zuverlässiger Saloonporter; muß bartenden und am Tisch aufwarten können. Buckman, 808 W. 12. Str.

Verlangt: Mann, der Koffer und Lederlaschen machen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen: Monarch Trunk & Leather Works, 140 N. Dearborn Str. mido

Verlangt: Arbeiter für Grundbausarbeit; stetige Stellung. 5732 Cummings Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahr alt, als Lehrling in der „Abendpost". Muß der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Nachzufragen im Setzersaal der „Abendpost", 225 West Washington Str., zwischen 1 und 3 Uhr. fon—mi

Verlangt: Wurstmacher, muß erster Klasse sein in allen Arbeiten; muß alle Sorten Wurst, Veal Loaf, Jellies usw. machen können; für Packinghaus in Ohio. Nur ein erster Klasse Mann braucht zu antworten. Muß auf dem Killing Floor helfen. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 18mg1mX

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repair Mann, 2729 Ogden Ave. 18mg1mX

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Repair Mann, 2729 Ogden Ave. 18mg1mX

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit in Saloon. 1555 Dahlon Str. dimi

Verlangt: Einige gute Mechaniker für kleine Bankarbeit an künstlichen Händen; alles Metall. Anzufragen 102 N. Wells Str., Zimmer 310. dimido

Verlangt: Janitor für 5-Flat Gebäude (1. April). Erhält gedeckte 4 Zimmer Wohnung und Bad — kinderlose Leute bevorzugt. 3847 Osgood Str., 2. Flat. fomi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; $14 die Woche und Mahlzeiten. Muß englisch sprechen; keine Sonntagsarbeit. 4134 North Ave. dimido

Verlangt: Fleißiger Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Erstklassiger Lunchmann; guter Lohn; Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Möbelschreiner, $18 die Woche. Anzufragen 4612 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago, Treibhäuser zu vermalten; Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Grenshaw Str., ¼ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mg2mX

Verlangt: Bäcker in Cafeteria, muß gut an Rolls, Pies und Cakes sein. 134 S. Clark Straße, 2. Floor. modimi

Verlangt: Mann, der schnell lernt, in Plating Room; stetige Arbeit. 220 W. Huron Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Punchpreß Operator; muß genau im Messen sein. 220 W. Huron Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Naßreiniger und Färber. J. C. Bird, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Bushelman. 4411 Broadway.

Verlangt: Geschirrwascher für ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 15mg1mX

Verlangt: Mitteljähriger Mann, der Painten versteht und andere Arbeiten tun kann. Board und Room im Hause. Adr.: Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 15mg1mX

Verlangt: Drei Jungen, 16 Jahre, englisch sprechend. The Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str 14mg1mX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Männer, welche Calsomine-Bände zu waschen verstehen. Fragt nach Mr. Peters, Hayward, 1415 Michigan Ave. mido

Verlangt: Maschinenarbeiter in Möbelfabrik. Paffow & Sons, 2495 Allport Straße. midofr

Verlangt: Junge. Boston Leather Mfg. Co., 184 W. Lake Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Sattler. Nachzufragen in 3135 N. Halsted Str. mi—fa

Verlangt: Nacht-Mann, nüchtern und fleißig, für Garage-Arbeit. 4313 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schreiner und auch Helfer. 3459 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Porter in Saloon. 2140 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 370 W. Polk Str.

Verlangt: Carpenter für alle Arbeiten. 710 W. Madison Str. mido

Verlangt: Polsterer. 1316 Clybourn Avenue. 19mg1mX

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls; Tagarbeit. Meyer & Co., 1618 Sherman Ave., Evanston, Ill. mido

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3fan**

Verlangt: Geschirrwascher. 1848 N. Wells Str. mido

Verlangt: Zehn gute Bauschlosser und ein Maschinist, der Tools machen kann. Central Architectural Iron Works, 3705 S. 27. Str. midofr

Verlangt: Weber, erfahren in Waben von Fürt Rugs; stetige Arbeit, guter Lohn. Zu erfragen: Ostern Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mg1mX

Verlangt: Porter, der auch etwas barkeeping kann, 3159 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Alter Mann, Bäckerei zu reinigen. 1409 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher-Vornann, der etwas versteht vom Leitenmachen. Lerang, 209 Süd Clarke Str., Republic Building, Room 1002. Phone: Harrison 4960. mido

Verlangt: Gute Schneider für alte und neue Arbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. 473 W. 26. Str. midofr

Verlangt: Gute Junge an Cakes. 1409 Larrabee Straße.

Verlangt: Porter, etwas Erfahrung im Waschanden, Referenzen verlangt. Mostofsky, 780 W. Division Str.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 2478 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagen und Automobiles. 1808 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Patternmaker für Möbelfabrik, die Bettzimmermöbel herstellt; guter Lohn; stetige Arbeit für guten Mann. Stout Furniture Co., 1319 E. Michigan Ave.

Verlangt: Polsterer für allgemeine Reparaturarbeiten und neue Arbeiten; einer der Retouching und Polieren von Frame-Arbeit versteht, vorzuziehen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Gallwood Beach Apartment Bldg., 821 Gallwood Ave. Phone: Sunnyside 2345.

Verlangt: Erfahrener Schneider an Damenröcken und Jacken; guter Lohn. 3924 N. Clark Straße.

Verlangt: Erster klasse Cake-Vormann, $38 die Woche, Tagarbeit. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Paul Pfeiffer, 5145 S. Ashland Avenue. Phone: Yards 2429.

Verlangt: Tinner (Helfer). Fuß Tohn, 817 West North Ave.

Verlangt: Automobil-Painter, Chassis-Reiniger und Firnis-Polierer; stetige Arbeit, guter Lohn und ideale Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Cadillac Automobile Company of Illinois, 2009 Indiana Ave., 8. Floor. 8maX*

Verlangt: Janitorhelfer, Board, guter Lohn für den richtigen Mann. Adam Stefan, 1062 Hollywood Ave.

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Mann an Wagenverzierungen und Auto-Trucks, 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Solider, fähiger und erfahrener Kirchenorganist und Chorleiter. Deutschenglisch. 2500 No. Talman Ave., Nagarelbahnhof.

Verlangt: Selbständiger Brotbäcker. Adr.: P 2086 Abendpost.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. 2056 W. 20. Str.

Verlangt: Bäcker-dritte Hand an Brot und Rolls. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Guter Pferdebeschlager, der auch Wagenarbeit tun kann; guter Lohn für den richtigen Mann; stetige Arbeit. 4309 Elston Ave.

Verlangt: Anstreicher und Painters; stetige Arbeit ca. ganze Jahr. Vorzusprechen morgens in 7334 Lowe Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Nachtarbeit im Stall; Nordseite. Zu erfragen: 317 So. Jefferson St.

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4926 Irvington Avenue. dimi

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeug, in Möbelfabrik, 2127 Allport Str., ein Block westlich von Racine Ave., zwischen 21. und 22. Str. dimido

Verlangt: Lizenzierter Engineer, um Boiler zu feuern und Dampfröhren zu reparieren. 2125 Allport Str., ein Block westlich von Racine Ave., zwischen 21. und 22. Str. dimido

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit, 1423 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 2608 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter, Familien oder ledige Männer. Höchste Preise werden in Fruhjahr bezahlt. Freie Hausmiete, freie Fahrt einschließlich „Drayage". Die besten Arbeitsbedingungen. Gehalt unsere Agenten, wie folgt: In Chicago, Charles Kaffay's Office, 9328 Cottage Grove Ave., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; bei Weber's Heim, 1442 Orchard Str., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; J. M. Lopes Heim, 1724 W. Harrison Str. (2. Floor), irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; Fickele & Sons Office, 1957 W. Grand Ave., Sonntag, den 23. März, 9 bis 11 Uhr morgens; Joe Sulkin's Halle, 2195 Clybourn Ave., Sonntag, den 23. März, 9 bis 11 Uhr morgens; Bulgarian Lesezimmer, 818 W. Adams Str., Montag, den 24. März, 7 Uhr abends. Vollständige Auskunft ist ebenfalls Nr. 1114 W. 18. Str., irgend einen Tag von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends erhältlich.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich. mi—fa

Minnesota Sugar Co.
Achtung!
Alle Familien, welche einen Kontrakt mit unserer Company unterschrieben haben müssen Sonntag, den 23. März, zwischen 9 Uhr morgens und 5 Uhr abends bei mir vorsprechen. Mr. Milligan wird hier sein und Ihnen Ihre Plätze endgiltig anweisen. Nehmen Sie den Eingang an der Seite neben dem Barbershop. Es sind noch genügend Plätze offen, bringen Sie Ihre Freunde und nehmen Sie sie mit.
Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave.
mi—fa

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend. höchste Bezahlung freie Wohnung und Kohle.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str. nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fS*

Verlangt: Vaudeville-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort).

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, verheiratet, wünscht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten bei Pferden; Tag oder Nacht. Prachel, 1654 N. Artesian Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, macht auch Porterarbeit. Telephon: Lincoln 3879.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Adr.: P 2084 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Schreiner (Grazer) sucht stetige Arbeit bei Kontraktor oder auf Farm; kann mit Pferden umgehen. Frank Moritz, 2217 Melvina Str. Tel. Columbus 8372. dimi

Gesucht: Janitor, 40 Jahre, verheiratet, wünscht sich zu verändern. Sucht ertklassige Arbeit; ist gelernter Maschinist und Steamfitter. Nüst auf Hyde Park 7500, oder schreibt Janitor, 6027 Kimbark Ave. fomomi

Gesucht: Porter, mittleren Alters, erfahren in allen Saloon-Arbeiten, ist nüchtern, ehrlich und zuverlässiger Arbeiter, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Stürm, 1842 North Park Avenue. dimi

Gesucht: Carpenterhelfer mit Tools, sucht Arbeit, geht auch auswärts. Duttenhöffer, 655 Blackhawk Straße. dimi

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Phone: Wellington 9298. mido

Gesucht: Deutscher, verheiratet, wünscht sleigen Platz als Painter in Hotel oder Fabrik. Czarnikow, 354 Wisconsin Str. Telephon Lincoln 1674. dimi

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht Stelle; Referenzen A 1. Tel. Lake View 556. dimido

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle auf Farm. Schreibt mit Lohnangabe an: Adr.: P 2361 Abendpost. dimido

Gesucht: Barkeeper, 38, flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: P 2363 Abendpost. di—fr

Gesucht: Erster klasse Bartender oder Waiter wünscht stetigen Platz. Tel. Graceland 4768. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Carpet-Näherinnen
verlangt. Nachzufragen auf dem 10. Floor, mittlerer Raum, Wabash Ave.-Gebäude, Carpet-Werkstatt.
Marshall Field & Co., Retail.
dimt

Verlangt: Erstklassige Verkäuferinnen für unsere Grocery-Abteilung; guter Lohn und stetiger Platz.
John Krumm's Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
dimido

Verlangt: 5 erfahrene Preß-Mädchen in Färberei sofort: ebenfalls Velvet Steamer und Forelady.
Schulz Waterman Co., 824 E. 63. Str.
mi—fa

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an seidenen Lampenschirmen; bequem zur Nord- oder Südseite-Hochbahn; angenehme und sanitäre Werkstatt; ebenfalls Mädchen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 229 W. Illinois Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Finishers, Knopfannäherinnen, Knopflochmacherinnen an Nähmaschinen: Reece Knopflach-Maschine. Stag Tailoring Co., 411 S. Sangamon Str. 14mg1mX

Verlangt: Tüchtige Arbeiterinnen an Waists und Skirts; Samstag nachmittag frei. 4400 Vincennes Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Frau, um in Leinenzimmer zu arbeiten. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 179 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an Herrenhüten zu nähen; guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 625 W. Jackson Blvd., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen, um Männerhüte zu garnieren; leichte Arbeit und guter Verdienst. 1418 W. 18. Str. midofr

Verlangt: Reinliche, kräftige Frau bei gutem Lohn und stetiger Arbeit in der Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. monmifsa

Verlangt: Mädchen, eins das Erfahrung in Cleaners und Dyers Store hat; guter Lohn. 424 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. Bartel, 3451 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Gute erfahrene Hilfe am Dampftisch, Cafeteria, 1142 Wilson Avenue. mido

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Avenue. 19mg1mX

Verlangt: Junge Frau, das Leben zu erlernen. Gute Bezahlung während des Lernens, kurze Stunden. Nachzufragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mg1mX

Verlangt: Erfahrene Damenschneiderin an Röcken und Jacken; guter Lohn. 3924 North Clark Str.

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit. Zu erfragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Roh- und Beidenarbeit; Erfahrung nicht nötig. Anzufragen: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung haben an Monogrammen. Sofort zu erfragen: S. P. Monat, 5252 Winthrop Ave. 16mg1mX

Verlangt: Preß-Mädchen, Expert; bester Lohn und Arbeitsstunden. 575 Ost 35. Str. Phone: Douglas 8709. dimido

Verlangt: Frau für Herrenschneidergeschäft, 4411 Broadway. 18mg1mX

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 2752 W. Lake Str.

Verlangt: Stricker an Sweaters. Nachzufragen 6340 S. Racine Ave. dimi

Verlangt: „Alteration" und Verkäuferin. Anzufragen: 3313 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kellnerin für Restaurant. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen mit guter Handschrift für Office-Arbeit. Allen Filler, 359 N. State Str. modimi

Verlangt: Verkäuferin im Paint Store, sehr leichte Arbeit. Anzufragen 3850 Southport Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Geschirrwaschen; $10 die Woche. 3615 Lawrence Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 1112 N. Oakley Blvd., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, Finkelstein, 3149 Leland Ave. Tel. Monticello 7164. dimido

Verlangt: Haushälterin bei zwei alten Leuten; guter Lohn und gutes Heim. 1312 No. Kedzie Ave. Tel. Albany 3876. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Hotel drei Tage die Woche. Paul Schiefer, Lincoln Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. modimi

Verlangt: Frau als Hotel Maid; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht; guter Platz für die rechte Person. Paul Schiefer, Lincoln Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3247. modimi

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für Witwersheim, zwei Kinder. 2085 N. Western Ave., 1. Floor, Front. Nachzufragen nach 7 Uhr abends.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 3441 Montana Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei jungen Leuten; gutes Heim; Referenzen verlangt. Telephon Graceland 3802. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3462 W. 20. Str. 15mg1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, nur 3 in Familie; kein Waschen. Luft, 538 Lake Shore Drive, 1. Floor. Tel. Superior 530. mido

Verlangt: Mädchen, in der Küche in Restaurant zu helfen; $30, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. midofr

Verlangt: Frau für Hausreinmachen. 524 Garf Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 704 E. 51. Str., 2. Apt. Tel. Oakland 6629. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und junges Mädchen für zweite Arbeit. 951 Ost 51. Str., nahe Ellis Ave., Apt. 1. Phone: Midway 6810. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, kurze Stunden. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen; muß gut einfach kochen können und Stadtreferenzen haben. 3340 Lakewood Ave. Tel. Edgewater 3439. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen am Donnerstag. 4013 Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. Schwarz, 809 Leland Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie, 6 Zimmer Apartment. 4200 N. Hermitage Ave., 2. Flat. fomomi

Verlangt: Haushälterin, alte Jungfer oder Witwe; muß Möbel haben, bei kleiner Familie. 5336 S. Hohne Ave. Nachzufragen nach 5 Uhr abends.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen; Geschäftsleute. 109 E. Chicago Ave. Telephon Superior 1925. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Zimmer; ein kleines Kind. Telephon Diversey 5347. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; Familie mit 4 Kindern; guter Lohn und stetige Arbeit. H. Matafar, Indiana Harbor, Ind. dimisa

Verlangt: Fleißige Frau oder Mädchen als Geschirrwascherin in Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4126 Greenview Ave. Tel. Graceland 6564. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Anzufragen Donnerstag. 145 S. Taylor Ave., Oak Park.

Verlangt: Haushälterin für Familie von vier Erwachsenen. N. Nikolas, 3856 Lexington Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien, 8 Zimmer Haus. 4519 Forestville Ave. Phone: Oakland 1926. modimi

Verlangt: Zimmermädchen, das gut nähen kann. In Privatfamilie in Evanston; die Familie geht für drei Monate aufs Land; gute Bezahlung. „Referenz, Charges". Phone: Evanston 1791. mz17—27

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, gutes Heim, Privatzimmer für Mädchen und guter Lohn. 2644 N. Spaulding Avenue, 2. Apt. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie; guter Lohn. 5506 Lakewood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen und für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3059 Southport Ave. Phone: Graceland 9791. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, 18 bis 40 Jahre alt, um auf Baby aufzupassen; Board und guter Lohn. Jzkowitz, 1367 N. Leavitt Straße. 16mg1mX

Verlangt: Gute Köchin bei kleiner Familie; keine Wäsche; muß Telephon beantworten können; gutes Gehalt. Telephon Evanston 2320. 14mg1mX

Verlangt: Gute einfache Köchin für Klubhaus, Lyons, Ill. Tel. Lyons 355. 14mg1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6927 Constance Ave. Telephon: Hyde Park 1906. 16mg1mX

Verlangt: Respektable Frau, nicht über 40, als Haushälterin bei Mann und Frau, die arbeiten; keine Wäsche. Mrs. Weber, 715 E. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, die mehr auf Heim als Lohn sieht. 2407 N. Tripp Ave. Tel. Albany 3842. dmi

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kein Waschen; kleine Familie. Beginn von $10 aufwärts für richtige Person. Tel. Sunnyside 3412. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile)

Gesucht: Deutsche Witwe sucht Stelle für einfaches Nähen, kann gut Herrenhemden ausbessern, auch Bügeln, einige Tage in der Woche, hat Empfehlungen. 2117 Sheffield Ave., Nordseite, S. Welcker. Tel. Lincoln 6689. mido

Gesucht: Eine ehrliche, fleißige Frau ohne Anhang sucht leichte Hausarbeit oder Haushälterinstelle bei Leuten, die arbeiten gehen; Südwestseite. Adr.: P 2004 Abendpost.

Gesucht: Frau übernimmt, privat, Vorhänge zum Strecken, 50c das Paar. Schragle, 3349 N. Marshfield Ave. Phone: Graceland 10406.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 815 Wood Str., nahe Halsted. mido

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stellung in einer Office, um in der Buchhaltung auszuhelfen und andere Office-Arbeiten zu besorgen. Frl. F. Boelke, c. o. Mrs. Davis, 7806 Süd Main Straße. 19mg1mX

Gesucht: Tüchtige Haushälterin (37 Jahre), mit 6jährigem Mädchen sucht Stellung. 855 Webster Ave. Phone: Diversey 4018.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Kirstgin, 3250 N. Western Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags, 4436 S. La Salle Straße, 2. Flat. mido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutschungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25mg1mX

Verlangt: Köchin und zweite Mädchen, Südseite. Johanson, 127 N. Dearborn, Room 1025. dimi

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misafon*

Nelen Spanish School
1305 Masonic Temple, Klassen 11—9 abends. 9mg2mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20ma,misamo*

Painting, Paperhanging und Calcimining. Mike Luschill, 2121 Hastings Str. Telephon Canal 5236. dimido

Mädchen von 12 Jahren oder ältere Frau findet gutes Heim bei Ehepaar auf dem Lande nahe Chicago. Adr.: P 2366 Abendpost.

Durch Krankheit verarmter, verheirateter Mann bittet um abgelegten Anzug von besserem Herrn; Größe 38—40. Adr.: P 2050 Abendpost. dimi

Painting, Paperhanging, Decorating prompt. Telephon Diversey 8292. Bitte nach 5 Uhr abends aufzurufen. ma14,19,21

Painting, Papering, Calsomining, jetzt billig. Phone: Wellington 1755. 19mg1mX

Hausreparatur, Brickwalls pointed, Plastering und Schornsteinarbeit gut ausgeführt. H. Fraz, 2134 Larrabee Str. midofr

Es ist wirklich Linderung und Komfort in Peterleit's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Haus-Repair-, Carpenter-, Plaster-, Painter-, Plumbers-Arbeiten. Karl, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 18mg1mX

Carpenter übernimmt Reparatur- und neue Arbeiten, zufriedenstellende Arbeit, mäßige Preise. Mikulis, 1849 Dahlon Str. Tel. Diversey 5842. 15mg1mX

Painting, Paperhanging, Holz-Finishing, Art und Fresco Painting. Phone: Diversey 8292, oder Lincoln 6545. 17mg1mX

Window Shades holt, reinigt und hängt für 35c; Arbeit garantiert. 712 Dewey Place. Phone: Diversey 4904. 16mg1mX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit, garantirt. Lake View Painthouse, 3328 N. Clark Str. Phone: Wellington 3306. 17mg1mX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *Z

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Bin des Alleinseins müde, ogne eine feine 80 Acres Fruchtfarm, wünsche die Bekanntschaft einer Protestantin, zwecks Heirat. Bin geborener Amerikaner, deutscher Abstammung, rauche und trinke nicht. Bitte zu antworten in Englisch unter Adr.: P 2374 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines ehrlichen, gebildeten Mannes, zwecks Heirat. Bitte mir mit kleinem Kind beborzugt. Ausführliche Offerten u.s.w. unter Adr.: P 2372 Abendpost.

Heiratsgesuch: Bin Witwer, 48 Jahre alt, wünsche die Bekanntschaft einer jüdischen Witwe, oder älteren Mädchens wegen Heirat zu machen. Gefl. Antworten erbeten unter der Adr.: P 2062 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 6fo*Z

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *Z

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*Z

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt: Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*Z

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*Z

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$$

MARSHALL FIELD & COMPANY

Donnerstag Morgen beginnt unser jährlicher

Basement Ersparniss-Verkauf

Ersparniß-Offerten von dem Laden für Männer-Basement

500 Männer- und Jünglings-Anzüge bedeutend reduziert—$16.50

In Bezug auf Fasson und Stoff sind sie ebensogut, als Anzüge zu höheren Preisen, wenn sie sie nicht übertreffen. Sie sind formanschließende, halb anschließende und Staple Modelle aus allen populären Stoffen — Fassons für jede Gelegenheit, $16.50.

150 Regenmäntel zu $9

Alle Doppelgewebe ventilierte Mäntel in tobfarbig, oxford und grau. Bereitet Euch für das Regenwetter vor.

Athletic Union-Suits für Männer, 75c

Als Vorbereitung würdet Ihr gut tun, einen genügenden Vorrat von diesen Union Suits zu 75c einzukaufen. Aus mercerisierten und einfachen Pongees, Madras und feinen Dimity Checks. Eine gute Auswahl von Größen.

Straßen-Handschuhe, Ungewöhnlich zu $1.15

Ein Teil davon ist leicht beschmutzt, andere sind Einzelpartien, aber alle repräsentieren Werte von ungewöhnlicher Güte. Aus feinen, weichen Fellen gemacht.

Gute Qualität Hemden, 85c

Gewebte Streifen und bedruckte Hemdenstoffe wurden im Herstellen dieser wohlfeilen Hemden verwandt. Sie sind bedeutend mehr wert, als wir dafür verlangen.

Ties, 3 für einen Dollar

Four-in-Hand Ties für Männer in einer großen Auswahl von hellen und matten Mustern. 35c das Stück.

20c Strümpfe wieder hier

Seit langer Zeit haben wir keine Strümpfe von dieser Qualität für 20c offeriert, aber bei diesem Verkauf offerieren wir feine Qualität mittelschwere baumwollene Strümpfe in weiß, lohfarbig, grau und navy. 3 Paar für 55c.

Basement—Laden für Männer

800 garnierte Hüte, $4

Attraktiv geschneiderte Hüte in schwarz, navy und braun, garniert mit schönen Bändern und fancy Federn. Ferner sind da kleidsame Fassons in schwarz und in Farben, mit Blumen und Bändern garniert.

1,000 ungarnierte Hut-Fassons, $1.25

Nur gefälliges Stroh, Fassons und Farben sind hier zu $1.25. Der niedrige Preis hat nichts mit der offerierten Qualität zu tun.

Basement, Mitte, Wabash.

Kid Handschuhe, in allen Sorten, $1

Da sind 1,200 Paare von neuen, frischen, weißen Glace-Handschuhen nebst einer gleich großen Anzahl von reparierten, leicht beschmutzten und unvollständige Größen Handschuhe, in schwarz, weiß und farbig. Alle sind bedeutend mehr als $1 wert.

Basement, Nord, State.

Geschliff. Glas Jar, Sterling Deckel, 50c

Passend für Meerrettig oder Senf. In einer praktischen Größe und prachtvoll dekoriert in einem geschliffenen Muster. Farbiger Glaslöffel mit jedem Jar.

Neue Frühjahrs-Pelze

Eine der neuesten Sachen, die in unserer Basement Pelz-Abteilung offeriert werden, ist der „Choker" Scarf. Aus Kolinsky gefärbtem Ringtail — ein Fell Tier-Effekt.

Preis bei diesem Verkauf $18.75.

Basement, Süd, State.

Plattierte Kerzenhalter, 25c

In einem künstlerischen Entwurf, silberplattiert und lackiert, um das Schwarzwerden zu verhüten. 4½ Zoll hoch.

Basement, Süd, State.

Vergoldete Schmucksachen, 50c

Tausende von sehr attraktiven Stücken, wie Bar Pins, Broschen und Manschettenknöpfe.

Basement, Süd, State.

Verschönert das Heim zu kleinen Kosten mit

Künstlichen Blumen

beim Tausend,

5c das Stück

Nasturtiums, Bachelor Buttons, Sweet Peas, Daisies, Jonquils, Rosenknospen, Kornblumen, Osterlilien, Nelken, Hyazinthen, Tulpen, Orchideen, Primeln, Cenis Rosen, Poppies, Blätter und Narzissen.

Baumwollene gestrickte Damen Union-Suits, zu 75c

Gerade die richtige Schwere für jetzigen Gebrauch. Sie haben niedrigen Hals, Band Top und enges oder loses Knie, wie Ihr wünscht. Mit Shell-Trimming verziert. Alle Größen. Extragrößen zu 85c.

Nainsook Nachtkleider, $1.15

Um das Wenigste zu sagen, diese Werte sind äußerst beachtenswert. Diese Kleidungsstücke sind aus prachtvollen Stoffen gemacht, liberal im Schnitt; in Fassons für jeden Geschmack. Geschneiderte Kleidungsstücke, mit feiner Stickerei, shirred und spitzenbesetzte Fassons.

Eine große Auswahl von Muster-Taschentüchern zu kleinen Preisen

Besser sogar als der letztjährige Verkauf von Roadmen's Mustern. Diese Offerte hat eine größere Auswahl und bietet größere Ersparnisse. Da sind bestickte Ecken, gezackte, hohlgesäumte, spitzenbesonderte und Initial-Taschentücher; — Muster in weiß und Farben; 7c bis 25c.

Basement, Süd, State.

Spitzengardinen, das Paar zu $1.95

1,000 Paar dieser Novelty Spitzen-Gardinen in hübschen Allover Mustern zu diesem Preise. Sehr elegant und versehen ausgezeichnete Dienste.

Goblets, 20c; Sherbets, 15c.

Mehrere Formen und Muster in dünngeblasenen Etched Stengelwaren; sehr stark heruntergesetzt.

Dünn geblasene Gläser, 6c

Cretonne Gardinen, das Paar zu $2.50

Sechs gute Fassons von hübscher Sorte Cretonne, mit Kante von harmonisierender Farbe besetzt. Fertig zum Aufhängen — kein Nähen notwendig.

32-Stück Breakfast Set, $3.85

Ein 32-Stücke Frühstück-Set ist offeriert zu diesem fast unerhörten Preise. Vier Muster in geblümten Medallion Verzierungen mit farbigen Linien.

Basement, Süd, Wabash.

Spart Geld an Blankets — $3.95 das Paar.

500 schwere Plaid „Seconds" für diesen Verkauf.

Als „Seconds" klassifiziert, aber trotzdem von einem guten dauerhaften Gewebe, das sehr dauerhaft ist und Wärme und gute Dienste leistet. Basement, Süd, Wabash.

Bemerkenswert niedrige Preise an einer weiteren Partie von Strumpf-„Seconds".

Damenstrümpfe, $1 Paar

Seidene Damenstrümpfe, in schwarz, weiß, Clocked Strümpfe, bestickte Entwürfe und ein gutes Sortiment von Farben zu $1.00 das Paar.

Kinderstrümpfe, 25c Paar

Baumwollene und mercerized Strümpfe für Kinder, fein gerippt, in schwarz, weiß und braun. Zu 25c könnt Ihr eine gute Anzahl zu Ersparnissen kaufen.

Basement, Mitte, State.

Knöpfe

Zu 5c und 10c die Karte, es sind Zelluloid u. Ivory Knöpfe, zu 5c und 10c die Karte für Perlknöpfe.

Mitte, State.

Bänder

11,000 Yards Bänder — Fabrikenden in Breiten von 1 bis 7 Zoll. Große Auswahl. 5c bis 38c Yd.

Mitte, State.

Besatz

Seidene Quasten, schwarz u. farbig, 10c.

Seidene Maravout, schwarz und farbig, Yard, 5c.

Baumwolle Besatzstoffe, 3, 5, 10c Yard.

Süd, State.

Chiffon Taffeta, $1.55 Yard.

Die Tatsache, daß wir keine volle Partie von Straßen-Schattierungen in dieser wirklich feinen Qualität 36zöll. Taffeta haben, macht diese ungewöhnlich niedrigen Preise möglich. Dieselbe ist vorhanden in schwarz, weiß und Navy zu $1.55 per Yard. Jede Dame, welche ihr Osterkleid plant, sollte diese feine Seide in Augenschein nehmen.

Basement, Süd, State.

Lingerie Crepe, leicht fehlerhaft, zu 28c Yard.

Dieselben sind als „Seconds" klassifiziert, aber sie erfüllen trotzdem ihren Zweck gerade so gut. In prachtvollen Pastel Schattierungen gezeigt, solche wie rosa, fleischfarbig, Biel, Limoge und Maize. Ganz besonders wünschenswert für Negligees und Pajamas.

Basement, Süd, State.

Gebleichter Outing Flanell, 15c Yard.

Wenn die Damen wüßten, welch außergewöhnlicher Wert dies hier ist, so würden die 20,000 Yards nicht genügend sein. Die Qualität zu sehen bedeutet so viel als ihren Wert zu erkennen. Seit Jahren haben wir keinen Flanell von solch hochfeiner Qualität zu einem so niedrigen Preise offeriert. Und dieser Verkauf repräsentiert eine außergewöhnliche Gelegenheit.

Basement, Süd, State.

Kleider-Ginghams und Percales zu 18c die Yard.

Dieselben kommen in Fabrik-Längen; gerade die gewünschte Yardbreite zur Herstellung praktischer Sachen. Trefft Eure Wahl frühzeitig; hier sind viele von diesen dauerhaften und hübschen Ginghams und Percales.

Basement, Süd, State.

Wollene Kleiderstoffe, 95c die Yard.

Bestehend aus reinwollenem Taffeta, französischer und Storm Serge — 38 bis 44 Zoll breit. Eine gute Auswahl von Staple Farben. Diese Offerte kommt gerade zu einer Zeit, wo die meisten Damen ihre Oster-Kleidungsstücke zu erwerben wünschen — genügend Zeit zur Herstellung derselben ist vorhanden.

Basement, Süd, State.

Longcloth und Nainsook, 10 Yards für $2.75

Dies ausgezeichnete englische Longcloth ist 40 Zoll breit; der Ideal Sheer Nainsook, 36 Zoll breit. Beide sind weit unter den regulären Preisen markiert und repräsentieren Ersparnisse für diejenigen, welche jetzt kaufen.

Basement, Süd, State.

Bettlaken, Bezüge etc.

Fünf typische Offerten für den Sparsamkeits-Verkauf. Alle sind für diese Gelegenheit speziell reduziert worden und offerieren ungewöhnliche Werte für die Sparsamen.

Bettlaken, 81 bei 99, $1.50 jedes.
Bettlaken, 81 bei 90, $1.25 jedes.
Bezüge, 45 bei 36, 85c jedes.
Gebleichter Muslin, 18c per Yard.
ungebleicht, 15c per Yard.

Basement, Süd, State.

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Produktenbörse, vom Beginn der Börsenrunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Eröffnet	Höchster	Niedrigster	Schluß
Mais—				
Mai	$1.42⅝			$1.42⅝
Juli	1.39¾			1.39
Hafer—				
Mai	.64½			.64⅝
Juli	.65½			.65½
Speck—				
Mai	45.90			46.70
Schmalz—				
Mai	26.07½			25.95
Rippen—				
Mai	26.30			26.07

Da Kommissionskäufer ziemlich beträchtliche Mengen Mais und Hafer loszuschlagen, ging der Preis um etwa 1 Cent unter die gestrige Schlußnotierung herunter. Pökelfleisch und Rippchen wichen ebenfalls etwas, Schmalz war fest.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher; im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Käufer	Verkäufer
London—		
Cables	4.75⅝	476.40½
Checks	475.65	475.90
Paris—		
Cables	570	573½
Checks	571	574½
Genua—		
Checks	40.7-16	40⅝
Schweiz—		
Checks	6.56½	6.56½
Schweden—		
Checks	4.96	4.92½
Dänemark—		
Checks	25.70	25.65
Norwegen—		
Checks	26.45	26.80
Spanien—		
Checks	27.65	27.90
Brasilien—		
Checks	20.36	20.60

Produkten-Börse.

Butter zeigt noch immer und der Umsatz ist lebhaft, trotz des hohen Preises bleibt die Nachfrage stark. Auch Eier machen trotz der starken Zufuhr noch immer nicht den Eindruck, als wollten sie sinken, was doch von Tag zu Tag erwartet wird. Kartoffeln sind noch fest, neue Louisiana-Kartoffeln werden, der Hamper zu $1.75—$2.25 auf der Marktliste aufgeführt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Hahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise unverändert, gut sogar wie oben geringere Grade stille, aber Interessengebiet. Preise neigend wegen geringer Vorräte an Südfrüchte und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.03
Gute, erhöhte Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten, wenig Zufluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		2.90
Cognac — Arabischer		0.18
„Jerrycrawpowder"	0.35	—0.40
Milchkrautpulver		0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Siehe Export-Orders.)		
Reismehl		0.04½

Zucker.

Granul. Rohraucker, 100 Pfd.-$	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Lahne & Co., 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.62½	—0.63
„Firsts", das Pfund	0.59	—0.60
„Seconds", das Pfund	0.57	—0.58
„Dairies" das Pfund	0.50	—0.53
„Ladies", das Pfund	0.41	—0.43

Eier.

(Notierungen von Lahne & Co., 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39	—0.39½
„Ordinary firsts", das Dtz.	0.38	
Gewöhnliche Sorten, Kisten ein- geschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38½
(Eier für Gebäck ungefähr 2c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

Cheddars, das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Daisys" das Pfd.	0.30	—0.30½
„Twins", das Pfund	0.30½	—0.31
„Long Horns" das Pfund	0.31	—0.31½
„Young Americas", Pfund	0.31	—0.31½
„Brick" das Pfund		0.30
Schweizer, groß, das Pfund		0.70
do. (Loch) groß, Pfund		0.87
Limburger, 24-Pfund-Stücke		0.2
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeplen & Hartmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Lots Qualitäten oder mehr; einzelne Qualitäten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.33
Hähne, das Pfund		0.27
„Springs", das Pfund		0.33
Tauben, das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten das Pfund	0.20	—0.24
Indian Runner Enten, Pfund		0.20
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
Junge do., lebend, Dutzend		3.00
do., ausgeschlachtet, Dutzend	3.00	—4.00

(Für Preise für Geflügelfänger. — Für mehr fleischige Tiere sind Sie verkäuflich.)

Rindfleisch (ausgeschlachtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1 34c;	Nr. 2 26c;	Nr. 3 19c
Steins	Nr. 1 40c;	Nr. 2 25c;	Nr. 3 20c
Rounds,	Nr. 1 25c;	Nr. 2 24c;	Nr. 3 19c
Chucks	Nr. 1 21c;	Nr. 2 20c;	Nr. 3 17c
Plates	Nr. 1 17c;	Nr. 2 16c;	Nr. 3 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeplen & Hartmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24	—0.24½
120—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—

Ohne Spys		13.00
Baldwins	10.00	—11.00
Ben Davis	8.50	—9.00
Spitzbuben		8.50
In Kisten—		
Delicious		3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.50
do., geringere do.	5.00	—5.50
Zitronen California, die Kiste	4.00	—4.75
Grapefruit, Florida (46)	4.75	—5.00
do. (36)	3.75	—4.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	5.00	—8.00

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß		3.50
Artischoken, die Kiste	8.00	—8.50
Bohnenkraut, westlicher, Crate	1.75	—2.00
do., geringerer, do.	1.00	—1.25
Cierpflanzen Crate	5.50	—6.00
Gurken, Jll., Kiste 2 Dtz.	2.50	—3.75
Karrotten, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., Neu Orleans, Crate	2.50	—2.75
Knoblauch das Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Wisconsin, die Tonne	45.00	—50.00
do., neues Florida Hamper		1.50
do., neues Calif., Crate	2.00	—3.25
do., rotes	4.00	—4.50
Meerrettig 12 Bunzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.25
Pfefferlinge, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß	7.50	—9.00
Pfeffer, Florida, Crate	4.00	—7.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.70
do., hiesige, do.		0.85
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00	—11.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		4.00
do. das Bündel	0.80	—1.00
Rosenkohl, das Quart		0.80
Rüben, das Faß	4.00	—5.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	3.75	—4.00
Wisconsin, Hamper	4.00	—4.50
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Celeriole, das Faß	4.50	—5.00
Blattsalat, große Kiste		0.20
Schalotten, das Faß	6.50	—7.50
Schalottbohnen, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do. gelbe, do.	4.00	—4.50
Seltene westliche Crate	9.00	—10.00
do., Florida	4.75	—5.25
Spinat, Texas, Bushel	0.75	—1.00
do., California, Crate		1.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—5.00
Spinach, die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Cafe	4.50	—5.00
Turnips, das Faß		6.00
do., hiesige, der Bushel		0.75
Wasserkresse, das Faß		6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	2.75	—3.00

Großhandelspreise.

(Notierungen von Lahne & Co., 159 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kürbisse	1.20	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.36
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, hart		2.30
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, nördlicher		2.41
Nr. 2, do.	2.35½	—2.37
Nr. 3, do.	2.34	—2.35
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.54
Nr. 4, do.	1.48	—1.52
Nr. 5, do.	1.47	—1.48
Nr. 6, do.		1.40
Nr. 3, gelb	1.57	—1.63
Nr. 4, do.	1.54	—1.58
Nr. 5, do.	1.50	—1.52
Nr. 6, do.	1.50	—1.52
Nr. 3, weiß	1.53	—1.55
Nr. 4, do.	1.50	—1.53
Nr. 5, do.	1.48	—1.49½
Hafer—		
Weizen	48,000	Mais 202,000
Verschiffung—		
Weizen	23,000	Mais 32,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.66½
Nr. 3, do.	0.63½	—0.65
Nr. 4, do.		0.64½
Standard	0.64½	—0.66
Gerste—		
Malz	0.92	—1.01
Rogen—		
Nr. 2	1.61	—1.63½
Flachs, Duluth		3.77
Heu—		
Frühjahr	11.50	—11.70
Timber	10.65	—11.00
Roggen		8.75
Mais		3.87½

Heu, Preise ab den Geleisen)—

Neues Timothy, Nr. 1	30.00	—31.00
do., Nr. 2	27.00	—28.00
do., Nr. 3	25.00	—26.00
Alfalfa	26.00	—32.00
Joint und Timothy	17.00	—22.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	22.00	—27.00
Jll. u. Wisconsin, Prärie	14.00	—18.00
Packing	6.00	—9.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Feuerbrennen Country Lots		7.10
Kleesamen	30.00	—40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	—20.35
Gute bis ausgel. Ochsen	17.00	—19.85
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.25	—17.50
Jährlinge	13.40	—16.50
Gute Kühe und Rinder	11.50	—16.00
Kälber	11.50	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.00	—19.70
Schwere Fleischerware	19.35	—19.70
Leichte Fleischerware	19.50	—19.65
Mittel-Gewicht	19.35	—19.60
Gemischte Packware	18.60	—19.25
Ferkel	14.75	—18.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.00	—20.60
do., Native	17.00	—20.40
Jährlinge	14.50	—19.00
Ewes	7.50	—14.50
Wethers	12.75	—16.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 Weil 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test-$	0.12
Red Crown, Gasolin	0.23
Winteröl, schwarz	0.12.8
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.24
do., Carotnigt, do.	1.27
Terpentin, im Faß, Gallone	0.98½
Denatur, Alkohol, Gallone	0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.-Fässern, das Faß	13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.00 —6.75
Extra Tarol, Gilsers Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00 —2.75
Rein Porter Clays, das Faß	3.75
Schellack weiß, Gallone	2.85
do., orangefarben, do.	2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Eröffnet	Höch.	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	45	106	106	106
Armour, Vorzugsakt.	332	105¾	105¾	105¾
Boston Fisheries	520	22	21½	21½
Chic. City & Conn.				
Chic. Pneu. Ser. S.	55	8½	8	8
Chic. Pneu. Tool	100	63	63	63½
Chic. Pneu. Ser. S., Pf.	10	1¼	1¼	1¼
Cudahy Comp.	400	107	106¼	106¾
Commons. Edison	86	116	114	115
Diamond Match	10	142¼	142¼	142¼
Illinois Brick	310	64½	64	64½
Libby, McNeill & L.	1754	26⅞	26½	26⅝
Lindsay Light	440	14⅝	14½	14⅝
Nat. Carbon, Vorz.	50	122	122	122
Public Service	150	91	91	91
do., Vorzugsaktien	20	90	90	90
Peoples Gas	90	50	50	50
Quaker Oats, Vorz.	5	102	102	102
Sears-Roebuck	903	180	179	179
Siemens-Halske	240	91¾	91¾	91½
Swift International	3221	13⅞	13¾	13¾
Swift & Comp.	515	128¾	128	128¼
Un. Carbide & Carb.	1522	62	61¾	61¾
Wilson Comp.	160	77½	77	77
do., Vorzugsaktien	150	96¾	96½	96½

Bonds.

$4000 S. F. & C. Rwy. 5s	48	47	47
6000 Comm. Edison 1st 5s	93¾	93¾	93¾
5000 Swift Comp. 1st 5s	96	96	96
50 U. S. Liberty 3½s	98.50	98.50	98.50
150 do. 3½s	94.68	94.60	94.60
50 do. 4th 4¼s	93.50	93.50	93.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung ging:

Ahrens, John, 66 J.; 5258 W. Belmont Ave.
Backel, Felix, 3426 W. 61. Str.
Bäcker, Sepp, 40 J.; 1233 N. Halsted Str.
Darling, Marrau, 18 J.; 5813 N. Nottingham Avenue.
Drübel, Hermann, 2615 West Ave.
Hollenbach, Jennie, 4610 Wentworth Ave.
Kauter, Annette, 55 J.; 1811 S. Spaulding Av.
Klegdorf, Peter, 75 Jahre.
Meyer, Helen (geb. Bergmann).
Miller, Frederick, 820 N. Kariov Ave.
Nalt, Bertha, 4819 Hutchinson Str.
Pfeiffer, Anna (geb. Vogel), 61 Jahre.
Obera, Reinhold, 2 J.; 1542 N. Wood Str.
Schauer, Katherine (geb. Stifler), 175 W. 29. Straße.
Scherer, Anna (geb. Stonich), 6842 W. 12. Straße, Oak Park.
Stark, Emilie.
Theis, Matthias, 66 J.; 1728 Ellgeld Str.
Voelste, Heinrich, 1 J.; 3007 S. Troy Ave.

— Wenn das nicht hilft. — Ehemann (an seine Frau, die sich allzulange bei Verwandten aufhält): „Komm doch bald, liebe Alma, die herrliche Dekorationsvase ist zerbrochen, in deinem schönen Nerzkragen sind die Motten, und nächste Woche ist nebenan eine große Hochzeit; gut zu sehen vom Fenster aus!"

— Gegenseitige Ergänzung. — „Die Wirtin ist wirklich großartig im Erfinden von Speisen!" — „Ja, und der Mann im Erfinden von Preisen."

— Der Millionär. — „Darf ich mich vorstellen, Herr Kommerzienrat?" — „Bitte, — wenn Sie kein Verwandter sind — gern."

— Glosse. — In der Schäferstunde ist mancher darauf bedacht, sein Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Hatten Helfershelfer.

Bureau der Sykes Roofing Co. Schauplatz einer verwegenen Raubtat.

Einen äußerst frechen Raubzug unternahmen gestern am Spätnachmittag in einem gestohlenen Kraftwagen vier jugendliche Banditen. Sie fuhren vor dem Gebäude der Sykes Roofing Company, Nr. 930 West 19. Straße, vor, betraten das Geschäftszimmer, in welchem zwischen $6000 und $7000 für die Ablöhnung der Angestellten bereitlagen, packten das Geld ein und suchten damit das Weite. Sie entkamen auch, trotzdem ein größeres Polizeiaufgebot in kürzester Zeit zur Stelle war und die Nachbarschaft gründlich absuchte. Der von den Räubern benutzte Kraftwagen wurde bereits wenige Minuten später an 19. und Peoria Straße, wo sie ihn im Stich gelassen hatten, gefunden. Er war seinem rechtmäßigen Besitzer, dem Gärtner J. B. Aidwell, Nr. 3530 Süd Michigan Ave., einige Stunden zuvor gestohlen worden.

Nicht weniger als dreizehn Personen, darunter zwei weibliche Angestellte, befanden sich in dem Bureau, als die Banditen mit gezogenen Revolvern über die Schwelle traten. Einer von ihnen zwang die Anwesenden: Frederick De Coningh, den Präsidenten der Firma, den Vizepräsidenten A. L. Sykes, den Verkaufsclerk Edward English, die Kassiererin Nellie Galloway und die Stenographistin Edna Stone, sowie acht andere Angestellte, welche auf ihren Lohn warteten, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen. Zwei der Kerle rafften das Geld, das auf Sykes' Schreibtisch in einem Drahtkörbchen lag, wie sie zur Bewahrung von Schriftstücken gebraucht werden, zusammen und zwangen dann unter Todesdrohungen De Coningh, den Geldschrank zu öffnen, aus dem sie gleichfalls alles in Schweiße befindliche Geld an sich nahmen.

In diesem Augenblick schrie einer der jungen Mädchen laut auf, und die Kerle zogen es vor, sich aus dem Staube zu machen. In ihrer Hast übersahen sie $200, sowie einen Diamantring im Werte von $700, den De Coningh am Finger hatte. Nach der ganzen Art und Weise der Ausführung des Ueberfalles zu urteilen, erscheint es wahrscheinlich, daß die Banditen unter den Angestellten der Firma einen Helfershelfer hatten.

Einbrecher sprengten gestern nachmittag die Kassenschränke zweier Firmen. In dem Büro der Art Lamp Co., Nr. 1250—58 W. 15. Straße, öffneten sie, nachdem sie den dort bediensteten Wächter Geo. L. Rogers, Nr. 14 Cedar Str., gebunden und geknebelt hatten, den Kassenschrank durch Anwendung von fünf Sprengladungen. Sie erbeuteten 4500 Dollars.

Ungefähr $600 ergatterten die Spitzbuben, die etwa eine halbe Stunde später den Geldschrank in dem Büro der Murphy Ward Dairy Co., 2009—15 Calumet Ave., knackten. Die Burschen banden und knebelten hier zwei in Diensten der Firma stehende Wächter, John A. Sergen, Nr. 2333 N. Springfield Ave., und Robert Ashfield, Nr. 4210 W. Monroe Str., ehe sie ihr Werk begannen. Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß beide Raubtaten von denselben Gaunern verübt wurden.

Zwei Banditen betraten gestern die Speisewirtschaft von Otto Nagel, Nr. 164 W. Van Buren Str., und plünderten, nachdem sie der dort bediensteten Kassiererin Eva Shiplett einen Revolver unter die Nase gehalten hatten, die Kasse um $15.

Musiker für die Flotte.

Werbeamt sucht auch Leute für alle anderen Dienstzweige.

Das Flottenwerbeamt im Transportation Building sucht Leute für fast sämtliche Zweige des Dienstes in der Kriegsflotte, u. a. auch Musiker. Bewerber im Alter zwischen 18 und 30 Jahren müssen Noten lesen und ein Streich- oder Blasinstrument spielen können. Nach ihrer Einstellung werden sie in eine Musikerschule geschickt, wo sie eine wertvolle und gründliche Ausbildung als Musiker erhalten.

Gesucht werden auch Anwärter für den Hospitaldienst im Alter von 18 bis 35 Jahren. Sie müssen eine gute Durchschnittsbildung haben und erhalten Unterricht in der Anatomie, in erster Hilfeleistung, den Anfangsgründen der Chirurgie, Pharmazie, Chemie usw.

Leute im gleichen Alter, welche einige Erfahrung in Maschinenarbeit haben, erhalten Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung als Maschinisten in der Maschinistenschule der Flotte in Charleston, S. C.

— Abgekühlt. — „Ach, Fräulein, für Sie könnte ich die größte Dummheit begehen!" — „So, so, und ich habe mir eingebildet, ich könnte Sie zu großen Taten begeistern!"

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören

Wenn dem so ist so schulde Ihr es Euch selbst, Euren Familien und Euren künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Mag eine einfache Aufgabe sein Euch jetzt zu helfen aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln lasst, kann Euer Leben unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben entbehren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in einer besonderen Weise ausgeübt und Niemand hebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich [illegible] Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt zu dem Sitze der Krankhe

(Für die „Abendpost".)

Soziale Wirtschaftsreformen.

Von F. F. Matenaers.

In konservativ gesinnten bürgerlichen Kreisen hat man sich viele Jahre hindurch sowohl vor der „roten" wie der „goldenen Internationale" gefürchtet und dabei im allgemeinen den Sozialismus für das größere der beiden Uebel gehalten. Die letzten Jahre, die in harter Prüfung und schwerem Leid den Blick der Menschheit geschärft haben, haben aber auch in dieser Hinsicht die Sachlage geklärt. Aus Blut und Eisen heraus ist der Menschheit eine neue Epoche angebrochen, die den Stempel nicht nur politischer, sondern auch wirtschaftlicher Demokratisierung trägt. Alle Menschen sollen, so fordert es die neue Zeit, einander gleich und gleichberechtigt sein; der Unterschied der Klassen oder Stände soll verschwinden. Alle sollen in gerechter Weise Anteil haben an dem Segen ihrer Arbeit!

Diese Forderungen der neuen Zeit, die sich mit elementarer Gewalt in jüngster Zeit derartig durchgesetzt haben, daß ihnen in allen Kulturländern der Erde die Führer der Völker einfach zustimmen mußten, bedingen soziale Wirtschaftsreformen, die zu einem großen Teile schon in den Rahmen jenes sozialen Zukunftsstaates fallen, dessen Tendenz viele von uns, da sie noch nicht sehend geworden waren, aufs heftigste bekämpft haben. Aber wie die Not der Zeit den Gegnern des Sozialismus die Augen geöffnet hat, so hat sie auch den Sozialismus selbst geläutert, gereinigt und veredelt. Der moderne, wirtschaftliche und politische Sozialismus bezweckt keinen Umsturz mehr, sondern nur noch die Bekämpfung des gefahrvollsten aller Uebel unserer Zeit, nämlich der „goldenen Internationale" oder, was unseren Lesern geläufiger sein dürfte, des Großkapitales, das längst zur mächtigsten internationalen Organisation sich ausgewachsen und rücksichtslos und brutal über die Geschicke der Völker bestimmt hat.

Der moderne Sozialismus, der sich in dieser Hinsicht vollkommen mit den alten demokratischen Grundsätzen identifiziert, strebt in praktischer, zielbewußter Arbeit Reformen an, die dem Volke geben, was des Volkes ist; die dem Volke die wirtschaftliche Freiheit wiedergeben und das Kapital in den Dienst des Volkes, nicht aber das Volk in den Dienst des Kapitales stellen. Dieser moderne Sozialismus ist weder umstürzlerisch noch kommunistisch. Er respektiert das Recht des Privateigentumes, erkennt die absolute Gleichberechtigung oder Solidarität aller (arbeitenden) Berufsstände an und sucht durch wirksame Maßnahmen die Gefahr für alle Berufsstände, die im sogenannten Großkapital gegeben ist, aus dem Wege zu räumen.

Unter allen Kulturnationen der Welt ist Amerika wohl am ausgiebigsten mit dem Uebel des Kapitalismus bedacht. In keinem Lande der Welt hat im Verlaufe des letzten halben Jahrhunderts eine so enorme Ansammlung des Kapitales in den Händen einiger weniger stattgefunden, wie gerade in den Vereinigten Staaten. In keinem Lande der Welt wird das Volk heute so systematisch vom Kapital ausgesogen, wie in den Vereinigten Staaten. In unserem Lande kontrolliert das Kapital leider alle erschlossenen natürlichen Reichtümer und Hilfskräfte des Landes, ferner den gesamten in- und ausländischen Handel, vor allem soweit die Erzeugnisse der Farm zur Vermarktung gelangen, und endlich in einigen großen Gruppen die ganze Industrie; alles dieses wird praktisch vom gleichen Kapital, von einigen wenigen Leuten, kontrolliert. Die wirtschaftliche Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen ist praktisch längst zur Sage geworden; außer einem Teile unsererer Farmer giebt es heute in den Vereinigten Staaten kaum noch wirtschaftlich selbständige, kleinere Existenzen. Alles hat der Moloch des Kapitalismus schon verschlungen und unersättlich verschlingt er, was immer ihm noch in den Weg kommt.

Wenn wir dem Zuge der wirtschaftlichen Erschließung des nordamerikanischen Kontinentes von Osten nach Westen folgen, so finden wir, daß der großkapitalistische Polyp im Osten unseres Landes fest verankert ruht und von dort aus seine langen Fangarme gierig über das ganze Land und Volk immer weiter gen Westen ausbreitet. Das amerikanische Volk im Osten, im mittleren Westen, im Westen, es ist immer mehr in allem, was es erzeugt, und in allem, was es verbraucht, in die bedingungslose Abhängigkeit vom Großkapital gelangt. Auch der politische Einfluß des Großkapitales hat sich seit Jahren vom Osten her nach dem Westen hin über das ganze Land erstreckt; „die nationale Politik des Landes wird im Osten bestimmt", so lautet ein alter, von keinem angezweifelter politischer Erfahrungssatz.

Bevor aus dem gerade jetzt verglimmenden Weltenbrande das Morgenrot einer schöneren Zeit uns entgegenleuchtete, haben wir uns oft die Frage vorgelegt, wie im Verlaufe nur noch einer kurzen Zeitspanne dieser bedauerliche Entwicklungsgang der Vereinigten Staaten aufhalten solle. Und schwärzer als schwarz erschien uns dann jedesmal die Zukunft unseres Landes. Es schien einfach gar kein Mittel mehr zu geben, dem Volke die wirtschaftliche und politische Selbständigkeit und Freiheit wiederzugeben, es sei denn durch wilden Umsturz, durch die Revolution. Der in seinen letzten Zuckungen liegende Weltkrieg hat Amerika vor diesem Schicksal bewahrt. Das amerikanische Großkapital hat mit tiefem Erschrecken die Schrift an der Wand gelesen. In wachsender Zahl wird die „Demokratisierung" großer Industriebetriebe gemeldet; man schafft in der Industrie Organisationen, die die Arbeiterschaft zur mitbestimmenden Inhaberin des Betriebes machen und dem Arbeiter das Gefühl und die innere Ueberzeugung geben sollen, daß er nicht nur mehr Arbeiter, sondern zugleich auch Unternehmer ist. Man läßt den einzelnen Arbeiter teilnehmen an den Gewinnen und Ueberschüssen des Unternehmens. Auf diese Weise wird bewußt oder unbewußt die obligatorische Organisation der Industrie im demokratischen Sinne vorbereitet, denn im Rahmen des praktischen, lebensfähigen sozialen Staates muß es schließlich zur obligatorischen Organisation aller Berufsstände und Unternehmungen kommen.

Aber hierin haben wir nicht das einzige erfreuliche Anzeichen für die Anbahnung einer notwendigen sozialen Wirtschaftsreform in den Vereinigten Staaten. Es scheint, daß sich, vom Westen oder, richtiger gesagt, vom Nordwesten unseres Landes ausgehend eine Bewegung entwickelt, die im Falle des erfolgreichen Fortschrittes immer weiter nach Osten dringen und dem Kapitalismus ganz energisch zu Leibe rücken mag. Wir denken hierbei an die großzügigen sozialen Wirtschaftsreformen, die von der Staatslegislatur des „Farmerstaates" Norddakota in allerjüngster Zeit dekretiert und durch Unterschrift des Staatsgouverneurs in diesen Tagen zum Gesetz erhoben worden sind. Diese sozialen Wirtschaftsreformen bezwecken, mit wenigen Worten gesagt, das arbeitende Kapital in den Dienst des Volkes zu stellen und das Volk aus dem Frohndienst für das Kapital zu befreien. Da Norddakota ein rein landwirtschaftlicher Staat ist, schlugen naturgemäß die sozialen Wirtschaftsreformen vorwiegend in das landwirtschaftliche Erwerbsleben ein. Sie sehen eine vollständige Reorganisation des Kreditwesens vor, das vom großkapitalistischen Banksystem losgetrennt und zur Staatsinstitution gemacht worden ist; sie sehen ferner den staatlichen Betrieb von Mühlen, Elevatoren und Märkten vor, um die Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Staates ebenfalls vom großkapitalistischen System, das bekanntlich gerade den Markt in landwirtschaftlichen Erzeugnissen bis dato vollständig beherrscht, loszulösen und absolut unter die Kontrolle des Staates zu stellen. Es sind von der Staatslegislatur die für den Staat Norddakota immerhin recht bedeutenden Summen von insgesamt 17 Millionen Dollars bewilligt worden, um diese notwendigen, im Interesse des Farmerstaates liegenden sozialen Wirtschaftsreformen in die praktische Tat umzusetzen.

In diesem Falle haben wir es mit Maßnahmen zu tun, die schon direkt in das Gebiet der sozialen Staatsreform fallen. Daß sie von der großkapitalistischen Presse des Landes und allen jenen, die immer noch nicht den Geist der neuen Zeit zu erfassen vermögen, aufs heftigste angefeindet werden, erscheint uns eigentlich nur als ein gutes Vorzeichen. Auch die gegen den „Farmerstaat" ausgesprochenen Verdächtigungen, der da ein Experiment mache, vor dem alle „aufgeklärteren Staaten" zurückschrecken, sind durchaus nicht stichhaltig. Wir begrüßen es vielmehr mit großer Genugtuung, daß gerade ein Staat mit so einfachen Produktions- und Erwerbsverhältnissen, wie Norddakota, als erster den Versuch macht, das Volk dem Frohndienst des Kapitals zu entziehen und das Kapital in den Dienst des Volkes zu stellen. Denn dies, und nichts mehr, bezwecken die sozialen Wirtschaftsreformen in Norddakota. Diejenigen, die gesetzlich die große Wirtschaftsreform in Norddakota festgelegt haben, versichern nämlich ausdrücklich, daß das private Eigentumsrecht des Einzelnen in jeder Hinsicht durchaus gewahrt bleiben müsse; daß allen arbeitenden und erwerbenden Klassen absolut das Recht der freiwilligen Organisation zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen nach wie vor zustehe; und daß unter keinen Umständen der eine Stand eine Bevorzugung vor dem anderen irgendwie haben solle.

Der weiteren Entwicklung der Dinge in Norddakota dürfen alle im ganzen Lande mit großer Spannung entgegensehen. Wir alle haben unzweifelhaft ein Interesse daran, daß die sozialen Wirtschaftsreformen in Norddakota sich bewähren und es dem Staate zu diesem Zwecke nicht an fähigen und uneigennützigen Führern und Leitern fehlen möge. Die neue Zeit verlangt gebieterisch weitgehende soziale Reformen. Und je gründlicher diese Reformen in friedlicher Weise auf dem Wege der ordnungsmäßigen Gesetzgebung erfolgen, um so besser ist es für den Einzelnen wie die Gesamtheit. Gegen den Zug und Geist der neuen Zeit sich länger stemmen und sträuben zu wollen, kann nur zum Unheil führen, auch hierzulande. Deshalb haben wir alle die Pflicht, an der Verwirklichung der notwendigen sozialen Reformen mitzuarbeiten, ein jeder nach seinem besten Wissen und Können.

Eine Haustragödie.

Leberecht Rauhbein war ein Humorist, der sich vergnügt durch's Leben witzelte und das letztere, wie sein Beruf das so erforderte, von der heiteren Seite nahm. Er war verheiratet, aber auch das vermochte seiner guten Laune keinen Abbruch zu tun. Lange Zeit hatte er mit seiner Frau in einer eigenen Wohnung gelebt, allein mit der Zeit wurden sie des Lebens in dem Flathaus mit seinen zahllosen Pianos und Klatschbasen überdrüssig.

„Weißt Du was?" sagte daher eines Morgens der Humorist zu seiner Frau, „wir wollen 'mal zur Abwechselung in ein Boardinghaus — das wird eine Art Erholung für uns sein."

Gesagt — getan. Die Beiden brachten ihre Möbel in einem „Storage House" unter und zogen in ein Boardinghaus. Sie hatten Glück, denn das letztere erwies sich als ein wahres Paradies, das heißt — das berüchtigte „Hash" erschien daselbst nur drei Mal die Woche. Butter und Eier waren meistens frisch, die Mahlzeiten öfter eßbar, zum Frühstück gab es zwei Tassen Kaffe, und die Betten enthielten nicht mehr Wanzen, als in einem anständigen Boardinghaus unbedingt nötig sind. Das Verhälnis zwischen der Boardinghaus-Mama und den Boarders war ein ideales. Wenn einer der letzteren sein Board bezahlte, so vergaß die Mama nicht stets mit bezauberndem Lächeln zu bemerken: „O, das eilt ja nicht!" wobei sie aber das Geld bereits in der Tasche hatte. Sie war bereits von ihren übrigen Kolleginnen in der Gegend gehaßt wie die Sünde, oder sagen wir besser: wie ein Boarder mit gesundem Appetit. Sie verdarb die Boarders, wie sie behaupteten.

Doch nur zu bald trat eine Aenderung ein, und zwar veranlaßt durch Rauhbein selber. Seit er im Hause war, wurde das Blatt, an dem er tätig, mit besonderem Interesse gelesen, wie das persönliche Bekanntschaft mit sich bringt. Natürlich enthielt das Blatt jede Woche die üblichen Witze auf Kosten der Boardinghaus-Mütter, und diese Witze bezog Rauhbeins Wirtin leider Gottes stets auf sich. War ein boshafter Scherz im Blatt über die Butter, so stand es bei Mrs. Porkandbeans bombenfest, daß er auf ihre Butter gemacht war. Daß Rauhbein's Kollegen ebenfalls mit Wonne ihr Mütchen an Boardinghaus-Müttern zu kühlen liebten, besonders wenn sie bei 90 Grad im Schatten zu witzeln hatten, ließ sich Mrs. Porkandbeans bei ihrem schlechten Gewissen nicht einreden. Ja, die Sucht, Witze auf sich zu beziehen, welche gar nicht für sie bestimmt waren, wurde bei ihr geradezu krankhaft. Selbstredend rächte sie sich an Rauhbein auf die bequemste und zugleich für sie selbst einträglichste Art: sie tischte das Schlechteste auf, was sie bekommen konnte und kujonierte den unglücklichen Rauhbein, wo sie konnte. Sie fing Fliegen und tat sie in die saure Milch, die er leidenschaftlich gerne aß, und freute sich satanisch, wenn er vier oder fünf davon verschluckte, ehe er die erste entdeckte. Nur eine gekränkte Boardinghaus-Mutter kann so tief sinken.

Unter den übrigen Boarders gährte es wie das Bier Rauhbein's, welches sich dieser selbst hielt und das sie aus Chicane in den heißen Keller anstatt auf Eis stellte. Eines Abends, als es versalzene Beefextrakt-Suppe und Kalbfleisch von einem eines natürlichen Todes gestorbenen Kalbe gegeben hatte, erschien eine Deputation von Boarders bei Rauhbein und der Sprecher ersuchte ihn dringend, um einem Hunger-Typhus unter ihnen vorzubeugen, in ein anderes Haus zu ziehen. Rauhbein versuchte es also mit einem anderen Boardinghaus. Aber auch hier war es dieselbe Geschichte, und so zog der Unglückliche wieder in ein Flat zurück mit dem niederdrückenden Bewußtsein, daß man nicht ungestraft unter Palmen wandelt, aber noch weniger ungestraft unter Witzen.

— Schwärmerei. — „Ilsa Lobinger schwärmt so fürs Militär, daß sie ihre Briefe nur mit Kugelfedern schreibt!"

— Ein Optimist. — „Weil ich dem Buchhändler noch meine Bücher schuldig bin, hat er sie neulich wieder abholen lassen." — „Donnerwetter, ich bin dem Heiratsvermittler meine Alte noch schuldig, vielleicht holt er sie auch wieder."

Dr. Henry M. Hunt

Spezialist für

Ohren-, Nase-, Hals-

Krankheiten.

Erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung gesichert.

Zeugnisse von vielen früheren Patienten, darunter viele gut bekannte Geschäftsleute.

Zimmer 40

KRANZ BUILDING

130 N. State Str.

gegenüber von Marshall Field & Co.

Stunden von 10 vorm. bis 5 nachm.

Telephon: Central 890.

m,16,femi1,m1

Schleier, Vestees u. s. w.

Leinen Vestees für Damen, grün, Rose, blau und lohfarbig — wert $1.25, zu **98c**

Hutschleier für Damen — neueste Muster und Farben, ein 65c Wert, das Stück zu **48c**

F'cy reinseid. Band, alle neuen Muster, 7 bis 9 Zoll breit, 75c Wert, die Yard zu **50c**

27-zölliges b e s t i ctes Baby Flouncing, in hübsch. Mustern, wt. bis zu 65c; — die Yard **48c**

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Taffeta Seide Unterröcke

Damen-Unterröcke aus Taffetaseide — in allen neuen Frühjahrschattierungen, mit besetzter Flounce, — gut $6.00 wert — zu **$3.98**

Hübsche Taffetaseide Damen-Unterröcke. Accordion gefältelte Flounce, hohlgesäumt, alle modernen Farben, speziell zu **$6.98**

Formelle Ausstellung von Frühjahr-Styles

Für unsere Frühjahr-Eröffnungsausstellung von Damenkleidern zeigen wir die von den allerersten Modekünstlern entworfenen Schöpfungen, mit all den Neuheiten und Aenderungen der diesjährigen Mode, den weichen Linien, den schönen Farben, und, das Beste von allem, zu Preisen, die äußerst mäßig sind. Jede Dame, die unserer Ausstellung von Gowns, Wraps, Mänteln, Suits, Kleidern, Blusen und Putzwaren einen Besuch abstattet, kann überzeugt sein, hier die herrschenden Moden in korrekter Ausführung anzutreffen.

Suits Hunderte von neuen Suits aus mannish Serges, mit Seidenbraid und Knöpfen verziert, seidgefüttert, fancy geschneiderte und Blusenmodelle, in marineblau und schwarz; Suits für jede Figur; diese Suits kosten anderswo $35, $37.50 und $42.50; für die Frühjahr-Eröffnung zu **$29.50**

Hübsche Frühjahr-Suits, neueste Modelle, korrekt in jeder Linie, aus Wolledelour, Checks, Poiret Twills und Men's Wear Serges gemacht, Röcke unten eng, Coats in den eleganten Linien, wie bei den gewöhnlich zu $65 bis $75 verkauften Suits — für die Frühjahr-Eröffnung **$47.50**

Andere Suits in allen modernen Farben und Stoffen — zu ..... **$15.95 bis $75.00**

Kleider Schöne Georgette Crepe Kleider, einfache und fancy figurierte Muster und Zusammenstellungen von bedruckten Satin Foulards, perlenbesetzten und bestickten Modellen, die bedeutend mehr wert sind, zu **$32.50**

Andere Kleider in allen neuesten Stoffen, in Moden, die in ihrer Schönheit jeder Beschreibung spotten, ... **bis $75**

Ungefähr 500 schöne neue Frühjahrkleider aus Seidentaffeta und Serge, in einer großen Auswahl von Frühjahrfarben, einschließlich marineblau und schwarz. Werte bis zu $18.00, welche wir morgen offerieren zu dem ungewöhnlich niedrigen Preise von **$10.00**

Capes, Dolmans,

Die neuen Lappen und Dolmans werden zu bedeutenden Ersparnissen offeriert. Die Stoffe umfassen reinwollene Serges, eine volle Auswahl von Modellen in kurzen und Dreiviertel Längen. Die Farben sind in der Tat geschmackvoll, offeriert zu **$19.95**

Andere Dolmans und Capes offeriert zu **$12.95 bis $65**

Eine hübsche Auswahl der neuesten Styles, aus Fan-Tan-ll Baronet Satin und Faille gemacht, von **$19.95 bis $29.95**

Frühjahrmäntel für Kinder, aus marineblauen Serges, ganz gefüttert, in Größen 8 bis 14 Jahre, offeriert zu **$6.95**

Seide-Taffeta Kindermäntel, in blau, Copenhagen und schwarz — mit fancy Spitzenkragen, sind ganz gefüttert, Größen 8 bis 14 Jahre. — $17.50 Werte, zu **$11.95**

Die Putzwaren

Die Frühjahrhüte sind hier zu sehen in all ihrer Pracht der Farben und der Garnierung. Blumengarnierte Hüte, handgeschmückte Hüte, mit Früchten, Quills, Pompons u. Schnallen garnierte Hüte — alle sind hier in großer Reichhaltigkeit. Kleine Hüte mit hohen oder flachen Kronen, Mushrooms, große unregelmäßige Fassons und breitrempige Sailors; zarte Schattierungen oder lebhafte Farben und schwarz, mit vielen hübschen Garniturzusammenstellungen. Alle Strohsorten, die jetzt in Mode sind. Preis für die Frühjahr-Eröffnung ist **$4.98** und bis zu **$20**

Die Blusen Unter den vielen neuen und reizenden Blusen für das Frühjahr sind solche aus den immer beliebten Georgette Crepes und Crepe de Chines, und sie werden hier in reichhaltiger Auswahl gezeigt. Ob Sie nun ein perlenbesetztes Modell vorziehen, eine handbestickte Bluse oder einen Filetspitzen-Besatzeffekt, Sie finden es hier, in gerade der von Ihnen gewünschten Schattierung. Sowie die beliebten frilled Kragen, fancy Aermel u. s. w., in weiß, fleischfarbig, Copenhagen, marineblau, Taupe, Bisque, grau und Maize. Noch nie zuvor waren die Moden so hübsch oder so reichhaltig in der Auswahl, und zu den Preisen, zu denen wir sie offerieren, sind sie ein entschiedener Bargain. Die Auswahl zu **$5.00** und bis zu **$12.00**

Hier sind Ihre Schuhe für Ostern

Neue Frühjahrschuhe für Damen, alle beliebten Fassons für Ostern, Satin und Kombinationfarben, einschließlich Stiefletten und Oxfords, zu ..... **$4.98 bis $9.98**

Für morgen zeigen wir Damenschuhe aus braunem und grauem Kid, grauem Patentleder, mit Kid Tops, ganz schwarzem Kid und Kombinationfarben, sowie Stoff-Oberteile, hohe Fasson, sowie hohe und niedrige Absätze, Werte bis zu $6.00, das Paar zu ..... **$3.98 & $2.98**

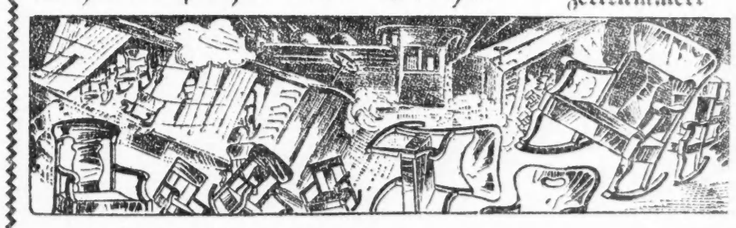
Speziell — Damen-Oxfords, aus lohfarbigem Kalbleder und Mattleder, ganz Patentleder, mit hohen oder niedrigen Absätzen, auf der langen, schmalen Zehenfasson gemacht, $4.50 Werte, zu **$3.49**

Mahagoni Calf hohe Schnürschuhe für Misses und Kinder, mit dazu passenden Stoff-Oberteilen. Englische oder breite Zehen, alle Größen, 8½ bis 2, $4.00 Werte, zu **$2.39**

Schuhe für Kinder, aus Patentleder und braunem Kid gemacht, mit dazu passenden Stoff-Oberteilen, handgewendete Sohlen mit Absätzen, in Größen bis zu Nr. 8 — es sind $1.75 Werte, das Paar zu **$1.19**

Schuhe für kleine Knaben, starke Ledersohlen und Absätze, biegsame Kalbleder-Oberteile, in Knöpf- u. Schnürfasson, englische oder breite Zehen, Größen bis zu 13½, $3 Werte, zu **$1.98**

Schaukelstühle und Stühle — Eisenbahnwagen zertrümmert



Zwei Waggonladungen Schaukelstühle und Stühle, in einem Eisenbahnunfall beschädigt, einige leicht durch Feuer versengt, andere durch Wasser beschmutzt, alle in vortrefflichen Zustand, was Brauchbarkeit anbetrifft. Die Ersparnisse betragen in vielen Fällen bis zur Hälfte des Preises. Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt.

Schaukelstuhl, solider Holzsitz, Pch Oberteil, embossed Panel, 7 Spindeln, zu nur **$1.69**

Amerik. Spiegeleichen Schaukelstuhl, Golden Finish, Top und Center Panel, breite Lehnen, offeriert zu nur **$1.95**

Schaukelstuhl, breiter Oberteil, hohes Panel, aus Amerik. Spiegeleichen, Golden Finish, fancy Rückenlehne, breite Seitenlehnen, zu **$2.19**

Hochlehniger Schaukelstuhl, — hat gerundetes Top Quer-Panel, 7 flache Spindeln, geschweifte, verbolzte Lehnen, breit geformter solider Holzsitz, Golden Finish, $5 Wert, zu **$2.39**

Massiver Holz Küchenstuhl — Golden Finish, 4 Pch Spindeln, 4-zöll. Top Band, verstärkte Arme (6 an jeden Kunden) nur ... **98c**

Boxsitz Gold. u. fumed Finish Eßzimmerstuhl. Sitz mit schwarz. od. braun. span. Rohal Leder gepolstert, nur ... **$1.89**

Eine assortierte Partie Washington Eßzimmerstühle, haben hohe Rücklehne, alle Period Stil, in Golden und Jacobean Finish zu haben. Sitze sind mit echtem spanischem braunem Leder gepolstert, sind bis zu $6.95 wert; die Auswahl zu **$3.95**

Mission Stil Schaukelstühle — mit einem Sprungfedersitz versehen, sie sind mit braunem Eichleder gepolstert und sind in Golden oder fumed Finish, wert $6.50, zu **$3.79**

THURSDAY SPECIALS

Muslin —

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinen Finish — 20 Yards an jeden Kunden, die Yard zu **13½c**

Gondolas —

Echte Reed Gondolas — gepolstert, — $35 wert — speziell am Donnerstag verkaufen wir sie zu **$25.95**

Handschuhe —

Seidene Damenhandschuhe, doppelte Fingerspitzen, zwei Klaspen, in schwarz und weiß, alle Größen, es sind reguläre 75c Werte — das Paar speziell verkauft zu **50c**

Strümpfe —

Seiden Boot nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Lisle Garter Tops, in schwarz, weiß und farbig, reguläre 75c Werte, das Paar zu **50c**

Gardinen —

Nottingham Spitzengardinen — 2½ und 3 Yards lang, 42 Zoll breit, hübsche Muster, eine assortierte Partie, die Auswahl, per Paar **$1.19**

Yardstoffe-Spezialitäten

Reinwollene französische Serges, 50 Zoll breit, feine twilled Sorte, gesenchtet und geschränkt, $2.75 Wert, beschränkte Quantität, die Yard zu .. **$1.65**

Kleidersatins, 36 Zoll breit, feine Chamois Appretur, alle Straßen- und Abendschattierungen, $2.00 Wert, die Yard zu **$1.35**

Mercerized Dress Poplin, 27 Zoll breit, alle Standard-Schattierungen — hochfeiner seidenartiger Finish, wert 45c, spez., Yard **25c**

Männer-Hemden etc.

Seidene Männerhemden, unvollständige Partien von unseren regulären $4.00 und $4.50 Sorten, Auswahl, so lange sie reichen, zu **$2.98**

Männerhemden, Neckband Style, gemacht von feinem Madras Shirting, mit weißen Back Manschetten, großes Sortiment von neuesten Frühjahrsmustern, für Donnerstag zu **$1.19**

Hellfarbige Männer-Arbeitshemden mit befestigten weichem Kragen und Manschetten, gemacht von guten waschbaren Percales, voll zugeschnitten und gut gemacht, wert $1.25, zu **77c**

Seidene Four-in-Hand Männer-Dies, offene Enden Form, schöne neue Frühjahrsmuster, außergewöhnliche Werte, zu **50c**

Baumwoll. rne gerippte Männerhemden und Heimlleider, echtes, schweres Baldriggan, für Armeezwecke gemacht. Der dauerhafteste Stoff auf dem Markt, gemacht, um zu $1.25 verkauft zu werden, soweit sie reichen. **69c**

Feine baumwoll. Union-Suits für Damen, enges Knie oder Umbrella Fasson, fleißendefekt, speziell Werte zu **49c**

Prächtige Marktwerte

Richelieu Midas schwarzer Tee, ½ Pfund-Büchse zu **39c**

Richelieu Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfundbüchse zu **38c**

Swifts Premium Butterine, rein und gesund, das Pfund zu **38c**

Eier, feine, landfrische, das Dutzend zu **43c**

Frisch gebackene Oatmeal oder Graham Crackers — das Pfund zu **16½c**

Frisch gebackenes Graham Brot — zwei Laibe für **15c**

Pet Brand evaporierte Milch, die Büchse zu **14c**

Blossom Brand Bohnen und Speck — die Büchse **14c**

Bensons norweg. Style Fettheringe — 8-Pfund-Eimer speziell zu **$1.19**

Pompeian Brand reines Oliven-Oel — halbe Pintflasche zu **29c**

Feine kalifornische Lima-Bohnen, das Pfund zu **15c**

Feiner Blue Rose Kopfreis, das Pfund zu **12½c**

Shooting Star feiner rosa Lachs — die Büchse **18c**

Luncheon Brand reine Obst-Präserven, Jar zu **33c**

Sawtay, 100% reine Nußbutter, zum Backen oder Braten, die Büchse **38c**

Savan, der Ersatz für Eier — das Paket zu **18c**

Frisch abgeschnittene Lamm- oder Pork Chops, das Pfund zu **32c**

Feinster Sirloin Steak, das Pfund zu **28¾c**

Knochenloses Corned Beef, das Pfund zu **22¾c**

Gepökelte fleischige Spare Ribs, das Pfund zu **15¾c**

Trockene Zwiebeln, feine gelbe Globes, am Counter, Pfund **2c**

Gelbe fancy Rüben, feine Parsnips und rote Rüben, Pfd. **2½c**

Aepfel, delikate Wine-Saps das Pfund zu **12½c**

Liköre

Engenheimer Rye Whiskey — volle Quart-Flasche **$2.65**

Monopole 3 Star Brandy, die Flasche zu **$2.19**

Cane Spring Whiskey — bottled in Bond, volles Quart ... **$3.00**

California Muscatel Wein, Gallone zu **$2.50**

9:30 bis 10:30 Vm. **Fels Napthaseife,** nur 10 Stücke an einen Kunden, das Stück .. **5½c** (Keine Post- oder Telephon Bestellungen.)

1 bis 2 Uhr nachm. **Feine frühe Juni-Erbsen,** nur 6 Büchsen an einen Kunden, die Büchse .. **7½c** (Keine Post- oder Telephon Bestellungen.)

3 bis 4 Uhr nachm. **Webb's Elmwood** frisch gerösteter **Kaffee,** (2 Pfd. an Kunden), Pfund-Büchse .. **29c** (Keine Post- oder Telephon Bestellungen.)

Korsets

Ein großer Einkauf von Korsetts, wohlbekannte Marken, Modelle für alle Typen von Figuren passend, gemacht von feinen Coutils, schön verziert, Werte bis zu $3.50 — offeriert zu **$2.39**

Knaben-Kleider

Frühjahr-Reefers für Knaben, gemacht von lohfarbigem Covert Cloth, mit Inverted Pleat in Rücken und Gürtel, ebenfalls einfach blaue Serge, Größen 2 bis 8 Jahre, zu **$7.95**

Einzelne Knabenhosen, Größen 6 bis 16 Jahre, speziell zu **75c**

Norfolk Knabenanzüge, gemacht von hübschen dunklen Mischungen und Cordroy, Größen 6 bis 17 Jahre, reg. $7.50 und $8.50, zu **$5.95**